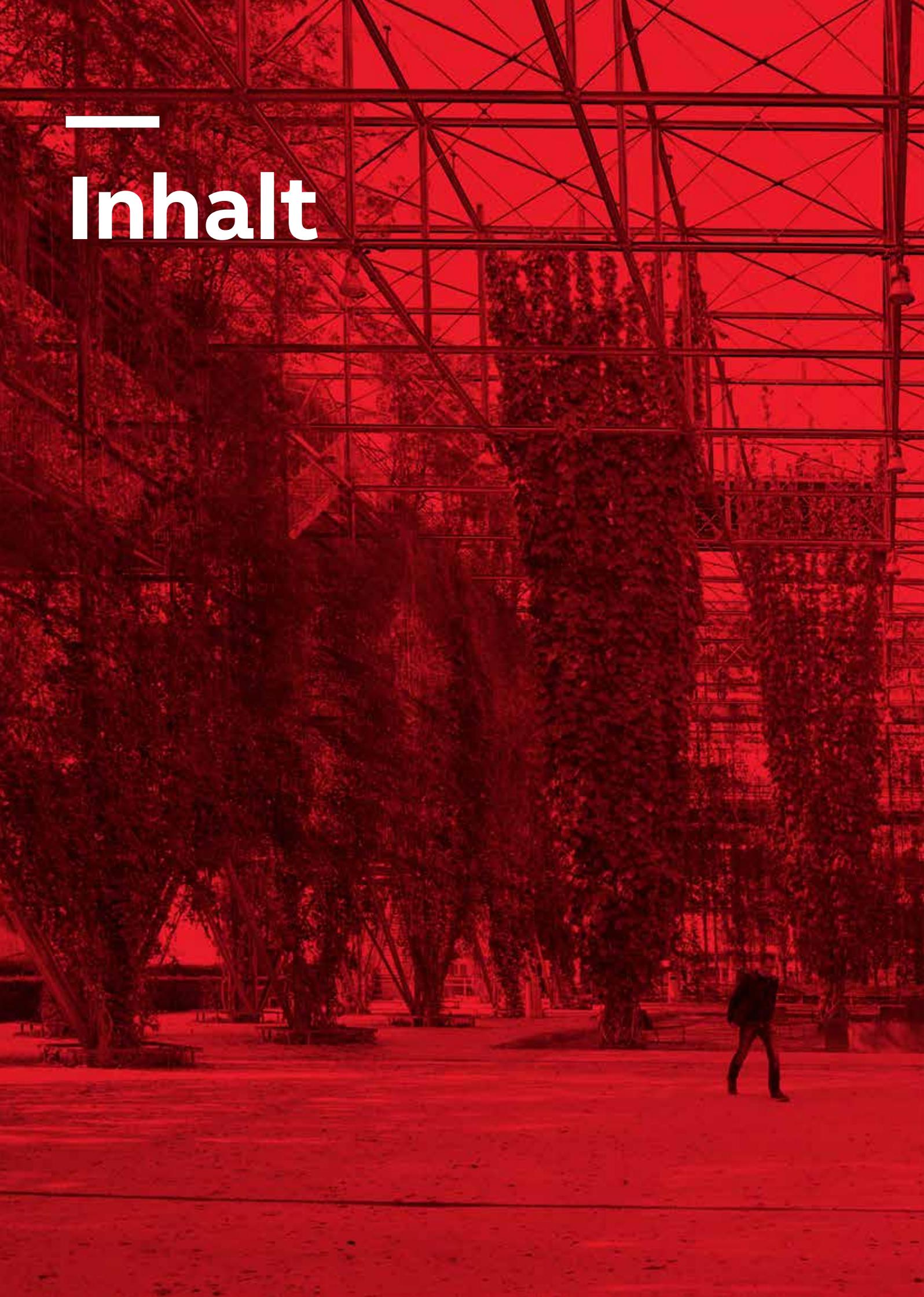


RSI

Geschäftsbericht
ABB Deutschland

Inhalt



—
003

Inhalt

—
004 – 007

Bericht des Vorstands

—
008 – 043

Zusammengefasster Lagebericht Geschäftsjahr 2021

—
044 – 045

Bericht des Aufsichtsrats

—
046 – 047

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2021

—
048 – 049

Konzernbilanz

—
050

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

—
051

Konzern-Kapitalflussrechnung

—
052 – 055

Segmentberichterstattung

—
056

Konzern-Eigenkapitalpiegel

—
057 – 091

Konzernanhang

—
092 – 097

Bestätigungsvermerk

—
0098 – 0099

Fünffjahresübersicht

—
100

Impressum

—
101

ABB weltweit auf einen Blick

Bericht des Vorstands

Liebe Leserinnen und Leser,

2021 war ein sehr bewegendes Jahr für ABB in Deutschland. Nach dem harten Lockdown Anfang des Jahres erlebten wir eine rege Nachfrage nach unseren innovativen Produkten, Services und Lösungen. Die Auftragslage zog kräftig an. Gleichzeitig hatten wir im täglichen Geschäft mit vielen Unwägbarkeiten und schwierigen Situationen zu kämpfen. Neben Engpässen in den Lieferketten und rasant steigenden Beschaffungspreisen hielten uns die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Restriktionen weiterhin in Atem. Wöchentlich galt es, neue Herausforderungen zu bewältigen. Schaffen konnten wir dies nur in einem gemeinsamen Kraftakt und dank des unvergleichlichen Teamgeists unserer Beschäftigten.

Erfolgreiches Corona-Management

Ob Homeoffice und flexibles Arbeiten, Arbeitssicherheits- und Hygienebestimmungen oder die 3G-Nachweispflicht – wir haben sämtliche Corona-Maßnahmen schnell und lückenlos zum Schutz unserer Mitarbeitenden umgesetzt. Auf sehr positives Echo stieß unsere betriebsinterne Impfkampagne. Für uns ein klares Signal, unseren Beschäftigten auch Auffrischungsimpfungen anzubieten und weiterhin für Erst- und Zweitimpfungen zu werben.

Wandel gestalten

Wir befinden uns in einer Zeit starker Veränderungen. Diese bedeuten nicht nur für das Unternehmen ABB und seine Lieferanten, Kunden und Mitarbeiter, sondern auch für die Gesellschaft einen großen Wandel. Die Digitalisierung, die durch die Corona-Krise beschleunigt worden ist, verändert unsere Arbeits- und Lebenswelt zunehmend. Der globale Klimawandel lässt sich nur durch eine grundlegende Transformation in Richtung Nachhaltigkeit aufhalten.

ABB in Deutschland gestaltet diesen Wandel aktiv mit. Um die Geschäftskontinuität während der Corona-Pandemie aufrechtzuerhalten, haben wir verstärkt virtuelle Technologien in unsere Geschäftsprozesse integriert. Die Verlagerung in die digitale Welt hat sich bewährt. Unsere Kunden haben Innovationen wie virtuelle Fabrikrundgänge und Online-Workshops begeistert aufgenommen.

Remote Services

Durch die weltweiten Reise- und Kontaktbeschränkungen während der Pandemie ist der Bedarf an Remote-Service-Lösungen stark gestiegen. Mit viel Flexibilität, Kreativität und Weitblick konnten wir selbst komplexe Werkabnahmen vollkommen digital realisieren. Wir sind uns sicher, dass darin die Zukunft liegt. So lassen sich Ressourcen sparen, die Umwelt entlasten und die Flexibilität in der Projektentwicklung steigern.

Technologische Highlights

Als Vorreiter für das industrielle Internet der Dinge (IIoT) haben wir bereits viel bewegt. Mit Stolz feierten wir im Jahr 2021 fünf Jahre ABB Ability. Mit dem innovativen Portfolio für digitale Lösungen liefern wir unseren Kunden auf Basis von Echtzeit-Daten verwertbare Erkenntnisse für eine sichere, smartere und nachhaltigere Produktion. Modulare IIoT- und Analysesuiten, wie unser Flaggschiff ABB Ability Genix, integrieren und kontextualisieren mit Hilfe neuester industrieller KI-Funktionen systemübergreifend sämtliche Daten. Mit dem ebenfalls neu eingeführten ABB Ability Genix Datalyzer können stark regulierte Branchen wie die Zement-, Stahl-, Chemie- und Energieindustrie für das Management und die Optimierung ihrer Emissionsüberwachungsanlagen Cloud-basierte Datenanalysen durchführen. An weiteren Lösungen für die vernetzte Produktion arbeiten wir kontinuierlich.

Über Familienzuwachs freuten sich 2021 auch unsere kollaborativen Roboter. Die neue Cobot-Generationen GoFA und SWIFTI sind stärker, agiler und vielseitiger und werden die Expansion von ABB in so wachstumsstarke Segmente wie Gesundheitswesen, Elektronik, Konsumgüter, Logistik sowie Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie nachhaltig beschleunigen. Mit den neuen Lösungen ebnen wir vielen Branchen und mittelständischen Unternehmen den Weg in die Automatisierung und eine zukunftsorientierte digitalisierte Produktion. Auch die Akquisition des Unternehmens ASTI trägt dazu ihren Teil bei. Der führende Hersteller von autonomen mobilen Robotern komplettiert mit seinem breiten Portfolio an Fahrzeugen und Software das Angebot von ABB.

Zukunft braucht Herkunft

Dass Zukunft nicht ohne Herkunft funktioniert, beweist unsere Tochtergesellschaft ABB Stotz-Kontakt. Innovationen und Veränderungen erfordern den Mut, den Status Quo zu hinterfragen und kalkulierte Risiken einzugehen. Mit dieser offenen Haltung, einem starken Teamgeist, Spitzentechnologien und langjährigen Beziehungen zu Partnern und Lieferanten hat ABB Stotz-Kontakt letztes Jahr das geschafft, was nur wenigen deutschen Unternehmen gelingt: ein 130-jähriges Bestehen.

Einen hohen Benchmark in der Industriebranche setzte auch unser Standort in Ratingen. Für seine Technologietiefe und hochautomatisierte Fertigung von Mittelspannungsprodukten erhielt das Werk beim renommierten Industriewettbewerb „Fabrik des Jahres“ von der Unternehmensberatung Kearny die Auszeichnung „Hervorragende Serienfertigung“.

ABB Way – unser Weg nach vorn

Der Konzern blickt zurück auf ein Jahr der strategischen Veränderung. Mit dem ABB Way haben wir unser Geschäftsmodell dezentralisiert und unseren Geschäftsbereichen und Divisionen größere Freiheit und Verantwortung übertragen. Die

Bilanz nach über einem Jahr ist durchweg positiv. Wir profitieren von einer stärkeren Kundenorientierung, organisatorischen Agilität, betrieblichen Effizienz und Ergebnisverantwortung. Das klare Bekenntnis zur Marke ABB und unserem Unternehmenszweck ist ein starkes Fundament, um uns auch zukünftig erfolgreich als Technologieführer im Markt zu positionieren.

Neue Dimension des Arbeitens

Agiles Arbeiten ermöglichen wir zukünftig in einem nachhaltigen, mit modernster Technik ausgerüsteten Neubau, dem ABB Campus in Mannheim. Tür an Tür mit unseren Geschäftsbereichen entsteht in dem smarten Gebäude ein Innovationszentrum für industrielle Digitalisierung und Künstliche Intelligenz. Unser Forschungszentrum erhält dort kreativen Raum für den unmittelbaren Austausch mit den Divisionen, mit Kunden und Partnern sowie Hochschulen und Start-ups.

Im Wettbewerb um die innovativsten Köpfe Deutschlands wird das neue Gebäude unsere Position als attraktiver Arbeitgeber weiter stärken. Neben hochqualifiziertem Fachpersonal legen wir mit unserer Ausbildung die Basis für eine langfristige Perspektive von ABB in einem dynamischen Umfeld. Für das Ausbildungsjahr 2021/2022 haben wir 400 junge Menschen gemeinsam mit unseren Verbundpartnern neu an Bord genommen.

Zukunftsinvestition Nachhaltigkeit

Auf unserem Weg, bis 2030 Klimaneutralität zu erreichen, ist das neue, energieeffiziente Smart Building in Mannheim ein wichtiger Schritt. ABB verfolgt mit der „Mission to Zero“ die Vision einer energieautarken und CO₂-neutralen Industrieproduktion – von den eigenen Standorten bis hin zu Kunden und Lieferanten.

Ein klares Statement in Sachen kohlenstofffreie Zukunft setzte ABB in Deutschland mit dem Umstieg von konventionellen auf erneuerbare Energien. Seit Jahresbeginn beziehen unsere Standorte Strom aus 100 % Wasserkraft. Die durch den täglichen Erdgasverbrauch entstehende CO₂-Menge wird mit Zertifikaten kompensiert und wiederum in nachhaltige Projekte reinvestiert.

Auf das Prinzip der Nachhaltigkeit setzen wir ebenso bei Dienstfahrzeugen. Seit mehr als zehn Jahren schaffen wir Anreize für Autos mit niedrigem CO₂-Ausstoß; seit Mitte des Jahres 2021 ist bereits ein Teil der Fahrzeuge nur noch mit rein elektrischem Antrieb unterwegs. Mit der sukzessiven Einführung wollen wir unsere Flotte noch deutlich vor 2030 auf vollelektrisch umstellen.

In Minden investieren wir in die Fertigung innovativer Produkte für die Elektromobilität der Zukunft. Als integraler Bestandteil moderner Schienenfahrzeuge werden Energiespeichersysteme zur Schlüsseltechnologie der Energie- und Mobi-

litätswende. Bereits Mitte 2022 wird eine neue Fertigungshalle in Betrieb gehen und mit nachhaltigen und leistungsstarken Elektrifizierungslösungen zu weniger Treibhausgasemissionen und mehr Klimaschutz beitragen.

Im Rahmen der Initiative „Modellfabrik Papier“ arbeiten wir zusammen mit führenden Papierproduzenten, Maschinenherstellern und Ausrüstern an neuen Konzepten und Technologien für eine CO₂-neutrale Papierproduktion mit einem um 80 % geringeren Energiebedarf.

Corporate Social Responsibility

Der Klimawandel ist eine der dringendsten Herausforderungen unserer Zeit. Welche verheerenden Folgen die globale Erderwärmung für Mensch, Ökosysteme und Wirtschaft haben kann, zeigte letzten Sommer die Flutkatastrophe im Ahrtal. ABB und seine Beschäftigten in Deutschland solidarisierten sich mit den Opfern und spendeten insgesamt 140.000 € zugunsten der Aktion „Deutschland hilft“. Wir waren überwältigt von der enormen Resonanz. Die große Hilfsbereitschaft unserer Mitarbeitenden, sowohl finanziell als auch persönlich als Helfer vor Ort, erfüllte uns mit Stolz und bestätigte einmal mehr, dass wir uns zu jeder Zeit auf sie verlassen können.

Ausblick auf das Jahr 2022

Der konjunkturelle Ausblick für das Jahr 2022 ist grundsätzlich positiv, bleibt aber volatil – aufgrund von rekordhohen Fallzahlen und Inzidenzen Anfang des Jahres und einem schwierigen Management der indirekten Corona-Folgen, wie Materialverknappung, Preissteigerung und Unterbrechungen der Lieferketten.

Ausgerüstet mit einem hohen Bestand an Aufträgen ist die ABB in Deutschland mehr als bestens gewappnet, das Jahr 2022 trotz aller Unwägbarkeiten erfolgreich zu meistern. Schließlich befinden wir uns im dritten Jahr der Pandemie und haben bewiesen, dass Krisenmanagement und Geschäftserfolg kein Widerspruch sind.

Ich bin überzeugt, dass unsere engagierten und hochqualifizierten Mitarbeitenden mit unserem großen Portfolio an innovativen Produkten, Services und Lösungen die Zufriedenheit unserer Kunden weiter steigern werden.

Markus Ochsner

Vorstandsvorsitzender der ABB AG



Zusammengefasster Lagebericht Geschäftsjahr 2021

Im Interesse einer effizienten Berichterstattung wurde der Lagebericht der ABB AG mit dem Konzernlagebericht der ABB AG (im Folgenden deutsche ABB) zu einem einheitlichen Bericht zusammengefasst. In diesem zusammengefassten Lagebericht wurden neben der ABB AG, Mannheim, als Mutterunternehmen weitere 8 inländische Tochterunternehmen einbezogen, an denen die ABB AG unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist.

Im Berichtsjahr verteilten sich die operativen Geschäftsaktivitäten der ABB-Gruppe – unabhängig von der gesellschaftsrechtlichen Struktur – auf die vier operativ tätigen Geschäftsbereiche (Business Areas) Elektrifizierung, Prozessautomation, Antriebstechnik sowie Robotik und Fertigungsautomation und deren jeweiligen Divisionen, welche die volle operative Verantwortung für ihre Tätigkeiten innehaben.

Der Konzernlagebericht der ABB AG orientiert sich in erster Linie an dieser Unternehmensstruktur. Die vier operativen Geschäftsbereiche werden durch sonstige Einheiten ergänzt und in der Segmentberichterstattung einzeln dargestellt.

Durch die auch im Jahr 2021 fortgeführten Aktivitäten zur Straffung der Beteiligungsstrukturen ergaben sich im Berichtsjahr Änderungen durch Verschmelzung folgender Gesellschaften innerhalb des bestehenden Konsolidierungskreises mit Rückwirkung zum 01. Januar 2021 auf die ABB AG:

- Hartmann & Braun Grundstücksverwaltung GmbH, Mannheim,
- ABB Automation GmbH, Mannheim,
- ABB Automation Products GmbH, Ladenburg,
- ABB Immobilien und Projekte GmbH, Ladenburg.

Aufgrund der Verschmelzung der Hartmann & Braun Grundstücksverwaltung GmbH, Mannheim, auf die ABB AG erfolgte per 14. Juni 2021 eine automatische Anwachsung der ABB Training Center GmbH & Co. KG, Heidelberg, auf die ABB AG.

Zur besseren Vergleichbarkeit der Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr mit dem Vorjahr wurden für den Jahresabschluss der ABB AG die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung durch eine Zusatzspalte „2020 vergleichbar“ ergänzt. Für den Konzernabschluss der ABB AG ergeben sich durch die dargestellten Änderungen keine Auswirkungen, so dass die Vergleichbarkeit von Berichtsjahr mit dem Vorjahr im Konsolidierungskreis nicht eingeschränkt ist.

Des Weiteren wurde im Oktober 2021 die Division E-mobility des Geschäftsbereichs Elektrifizierung der ABB AG im Wege eines Asset Deals auf die ABB E-mobility GmbH, Mannheim, übertragen. Die Vergleichbarkeit von Jahresabschluss und Konzernabschluss der ABB AG mit den Vorjahreswerten wurde durch diesen Vorgang nur unwesentlich beeinflusst.

Im Berichtsjahr umfasste die ABB AG die wesentlichen Teile der Geschäftsbereiche Prozessautomation, Antriebstechnik sowie Robotik und Fertigungsautomation. Darüber hinaus umfasste die ABB AG einen Teil des Geschäftsbereichs Elektrifizierung sowie das im Bereich Sonstige Einheiten enthaltene sogenannte „Non-Core-Geschäft“. Weiterhin erstreckte sich das Aufgabenfeld der ABB AG auf die bereichsübergreifenden Entwicklungstätigkeiten des Konzernforschungszentrums in Ladenburg sowie auf verschiedene Holding- und Dienstleistungsfunktionen.

Die wesentlichen Teile des Geschäftsbereichs Elektrifizierung sind in rechtlich selbstständigen Tochterunternehmen enthalten, die sich direkt oder indirekt vollständig im Anteilsbesitz der ABB AG befinden. Die ABB AG ist mit den meisten ihrer Beteiligungsunternehmen über Gewinnabführungsverträge verbunden, sodass sich die Ertragslage der ABB AG gleichgerichtet zur Ertragslage der deutschen ABB entwickelt.

Die ABB AG nutzt verschiedene Kennzahlen zur Steuerung der Leistungen im Hinblick auf die obersten Unternehmensziele. Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren sind Auftragseingänge und Umsatzerlöse sowie das Ergebnis vor Ertragsteuern. Als nicht-finanzbezogene Steuerungsgröße verwendet die deutsche ABB die Anzahl der Mitarbeiter.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f Abs. 4 HGB

Gemäß §§ 111 Abs. 5, 76 Abs. 4 AktG hat die ABB AG am 30. Juni 2017 die nachfolgenden Zielgrößen für den Anteil weiblicher Mitglieder in Aufsichtsrat (unten 1.), Vorstand (unten 2.) und auf den Führungsebenen 1 und 2 unter dem Vorstand (unten 3.) festgelegt, die jeweils bis zum 30. Juni 2022 zu erreichen sind.

1. Der Anteil weiblicher Mitglieder im Aufsichtsrat der ABB AG, Mannheim, soll von – zum Zeitpunkt der Festlegung – 12,5 % auf 25 % (Zielgröße) erhöht werden.
2. Nachdem zum Zeitpunkt der Festlegung weder ein Wechsel im Vorstand noch eine Vergrößerung des Vorstands der ABB AG geplant ist, beträgt die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand der ABB AG 0 %. Bei Wechseln oder Vergrößerungen vor dem 30. Juni 2022 wird sich der Aufsichtsrat bemühen, auch geeignete Kandidatinnen zu finden und in den Auswahlprozess über die Nachbesetzung einzubeziehen. Der geringe Frauenanteil in den technischen Berufen und die daraus auch für ABB resultierenden Schwierigkeiten, Frauen als Mitarbeiterinnen und insbesondere für Führungspositionen zu gewinnen, sind dem Aufsichtsrat hierbei bewusst.
3. Der Anteil weiblicher Mitglieder von – zum Zeitpunkt der Festlegung – 15,79 % auf der Führungsebene 1 unter dem Vorstand und von – zum Zeitpunkt der Festlegung – 29,73 % auf der Führungsebene 2 unter dem Vorstand soll jeweils nicht unterschritten werden.

ABB betrachtet die Förderung von Frauen – sowie allgemein die Förderung der Vielfalt und Gleichberechtigung – über die Grenzen einzelner Konzerngesellschaften hinweg als wichtige Aufgabe und wird weiterhin daran arbeiten, den Frauenanteil in Führungspositionen zu erhöhen. Dabei geht es ABB nicht um die bloße Erfüllung einer Quote, sondern um die Gewinnung von talentierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den MINT-Berufen (Mathematik, Informatik, Natur- und Ingenieurwissenschaft und Technik). ABB ist davon überzeugt, dass vielfältige Teams erhöhte Chancen für mehr Innovationskraft bieten und zu höherer Produktivität führen. Dabei sollen alle Beschäftigten gleichberechtigt Wertschätzung erfahren, um motiviert ihr Potenzial einbringen zu können.

Die wirtschaftliche Lage im Berichtsjahr

Der Weltwarenhandel legte im November gegenüber den Vormonaten stärker zu. Zu diesem Dynamikgewinn dürfte die allmähliche Auflösung der Lieferengpässe bei wichtigen Vorleistungsgütern und Rohstoffen beigetragen haben. Dennoch wird die Weltkonjunktur weiter von Knappheiten gebremst, die auch für Preisdruck sorgen. Zudem belasten die Eindämmungsmaßnahmen aufgrund des aktuellen Infektionsgeschehens vor allem den Dienstleistungsbereich. Wohl vor diesem Hintergrund folgt der OECD Composite Leading Indicator weiter seinem seit Juni abwärtsgerichteten Trend.

Nachdem es im Vorjahr, bedingt durch die Corona-Krise noch zu einem kräftigen Einbruch des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Deutschland um - 4,9 % gekommen war, ist die deutsche Wirtschaft im Jahr 2021 um + 2,7 % gewachsen. Allerdings litt die gesamte Industrie im letzten Jahr unter gravierenden Lieferengpässen bei zentralen Vorprodukten und konnte ihre Produktion – trotz voller Auftragsbücher – nicht wieder richtig hochfahren. Einige Dienstleistungsbereiche mussten pandemiebedingt zu Beginn und auch wieder gegen Ende des Jahres schmerzhaft Einschränkungen ihrer wirtschaftlichen Aktivitäten verkraften.

Die Indikatoren deuten auf eine weiter stabilisierte Lage in der Industrie hin. So stieg die Industrieproduktion im Dezember erneut, nachdem sie bereits in den zwei vorangegangenen Monaten zulegen konnte. Damit scheint die Industrie zunehmend besser mit den Lieferengpässen bei wichtigen Vorleistungen und Rohstoffen zurecht zu kommen. Dementsprechend hat sich auch die Stimmung in den Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes weiter aufgehellt. Der deutsche Außenhandel entwickelte sich im Dezember ebenfalls positiv und sowohl Ausfuhren als auch Einfuhren stiegen erneut deutlich. Im Gegensatz dazu mussten die Umsätze im Einzelhandel ohne Kfz zum Ende des Jahres einen merklichen Rückgang verkraften. Der private Verbrauch wird derzeit durch den Pandemieverlauf und eine hohe Inflationsrate belastet, das Konsumklima hat sich allerdings zuletzt wieder stabilisiert.

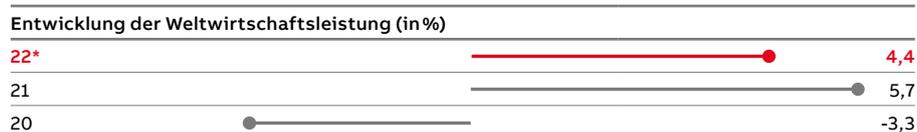
Die Waren- und Dienstleistungsexporte legten im Dezember gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt und in jeweiligen Preisen um + 0,7 % zu (November: + 2,4 %). Für das vierte Quartal 2021 ergibt sich eine kräftige Zunahme um + 5,6 %. Bei weniger stark gestiegenen Ausführpreisen erhöhten sich die Exporte auch preisbereinigt spürbar. Die Waren- und Dienstleistungsimporte stiegen im Dezember gegenüber dem Vormonat nominal und saisonbereinigt abermals merklich um + 2,9 % (November: + 3,9 %). Im Quartalsvergleich fällt die Erhöhung noch deutlicher aus (+ 8,8 %). Aufgrund deutlich steigender Einfuhrpreise dürften die Importe preisbereinigt allerdings weniger stark zugenommen haben. Auch anhand der Frühindikatoren zur Außenwirtschaft auf nationaler Ebene deutet sich an, dass sich die Schere zwischen Angebot und Nachfrage allmählich schließt: Die Auftragseingänge aus dem Ausland haben sich nach Rückschlägen in einzelnen Monaten in der Tendenz wieder erholt.

Die Produktion im Produzierenden Gewerbe ist im Dezember gegenüber dem Vormonat mit einem Minus von - 0,3% leicht gesunken. Dieser Rückgang wurde vor allem durch einen starken Einbruch im Baugewerbe verursacht (- 7,3 %). Der industrielle Ausstoß stieg um + 1,2 %. Die Industrieproduktion wurde seit Anfang letzten Jahres durch Lieferengpässe bei wichtigen Vorleistungsgütern und Rohstoffen gebremst. Sie sendete jedoch mit Zuwächsen im Oktober (+ 3,1 %) und November (+ 0,5 %) bereits positive Signale. Mit ihrem dritten Anstieg in Folge konnte die Industrie diese Stabilisierung fortsetzen. Erfreulich war insbesondere die Produktionssteigerung im gewichtigen Kfz- und Kfz-Teile-Bereich um + 12,1 %. Dämpfend wirkten indes Rückgänge im Maschinenbau (- 3,7 %) und in der Herstellung von Metallerzeugnissen (- 2,2 %). Sowohl die Bereiche Kfz, als auch der Maschinenbau bewegten sich durch anhaltende Knappheiten bei Halbleitern weiterhin unter ihren Vorkrisenniveaus.

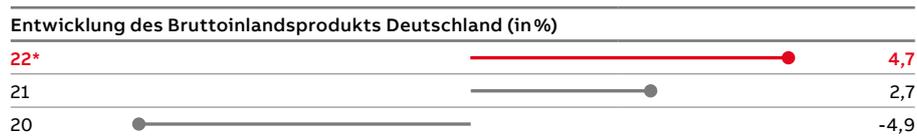
Die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe sind im Dezember gegenüber dem Vormonat um + 2,8 % gestiegen. Die Nachfrage nach Konsumgütern (+ 5,3 %) und Vorleistungsgütern (+ 4,1 %) erhöhte sich kräftig und der Bedarf an Investitionsgütern verzeichnete ebenfalls einen Zuwachs (+ 1,8 %). Ohne die Berücksichtigung von Großaufträgen nahmen die Auftragseingänge um + 2,9 % zu. Auffällig war die gegenläufige Bewegung des starken Zuwachses an Aufträgen aus dem Inland (+ 11,7 %) zu den Nachfragerückgängen aus dem Ausland. Maßgeblich hierfür waren die gesunkenen Aufträge aus der Eurozone (- 4,2 %), während die Bestellungen aus dem Nicht-Euroraum moderater sanken (- 2,3 %). Nachfragezuwächse in den Bereichen Sonstige Fahrzeuge (+ 3,3 %) und Metallerzeugnisse (+ 3,1 %) stützten das allgemeine Plus. Die Auftragslagen in den gewichtigen Branchen Maschinenbau und Kfz blieben nahezu unverändert (+ 0,0 % und - 0,6 %).

Auch am Jahresende hält die Erholung am Arbeitsmarkt an. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung verringerten sich im Dezember saisonbereinigt abermals um 23.000 bzw. 32.000 Personen. Im Vergleich zum Vorjahresmonat waren damit 378.000 Personen weniger arbeitslos gemeldet. Auch bei Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung setzte sich der positive Verlauf fort. Die Erwerbstätigkeit erhöhte sich im November saisonbereinigt um 43.000 Personen.

Die Kurzarbeit verringerte sich laut Hochrechnungen der Bundesagentur für Arbeit im Oktober leicht auf 0,7 Millionen Personen. Die Zahl der Kurzarbeitenden dürfte sich auch im November kaum verändern. Die Anzeigen sind aber im Dezember wieder angestiegen, was auf eine Erhöhung im Dezember hindeutet. Die Nachfrage nach Arbeitskräften nahm weiter zu. Die Frühindikatoren von Forschungseinrichtungen gaben im Dezember merklich nach. Angesichts der Omikron-Variante könnte sich die Dynamik am Arbeitsmarkt vermindern. Die meisten Unternehmen dürften versuchen, ihre Beschäftigten zu halten.



* Quelle: Sachverständigenrat, Jahresgutachten 2020/21, Internationale Konjunktur



* Quelle: Sachverständigenrat, Jahresgutachten 2020/21, Deutsche Konjunktur

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick 2022

Die Corona-Pandemie hat das Wachstum der Weltwirtschaft im 1. Halbjahr 2021 weiterhin belastet. Zwar erholte sich in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften im Zuge sinkender Neuinfektionen und rascher Impffortschritte ab dem 2. Quartal der private Konsum. Jedoch führen seit Jahresbeginn zunehmende Liefer- und Kapazitätsengpässe zu Störungen in den globalen Wertschöpfungsketten und bremsen die Industrieproduktion in vielen Ländern. Mit einer weiter voranschreitenden weltweiten Eindämmung der Pandemie sowie einer Normalisierung der pandemiebedingt verschobenen Güter- und Dienstleistungsnachfrage dürften sich die angebotsseitigen Einschränkungen im nächsten Jahr graduell reduzieren.

Im Euro-Raum hat sich die wirtschaftliche Aktivität über den Sommer kräftig erholt, wobei die Dienstleistungen ein wichtiger Wachstumsmotor waren. Für das Winterhalbjahr 2021/22 ist von einer begrenzten Zunahme des Infektionsgeschehens auszugehen, was zusammen mit den angebotsseitigen Engpässen die weitere Erholung vorübergehend verlangsamen dürfte. Es dürften aber aufgrund des Impffortschritts keine weitreichenden Eindämmungsmaßnahmen vergleichbar zum vergangenen Winter notwendig werden.

Infolge der abklingenden Engpässe und der weiteren Erholung der privaten Nachfrage dürfte das Wirtschaftswachstum im Jahr 2022 hoch bleiben. Für die Jahre 2021 und 2022 erwartet der Sachverständigenrat Zuwachsraten des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Euro-Raum von 5,2 % beziehungsweise 4,3 %. In Deutschland dürfte die BIP-Wachstumsrate im Jahr 2021 bei 2,7 % und – getragen von steigenden privaten Konsumausgaben und einem Abbau des Auftragsbestands im für Deutschland bedeutsamen Verarbeitenden Gewerbe – bei 4,7 % im Jahr 2022 liegen.

Die seit Jahresbeginn 2022 stark gestiegene weltweite Nachfrage hat zu hohen Rohstoff- und Energiepreisen geführt. Zusammen mit den angebotsseitigen Engpässen dürfte die aufgrund von Basis- und Sondereffekten ohnehin schon erhöhte Verbraucherpreis-inflation in diesem Jahr im Euro-Raum auf 2,4 % und in Deutschland auf 3,1 % steigen. Weiter anziehende Energie- und Erzeugerpreise dürften aber noch weit in das nächste Jahr hineinwirken. Dementsprechend dürfte die Inflationsrate im Verlauf des Jahres 2022 zwar sinken, aber im Jahresdurchschnitt im Euro-Raum bei 2,1 % und in Deutschland bei 2,6 % liegen. Länger anhaltende Engpässe und weiter steigende Erzeugerpreise bergen jedoch das Risiko persistenter höherer Inflationsraten.

Die Unsicherheit über die kommende wirtschaftliche Entwicklung ist weiterhin deutlich höher als in der Vorkrisenzeit. Sollte das Pandemiegeschehen erneut umfassende Einschränkungen notwendig machen, könnte dies die Erholung stärker unterbrechen. Zudem bestehen beträchtliche Risiken für die Industrieproduktion infolge länger bestehender Engpässe. Bei einer schnelleren Reduktion der Engpässe besteht die Chance, dass die während der letzten zwei Jahre aufgestaute Konsum- und Investitionsnachfrage für einen dynamischeren Aufschwung sorgt. Allerdings haben sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen durch den seit Ende Februar 2022 stattfindenden Russland-Ukraine-Konflikt deutlich eingetrübt. Konkrete Auswirkungen auf die weitere Entwicklung von Unternehmen weltweit und auch auf die ABB-Gruppe sind jedoch nur schwer einschätzbar.

Auftragseingänge gesteigert – Leichter Rückgang des Exportanteils

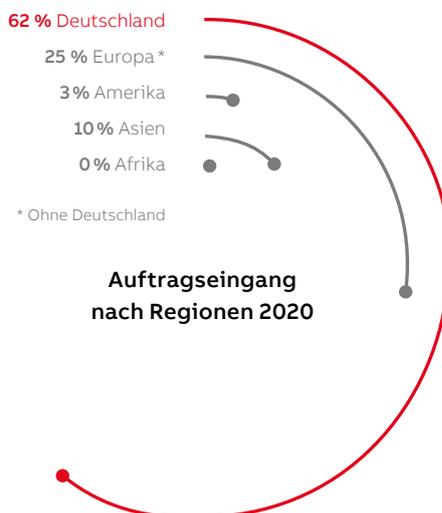
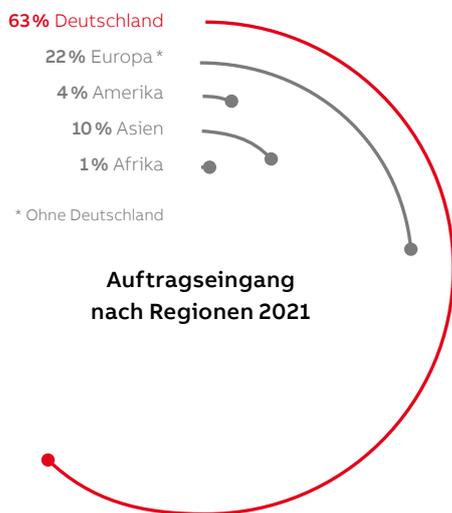
Zum Ende des Berichtsjahres belief sich der Auftragseingang der deutschen ABB auf 2.812 Mio. € und lag damit um 5 % bzw. rund 137 Mio. € über dem Vorjahreswert in Höhe von 2.675 Mio. €. Der Auftragseingang im Inland stieg um 9 % bzw. 143 Mio. € von 1.620 Mio. € im Vorjahr auf 1.763 Mio. € im Berichtsjahr an. Der Auftragseingang aus dem Ausland erreichte im Berichtsjahr einen Wert in Höhe von 1.049 Mio. € und lag damit um rund 6 Mio. € bzw. 1 % unter dem Vorjahreswert in Höhe von 1.055 Mio. €. Der Auslandsanteil am Auftragseingang ging von 39 % im Vorjahr auf 37 % im Berichtsjahr zurück. Eine Übersicht der Auftragseingänge pro Geschäftsbereich ist der Segmentberichterstattung zu entnehmen.

Auftragseingang Außengeschäft

Ausland in Mio. €	
21	1.049
20	1.055
19	1.017
18	1.558
17	1.462

Inland in Mio. €	
21	1.763
20	1.620
19	1.829
18	1.741
17	1.617

	2021	2020	2019	2018	2017
Gesamt	2.812	2.675	2.846	3.299	3.079
Auslandsanteil	37%	39%	36%	47%	47%



Der Geschäftsbereich Elektrifizierung übertraf im Berichtsjahr die Auftrags-eingänge des Vorjahres insgesamt deutlich. Im Vorjahresvergleich betrug der Zuwachs rund 15 %. Dieser Zuwachs resultierte insbesondere aus einem starken Anstieg der Nachfrage im Inland. Ein Anstieg konnte jedoch auch im Exportge-schäft des Geschäftsbereichs erzielt werden. Die Division Distribution Solutions konnte den Auftragseingang insgesamt steigern. Im Inland sind Zuwächse insbe-sondere auf das Lösungsgeschäft Packaging and Solutions zurückzuführen. Ein

Exportrückgang aufgrund organisatorischer Verlagerungen konnte durch einen starken Export im Komponentengeschäft mit Vakuumkammern und Polteilen kompensiert werden. Deutliche Zuwächse konnten die Divisionen Smart Power und Smart Buildings erzielen. Das Industriegeschäft, insbesondere mit dem Maschinenbau, erholte sich nach pandemiebedingten Rückgängen im Vorjahr in allen Segmenten. Zuwächse entfielen sowohl auf den Direktvertriebskanal wie auch auf den Elektrogroßhandel sowie den Bereich Export. Für das Gebäudesegment entwickelte sich das Berichtsjahr in allen Vertriebskanälen, im Inland wie auch im Ausland sehr erfreulich. Positiv beeinflusst wurden die Auftragseingänge durch die Bevorratungspolitik des Elektrogroßhandels. Zuwächse beim Auftragseingang konnten auch die überwiegend im Inland tätigen Divisionen Installation Products und E-mobility erzielen. Sehr erfreulich verlief das Geschäft mit DC-Ladesäulen, wo hohe Auftragseingänge mit größeren Projekten erzielt werden konnten und ab Mitte des Berichtsjahres die Vermarktung von Heimpladestationen bzw. Wallboxen hauptsächlich über den Vertriebskanal Elektrogroßhandel hinzukam.

Der Auftragseingang im Geschäftsbereich Prozessautomation lag im Berichtsjahr um rund 8 % unter dem Wert des Vorjahres. Während das Inlandsgeschäft die Auftragseingänge des Vorjahres nur knapp verfehlte, konnte das Exportgeschäft das Bestellvolumen des Vorjahres nicht erreichen. Die Division Energy Industries konnte aufgrund unverändert hoher Inlandsnachfrage im Bereich Service – insbesondere für die Segmente Öl, Gas, Chemie und Energie – das gute Vorjahresniveau bestätigen. In der Division Measurement & Analytics kam es im inländischen Auftragseingang wie auch im Export zu Aufholeffekten, da sich die schwache Nachfrage des Vorjahres wieder stabilisierte. Ebenfalls positiv entwickelte sich die Division Marine & Ports, wo aufgrund hoher Frachtraten ein größeres Investitionsvolumen im Inland und noch stärker im Ausland festzustellen war. In den Divisionen Process Industries und Turbocharging konnten die Auftragseingänge des Vorjahres nicht erreicht werden.

Im Geschäftsbereich Robotik & Fertigungsautomation, Division Robotik, ging der Auftragseingang um 17 % gegenüber dem Vorjahr zurück. Insbesondere die Exporte lagen deutlich unter dem Volumen des Vorjahres. Aber auch das Inlandsgeschäft konnte dem im Berichtsjahr die Vorjahreswerte nicht ganz erreichen. Im Inland resultierte der leichte Rückgang überwiegend aus dem Segment Automobilindustrie, in dem im Berichtsjahr keine Großprojekte oder Lot Orders in die Bücher genommen werden konnten. Erholung und Wachstum konnte jedoch im Bereich Service, vor allem bei Spare Parts und im Field Service, erzielt werden. Ein größeres Wachstum war in den Segmenten Allgemeinindustrie sowie Konsumgüterindustrie und Logistik möglich. Der Geschäftsverlauf im Export war ähnlich: Großprojekte im Segment Automobilindustrie konnten nicht gebucht werden; Auftragseingänge aus kleineren Aufträgen und Nachträgen konnten diesen Rückgang nicht kompensieren. Das Exportvolumen aus den weiteren Segmenten lag auf stabilem Niveau.

Der Geschäftsbereich Antriebstechnik konnte im Berichtsjahr die Vorjahreswerte erneut steigern. Insgesamt stieg der Auftragseingang gegenüber dem Vorjahr um 12 %. Zuwächse erzielte der Geschäftsbereich im Inland und in größerem Ausmaß auch im Export. Im Inland konnte insbesondere in der Division Traction die Anzahl von Großaufträgen des Vorjahres nicht erreicht werden. Dafür verlief das Inlandsgeschäft der Division System Drives im Segment Wind sehr erfreulich, so dass deutlich höhere Auftragseingänge erzielt wurden. Beim Export konnten für das Berichtsjahr auf vergleichbarer Basis Zuwächse in sämtlichen Divisionen des Geschäftsbereichs erzielt werden.

Im Bereich Sonstige Einheiten/Konsolidierung werden keine wesentlichen operativen Auftragseingänge aus Neugeschäft erwartet.

Leichte Umsatzzuwächse – Inlandsanteil leicht gestiegen

Im Berichtsjahr beliefen sich die Umsatzerlöse der deutschen ABB auf 2.977 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr, in dem der Umsatz bei 2.962 Mio. € lag, bedeutet dies einen Anstieg der Umsatzerlöse um insgesamt 15 Mio. € bzw. um knapp 1 %.

Im Inlandsgeschäft beliefen sich die Umsatzerlöse auf 1.689 Mio. € und lagen damit um 51 Mio. € bzw. um rund 3 % über dem Umsatzniveau des Vorjahres in Höhe von 1.638 Mio. €. Im Auslandsgeschäft betrug der Umsatz des Berichtsjahres rund 1.288 Mio. € und ging damit um 37 Mio. € bzw. um rund 3 % zurück. Der Auslandsanteil am Umsatz sank von 45 % im Vorjahr auf 43 % zum Ende des Berichtsjahres. Eine Übersicht der Umsatzerlöse pro Geschäftsbereich ist der Segmentberichterstattung zu entnehmen.

Der Geschäftsbereich Elektrifizierung konnte sowohl im Inlandsgeschäft als auch im Geschäft mit ausländischen Kunden gleichermaßen kräftige Zuwächse beim Umsatz verzeichnen. Die Division Distribution Solutions konnte das Umsatzvolumen insgesamt steigern; insbesondere die Endabrechnung größerer Projekte im asiatischen Raum war hierfür ausschlaggebend. Im Inlandsgeschäft lagen die Umsatzerlöse hingegen leicht unter dem Vorjahr. Deutliche Umsatzzuwächse konnten die Divisionen Smart Power und Smart Building erzielen. Die positive Entwicklung ist stark durch Aufholeffekte nach pandemiebedingter Kundenzurückhaltung im Vorjahr begründet. Aufgrund von Lieferengpässen bei Vormaterialien und Komponenten resultiert in beiden Divisionen ein Anstieg des Auftragsbestands. Die Division Installation Products konnte im Berichtsjahr ebenfalls einen erfreulichen Umsatzzuwachs verzeichnen. Die Division E-mobility konnte im Berichtsjahr einen überaus deutlichen Umsatzzuwachs verzeichnen, der allerdings aufgrund von langen Lieferzeiten der produzierenden ABB-Werke von Schwestergesellschaften in Italien und China nicht auf Höhe der erhaltenen Kundenaufträge ausfallen konnte.

Der Geschäftsbereich Prozessautomation konnte einen leichten Rückgang der Umsatzerlöse im Inland durch einen kräftigen Anstieg des Exportumsatzes ausgleichen, so dass insgesamt ein deutlicher Anstieg beim Umsatz zu verzeichnen war. Insgesamt erzielte die Division Energy Industries im Berichtsjahr einen deutlichen Zuwachs im Umsatzvolumen. Hierbei stand einem deutlichen Anstieg im Exportgeschäft, der überwiegend auf die Abrechnung von Bestandsprojekten entfiel, ein Rückgang im Inlandsgeschäft gegenüber, der vor allem aus dem abnehmenden Bestand an größeren Projekten resultierte. Zuwächse im Umsatz der Division Measurement & Analytics entfielen auf Inlandsgeschäft und Export in ähnlichem Maße und waren insbesondere durch Aufholeffekte nach schwachem Vorjahr begründet. Zuwächse im Umsatz der Division Process Industries waren verstärkt im Inland, aber auch aus dem Ausland festzustellen und resultierten hauptsächlich aus der Abrechnung von Bestandsprojekten. In der Division Marine & Ports war die Umsatzentwicklung im Vorjahresvergleich im Inland und im Export rückläufig, da aufgrund einer hohen Auslastung in der Schifffahrtsindustrie nur wenig Raum zur Ausführung von entsprechenden Serviceleistungen vorlag.

Der Geschäftsbereich Robotik & Fertigungsautomation, Division Robotik, konnte die Umsatzerlöse des Vorjahres weder im Inlandsgeschäft noch im Geschäft mit ausländischen Kunden erreichen. Insbesondere für das Inlandsgeschäft gilt, dass aufgrund eines Rückgangs des Auftragsvolumens im Segment Automobilindustrie überwiegend ein Abbau des Auftragsbestands im Projektgeschäft erfolgte und die Umsätze entsprechend zurückgingen. Diesem Umstand standen Umsatzzuwächse im kurzzyklischen Servicegeschäft sowie im Produktgeschäft in der Allgemeinindustrie und der Konsumgüterindustrie gegenüber, die den Rückgang aber nur teilweise ausgleichen konnten. Das Exportvolumen fiel insgesamt stabiler aus, war aber vor allem im Projektgeschäft auf die Abarbeitung des Auftragsbestands gestützt.

Der Geschäftsbereich Antriebstechnik konnte die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr deutlich steigern. Das Inlandsgeschäft verzeichnete einen deutlichen Anstieg der Umsatzerlöse, während im Export die Umsatzzuwächse sogar überaus deutlich ausfielen. Den größten Umsatzzuwachs konnte im Berichtsjahr die Division System Drives erzielen. Der Anstieg entfiel hauptsächlich auf das Wind-Geschäft im Inland, aber auch beim Export ließ sich ein Umsatzanstieg verzeichnen. Das Exportgeschäft des Geschäftsbereichs Antriebstechnik war im Berichtsjahr neben dem Anstieg in der Division System Drives auch von Umsatzzuwächsen in den Divisionen Drive Products sowie Large Motors & Generators geprägt.

Im Bereich Sonstige Einheiten/Konsolidierung werden neben Umsatzerlösen aus Dienstleistungen der ABB AG und anderer Servicegesellschaften auch Aktivitäten berichtet, die ABB nicht als operatives Geschäft, sondern vielmehr als Non-Core-Aktivitäten fortführt. Für diesen Bereich wird kein Neugeschäft erwartet. Während im Vorjahr einige größere Projekte erfolgreich abgeschlossen werden konnten, fielen im Berichtsjahr die Umsatzerlöse deutlich geringer aus. Die Abarbeitung des Auftragsbestands erfolgte im erwarteten Umfang.

Der Auftragsbestand zum Ende des Berichtsjahres betrug 1.515 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahreswert in Höhe von 1.645 Mio. € ging der Auftragsbestand um 130 Mio. € bzw. rund 8 % zurück. Der Rückgang ist hauptsächlich auf die Abarbeitung des Auftragsbestands im Geschäftsbereich Robotik & Fertigungsautomation, Division Robotik, sowie den geplanten Rückgang des Auftragsbestands der Non-Core-Aktivitäten zurückzuführen. In den weiteren operativ tätigen Geschäftsbereichen war zum Teil eine deutliche Zunahme des Auftragsbestands zu verzeichnen. Den größten Auftragsbestand zum Ende des Berichtsjahres weist wie im Vorjahr der Geschäftsbereich Prozessautomation auf. Rechnerisch deckt der Bestand an Aufträgen ein Umsatzvolumen von mehr als 6 Monaten ab.

Auftragsbestand in Mrd. €	
21	1,5
20	1,6
19	1,9
18	2,6
17	2,4

Umsatz Außengeschäft in Mio. €

Ausland in Mio. €	
21	1.288
20	1.324
19	1.369
18	1.491
17	1.633

Inland in Mio. €	
21	1.689
20	1.638
19	1.615
18	1.644
17	2.357

	2021	2020	2019	2018	2017
Gesamt	2.977	2.962	2.984	3.135	3.990
Auslandsanteil	43%	45%	46%	48%	41%

Deutlicher Anstieg des Ergebnisses vor Ertragsteuern

Das Ergebnis vor Ertragsteuern lag im Berichtsjahr bei 277 Mio. € gegenüber einem Ergebnis von 141 Mio. € im Vorjahr. Eine Übersicht der Ergebnisse pro Geschäftsbereich ist der Segmentberichterstattung zu entnehmen.

Im Berichtsjahr war das Ergebnis erneut durch Restrukturierungskosten für Kapazitätsanpassungen belastet. Das Ergebnis des Berichtsjahres beinhaltete wie im Vorjahr eine deutliche Ergebnisverbesserung aus der Verzinsung des für Altersversorgungsverbindlichkeiten reservierten Deckungsvermögens. Trotz der weiterhin günstigen Entwicklung der Kapitalmärkte konnten die stark positiven Effekte des Vorjahres aber nicht vollumfänglich erreicht werden. Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Altersversorgungsverbindlichkeiten belastete das Ergebnis im Berichtsjahr und im Vorjahr. Wir verweisen diesbezüglich auf Ziffer 28 des Konzernanhangs.

Das um vorgenannte Sondereffekte bereinigte operative Ergebnis vor Ertragsteuern betrug im Berichtsjahr 347 Mio. €. Das vergleichbare operative Ergebnis vor Ertragsteuern des Vorjahres belief sich auf 217 Mio. €.

Der Geschäftsbereich Elektrifizierung konnte im Berichtsjahr das positive Ergebnis vor Ertragsteuern des Vorjahres deutlich übertreffen. Aufwendungen für Restrukturierungen belasteten das Ergebnis in geringerem Maße als im Vorjahr. In der Division Distribution Solutions konnte das positive Ergebnis des Vorjahres gesteigert werden, da zum einen das Vorjahr mit höheren Aufwendungen für Restrukturierungen belastet war und zum anderen Optimierungsmaßnahmen in der Fertigung erfolgreich umgesetzt werden konnten. Dämpfend wirkte die Erhöhung der Rohstoffpreise auf die Ertragslage, da die Absatzpreise nicht vollumfänglich angepasst werden konnten. In den beiden Divisionen Smart Power und Smart Buildings war die Ergebnisentwicklung ausgesprochen erfreulich. In Folge gestiegener Umsatzerlöse im Berichtsjahr wurden zusätzliche Deckungsbeiträge realisiert. Dazu kamen positive Ergebnisbeiträge, die auf konstante Fixkosten und Produktivitätssteigerungen in der Fertigung zurückzuführen waren.

Im Geschäftsbereich Prozessautomation ergab sich im Berichtsjahr eine deutliche Verbesserung des Ergebnisses vor Ertragsteuern. Die Belastung durch Aufwendungen für Restrukturierungen ging im Vorjahresvergleich ebenfalls deutlich zurück. Die Division Energy Industries übertraf das Ergebnis des Vorjahres deutlich, vorwiegend weil das Vorjahr durch die Erfassung von Projektverlusten belastet war. Die Division Measurement & Analytics verbesserte das Ergebnis des Vorjahres sehr deutlich, vor allem weil das Vorjahr mit der Bildung von hohen Rückstellungen belastet war. In den Divisionen Marine & Ports sowie Turbocharging fielen die Ergebnisse positiv stabil aus. Die Division Process Industries konnte das Vorjahresergebnis nicht erreichen, blieb aber im positiven Bereich.

Im Geschäftsbereich Robotik & Fertigungsautomation, Division Robotik, fiel das Ergebnis vor Ertragsteuern im Berichtsjahr leicht schlechter als im Vorjahr aus, lag aber im positiven Bereich. Die Aufwendungen für Restrukturierungen gingen zurück. Die operativen Aktivitäten des Geschäftsbereichs enthielten im Vorjahresvergleich Ergebnisverbesserungen durch die Realisierung von Kosteneinspar-effekten sowie aus Wachstum im Servicegeschäft, sodass der Angebotsmix insgesamt verbessert werden konnte.

Im Geschäftsbereich Antriebstechnik wurde eine deutliche Steigerung des Ergebnisses vor Ertragsteuern erreicht. Aufwendungen für Restrukturierungen waren weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr von größerer Bedeutung. Der operative Geschäftsverlauf war in nahezu allen Divisionen des Geschäftsbereichs positiv. Hohe Zuwächse beim Ergebnis wurden in den Divisionen Drive Products und Motion Service erzielt. Mit stabil positivem Ergebnis schloss die Division Traction das Berichtsjahr ab.

Mit Wirkung zum 01. Januar 2011 wurde zwischen der ABB AG, Mannheim, und der ABB Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Mannheim, ein Gewinnab-führungsvertrag geschlossen, sodass das Jahresergebnis der konsolidierten Ge-sellschaften, mit denen ebenfalls ein solcher Gewinnabführungsvertrag besteht, von der ABB Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Mannheim, über-nommen wird. Vor der Abführung des Ergebnisses ergab sich im Berichtsjahr für den Konsolidierungskreis ein Jahresüberschuss vor Ergebnisübernahme in Höhe von 212 Mio. €, der um 143 Mio. € über dem Jahresüberschuss vor Ergebnisüber-nahme des Vorjahres lag.

Jahresüberschuss vor Ergebnisübernahme in Mio. €	
21	212
20	69
19	179
18	14
17	130

Ergebnisrechnung

in Mio. €	2021	%	2020	%
Umsatz	2.977	–	2.962	–
Gesamtleistung	2.997	100	2.824	100
Materialaufwand	-1.404	-47	-1.353	-48
Personalaufwand	-716	-24	-694	-25
Übrige Aufwendungen und Erträge	-600	-19	-636	-22
Ergebnis vor Ertragsteuern	277	10	141	5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-16	-1	-25	–
Steuerumlage durch die Muttergesellschaft	-49	-2	-47	-2
Jahresüberschuss vor Ergebnisübernahme	212	7	69	3
Ergebnisübernahme Muttergesellschaft	-99	-3	-110	-4
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	113	4	-41	-1

Bilanzsumme über Vorjahr

Die Bilanzsumme des Berichtsjahres erhöhte sich für den Konsolidierungskreis im Vorjahresvergleich von 1.915 Mio. € um 210 Mio. € auf 2.125 Mio. €.

Das Anlagevermögen stieg um rund 18 Mio. € an. Die Investitionen in das Sachanlagevermögen beliefen sich auf 69 Mio. € und lagen damit über den diesbezüglichen Abschreibungen von 37 Mio. €. Die Investitionen im Berichtsjahr betreffen im Wesentlichen den Neubau am Standort Mannheim sowie Produktionsstandorte des Geschäftsbereichs Elektrifizierung. Unter Berücksichtigung der Anlagenabgänge ergab sich ein Zuwachs des Sachanlagevermögens von 20 Mio. €. Die Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte betragen rund 2 Mio. €.

Das Nettovorratsvermögen im Geschäftsjahr 2021 verringerte sich im Vorjahresvergleich geringfügig um rund 16 Mio. €. Dieser Rückgang resultierte einerseits aus dem Rückgang der Bruttovorräte gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 132 Mio. € und andererseits aus der Minderung der Fortschrittszahlungen auf Werkverträge in Höhe von 116 Mio. €.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen befanden sich auf Vorjahresniveau, während sich die Forderungen gegen verbundene Unternehmen, im Wesentlichen im Rahmen des konzerninternen Cash-Poolings, um 237 Mio. € erhöht haben.

Die mit dem für Altersversorgungsverpflichtungen reservierten Deckungsvermögen verrechneten Pensionsrückstellungen erhöhten sich um 56 Mio. €.

Bilanz

Aktiva in Mio. €	31.12.2021	%	31.12.2020	%
Anlagevermögen	270	13	252	13
Vorräte	568	–	700	–
./ verrechnete Kundenanzahlungen	-231	–	-347	–
	337	16	353	18
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	487	23	494	26
Sonstige Aktiva	135	6	174	9
Flüssige Mittel	896	42	642	34
Summe Aktiva	2.125	100	1.915	100
Passiva in Mio. €	31.12.2021	%	31.12.2020	%
Eigenkapital	631	30	518	27
Rückstellungen für Pensionen	206	10	150	8
Übrige Rückstellungen	559	26	592	31
Erhaltene Anzahlungen	66	3	95	5
Andere Verbindlichkeiten	663	31	560	29
Summe Passiva	2.125	100	1.915	100

Die Steuerrückstellungen stiegen um 7 Mio. € an. Der Rückgang der sonstigen Rückstellungen um rund 39 Mio. € ergab sich in erster Linie aus geringeren Rückstellungen für ausstehende Lieferantenrechnungen und für Restrukturierung.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten haben sich volumen- und preisbedingt um rund 23 Mio. € erhöht. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind im Wesentlichen im Rahmen des konzerninternen Cash-Poolings um 85 Mio. € gestiegen.

Das Konzerneigenkapital hat sich von 518 Mio. € auf 631 Mio. € erhöht. Der Jahresüberschuss resultiert überwiegend aus den ergebniswirksamen Konsolidierungsbuchungen – insbesondere die Eliminierung der Ergebniseffekte aus konzerninternen Umwandlungsvorgängen mit Beteiligung der ABB AG, sowie planmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte. Enthalten sind außerdem Ergebnisse solcher Konzerngesellschaften, deren Ergebnisse nicht über einen Gewinnabführungsvertrag an die ABB Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Mannheim, abgeführt werden.

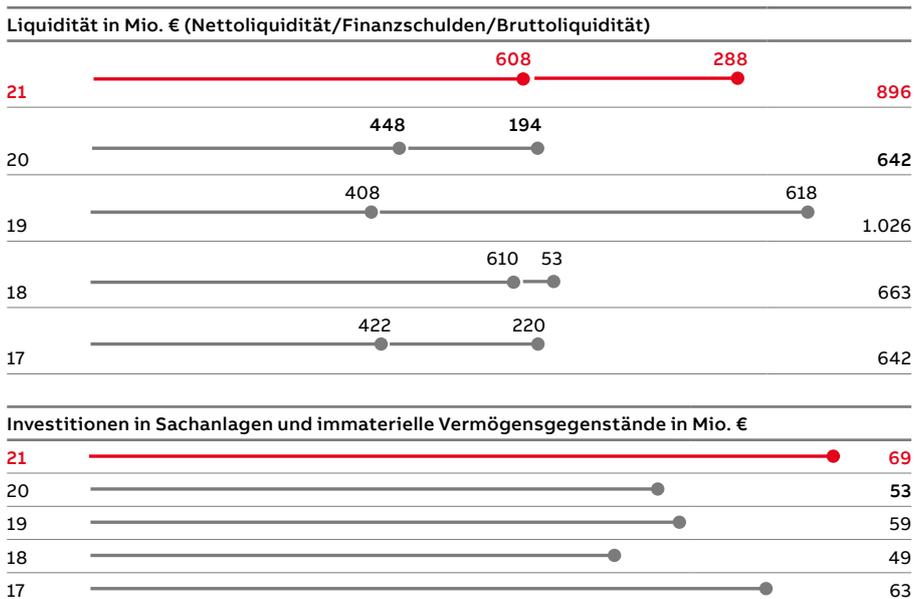
Unter Berücksichtigung der gestiegenen Bilanzsumme ergab sich durch die Verbesserung des Eigenkapitals eine um rund 3 %-Punkte über dem Vorjahr liegende Eigenkapitalquote von 30 % zum Ende des Berichtsjahres.

Brutto- und Nettoliquidität deutlich über Vorjahr

Die Bruttoliquidität – definiert als Summe aus flüssigen Mitteln und Mittelanlagen bei Gesellschaften der ABB Ltd, Zürich / Schweiz – lag zum Ende des Berichtsjahres mit 896 Mio. € um 254 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres. Unter Berücksichtigung der um rund 94 Mio. € gestiegenen konzerninternen Kreditaufnahmen, welche die Verbindlichkeit aus Ergebnisabführung für das Berichtsjahr beinhalten, ergab sich eine Erhöhung der Nettoliquidität um rund 160 Mio. €.

Die Entwicklung der Bruttoliquidität ist einerseits durch den zwischen der ABB AG und der ABB Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Mannheim, geschlossenen Gewinnabführungsvertrag beeinflusst, auf Basis dessen das Vorjahresergebnis inklusive Steuerumlage zu Beginn des Berichtsjahres an die ABB Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Mannheim, abgeführt wurde. Andererseits wird die Liquidität auch durch Geldmittelzuflüsse und -anlagen von ABB-Gesellschaften außerhalb des Konsolidierungskreises beeinflusst, da die ABB AG als Träger des Cash-Pools aller ABB-Gesellschaften in Deutschland agiert.

Positiv wirkte sich der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit aus, der einen Einzahlungsüberschuss, insbesondere aus der Verbesserung des Jahresüberschusses, in Höhe von 183 Mio. € aufwies. Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit endete bei einem Einzahlungsüberschuss in Höhe von 76 Mio. €. Unter weiterer Berücksichtigung der Ergebnisabführung von der ABB AG an die ABB Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Mannheim, ergab sich insgesamt ein Anstieg der Nettoliquidität um rund 160 Mio. €.



Wirtschaftsbericht der ABB AG

Die ABB AG mit Sitz in Mannheim ist das Mutterunternehmen der 8 in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Sie übt neben ihrem operativen Geschäft auch die Holdingfunktion für die deutsche ABB aus.

Der vollständige, mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehene Jahresabschluss der ABB AG wird beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht, dort veröffentlicht und von diesem an das Unternehmensregister weitergeleitet.

Bilanz der ABB AG, Mannheim

in Mio. €	31.12.2020		
	31.12.2021	vergleichbar	31.12.2020
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	146,8	158,8	77,5
Finanzanlagen	165,2	166,2	502,6
Anlagevermögen	312,0	325,0	580,1
Vorräte (netto)	204,6	255,5	116,3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	471,1	514,3	342,4
Flüssige Mittel und Kredite an Konzerngesellschaften	1.023,5	763,9	797,9
Gesamtvermögen	2.011,2	1.858,7	1.836,7
Eigenkapital	694,3	722,3	694,3
Rückstellungen	569,9	542,0	330,4
Erhaltene Anzahlungen (netto)	66,0	94,4	44,5
Finanzschulden und Kredite von Konzerngesellschaften	419,5	225,4	608,8
Andere Verbindlichkeiten	261,5	274,6	158,7
Gesamtkapital	2.011,2	1.858,7	1.836,7

Gewinn- und Verlustrechnung der ABB AG, Mannheim

in Mio. €	2020		
	2021	vergleichbar	2020
Umsatz	1.709,1	1.870,5	876,9
Gesamtleistung	1.845,1	1.756,4	720,8
Personal- und Materialaufwand	-1.274,0	-1.394,6	-570,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Abschreibungen	-551,4	-421,3	-154,3
Beteiligungs- und Zinsergebnis	88,3	89,9	113,2
Ergebnis vor Ertragsteuern	108,0	30,4	109,6
Ergebnisübernahme Muttergesellschaft	-99,1	-27,3	-109,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-8,9	-3,1	0,2
Jahresüberschuss	-	-	-
Gewinnvortrag	0,4	0,4	0,4
Bilanzgewinn	0,4	0,4	0,4

Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2021 sind nur eingeschränkt mit dem Vorjahr vergleichbar. Dies ist im Wesentlichen bedingt durch die im Berichtsjahr erfolgten Verschmelzungen der ABB Automation GmbH, Mannheim, der ABB Automation Products GmbH, Ladenburg, der ABB Immobilien und Projekte GmbH, Ladenburg, und der Hartmann & Braun Grundstücksverwaltung GmbH, Mannheim, auf die ABB AG sowie die Anwachsung der ABB Training Center GmbH & Co. KG, Heidelberg, auf die ABB AG als letztverbleibenden Gesellschafter.

Entwicklung der Ertragslage

Der Gesamtumsatz der ABB AG im Geschäftsjahr 2021 lag bei 1.709 Mio. € und damit um 832 Mio. € über dem Vorjahreswert in Höhe von 877 Mio. €.

Der Anstieg der Umsatzerlöse ergibt sich zu einem Großteil aus den Geschäftsbereichen Antriebstechnik und Robotik & Fertigungsautomation, welche im Geschäftsjahr aufgrund der genannten Verschmelzungen erstmalig ausgewiesen sind. Im Geschäftsbereich Prozessautomation wurde ein deutlicher Anstieg, im Geschäftsbereich Elektrifizierung wurde ein moderater Anstieg der Umsatzerlöse erzielt. Im Bereich Sonstiges / Konsolidierung, in dem das Non-Core-Geschäft enthalten ist, sind die Umsatzerlöse im Vorjahresvergleich hingegen gesunken, da das Volumen fertiggestellter Projekte im Berichtsjahr abnahm.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern betrug im Berichtsjahr 108 Mio. €. Dies stellt einen Rückgang von 2 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr dar. Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit und das Beteiligungsergebnis der ABB AG haben sich positiv entwickelt. Gegenläufig wirkte die Veränderung des Zinsergebnisses.

Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

Das Gesamtvermögen der ABB AG erhöhte sich von 1.837 Mio. € zum 31. Dezember 2020 auf 2.011 Mio. € zum 31. Dezember 2021, was einem Anstieg von rund 174 Mio. € entspricht. Auf vergleichbarer Basis hat sich das Gesamtvermögen um 152 Mio. € erhöht.

Der Anstieg von 174 Mio. € resultiert bei den Aktiva wesentlich aus dem Anstieg des Umlaufvermögens sowie gegenläufig aus dem Rückgang bei den Finanzanlagen. Dieser Entwicklung stand auf der Passivseite ein Anstieg vor allem bei den Rückstellungen für Pensionen und sonstigen Rückstellungen gegenüber. Die Veränderungen sind überwiegend auf die vorgenannten Verschmelzungen zurückzuführen.

Der Anstieg von 152 Mio. € auf vergleichbarer Basis ergibt sich bei den Aktiva im Wesentlichen aus den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie den Sachanlagen. Gegenläufig haben sich unter anderem die Vorräte sowie der Geschäfts- oder Firmenwert entwickelt. Auf der Passivseite zeigt sich der Anstieg vor allem bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und den Pensionsrückstellungen sowie gegenläufig ein Rückgang bei den sonstigen Rückstellungen und den erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen.

Das Eigenkapital lag im Berichtsjahr konstant bei 694 Mio. €.

Insgesamt entwickelte sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Geschäftsjahr 2021 zufriedenstellend.

Chancen und Risiken

Die ABB AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Chancen und Risiken wie die deutsche ABB. Auch gelten Prognosen für die Zukunft für die ABB AG und die deutsche ABB gleichermaßen.

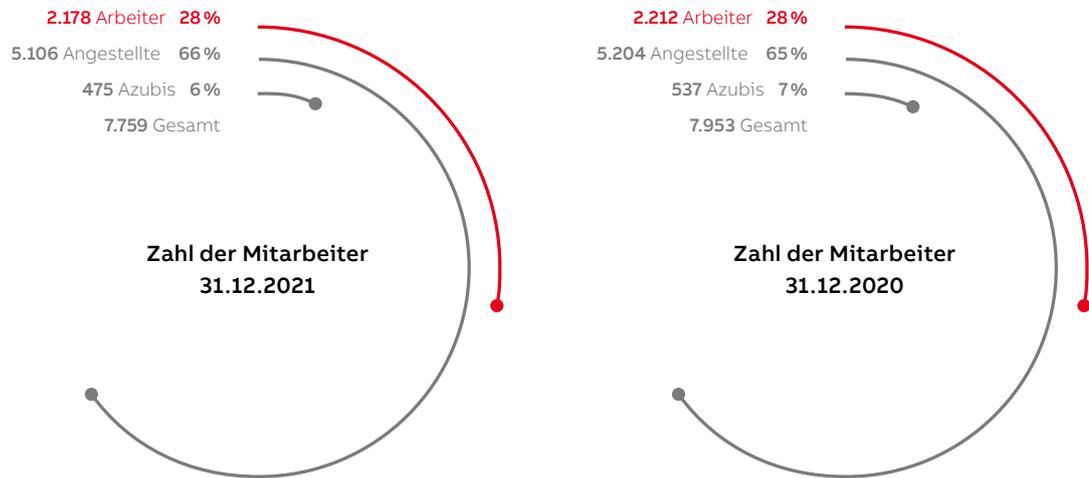
COVID-19 und Reaktion von ABB

Ein weiteres Jahr wurde die Arbeit, insbesondere die Arbeitsweise, in ABB von der Pandemie mitbestimmt. Zugute kam der Umstand, dass Instrumente wie „Virtual work“, d. h. Arbeit im Homeoffice, inklusive der technischen Voraussetzungen schon aus dem Vorjahr vorhanden waren.

Für Beschäftigte, die zum Beispiel wegen Schul- oder KiTa-Schließungen nicht zur Arbeit erscheinen und nicht im Homeoffice arbeiten konnten, wurden durch die Verlängerung der Regelungen zur Umwandlung tariflicher Einmalzahlungen in freie Tage wiederum Entgelteinbußen betroffener Beschäftigter weitgehend verhindert. Kurzarbeit, die pandemiebedingt war, ermöglichte nach den bei ABB geltenden Regularien, wie etwa einer Konzernbetriebsvereinbarung, die Arbeitsverhältnisse und einen Großteil der Vergütung der betroffenen Beschäftigten aufrecht zu erhalten – wobei pandemiebedingte Kurzarbeit nach dem ersten Halbjahr praktisch nurmehr in Ausnahmen stattfand.

Insbesondere die durch den Gesetzgeber mit der Änderung des Infektionsschutzgesetzes erfolgte Anweisung, soweit möglich im Homeoffice zu arbeiten, war durch diese „Vorarbeiten“ leicht umsetzbar. In der Woche vom 17. – 24. November 2021 äußerst zügig geschaffene Regelungen im Infektionsschutzgesetz zur „3G-Pflicht“, die im Wesentlichen die in der Produktion beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter traf, mit Überprüfung und Dokumentation des „3G-Zustandes“, konnten ohne nennenswerte Zwischenfälle in aller kürzester Zeit umgesetzt werden.

Neuerlich wurden Präsenzveranstaltungen – seien es Kundenveranstaltungen wie auch etwa Betriebsversammlungen oder Jubiläumsfeste abgesagt bzw. langfristig verlegt. Auch eine Teilnahme an den Sommerspielen von Special Olympics in Mannheim durch ABB-Volunteers musste zum Bedauern aller abgesagt werden.



Gesundheit: Schützen und vorsorgen

Im „Jahr 2“ von Corona sind wesentliche neue Aspekte im Bereich Gesundheitsvorsorge hinzugekommen: ABB hat durch ihre betriebsärztlichen Dienste bereits im Juni 2021 begonnen, Impfungen gegen Corona anzubieten, und dies nicht nur für Beschäftigte, sondern auch für Familienangehörige.

Um die Arbeitsbedingungen im Homeoffice, die sich von denen im normalen Büroalltag erheblich unterscheiden, auch arbeitsschutzmäßig zu begleiten, wurden Kurse und Lerneinheiten zu virtueller Arbeit, virtuelle Teamarbeit und auch Einheiten, die zu Bewegung und Ergonomie im Homeoffice anhalten, angeboten.

Die Schwerpunkte mentale und physische Gesundheit wurden damit beide gleichermaßen abgedeckt.

Flexibilität, Privatleben und Beruf

Im Zuge einer globalen Initiative von ABB, genderneutral „Parental leave“ anzubieten, wurde auch in der deutschen ABB ein entsprechendes Programm, das deutlich über die gesetzlichen Regelungen von Mutterschutz und Elternzeit hinausgeht, mit dem Konzernbetriebsrat verhandelt und vereinbart.

Vor dem Hintergrund eines Neubauprojekts in Mannheim wurde unter großer Beteiligung der Beschäftigten eine Arbeitsumgebung geplant, die allen Bedarfen der Beschäftigten gerecht werden soll – vom Stillarbeitsplatz über die Phone Booth bis zum Work Café, von Besprechungsräumen über Kreativ-Räume bis Sitzungssälen soll ein „Flex-Space-Konzept“ jedem Beschäftigten die der gerade bestehenden Arbeitssituation erforderliche Arbeitsumgebung zur Verfügung stellen.

Beschäftigtenstand und Ausbildung

Der Beschäftigtenstand blieb per Saldo im Wesentlichen unverändert, insbesondere unter Einbeziehung der Carve-out-Maßnahmen wie auch der offenen Stellen.

Offene Stellen zu besetzen wird merklich schwieriger und dauert signifikant länger als in der Vergangenheit – einerseits auf den bereits eingetretenen „War for talents“, andererseits auf die Zurückhaltung des Arbeitgeberwechsels in so schwierigen Zeiten wie „Corona“ zurückzuführen.

Spürbar wird mittlerweile zudem, dass die Zahl der Beschäftigten, die in Ruhestand oder Vorruhestand treten, den größten Anteil der ABB verlassenden Beschäftigten ausmacht – dies wird sich in den nächsten Jahren voraussichtlich fortsetzen.

Ausbildung, Weiterbildung, Fortbildung

Die enge Zusammenarbeit mit Partneruniversitäten und Partnerschulen sowie die ABB-eigene Ausbildung sind ein weiterhin wichtiger Eckpfeiler für die Gewinnung und Förderung von Nachwuchskräften. Im Jahr 2021 konnte die Ausbildungsquote weiter auf hohem Niveau gehalten werden, die Anforderungen für das Jahr 2022 übersteigen sogar die Vorjahreswerte.

Wichtiger denn je werden die Themen Fort- und Weiterbildung. Die Geschäftsbereiche haben auf globaler Ebene „Business Area Academies“ ausgerollt, und ein breit gefächertes Weiterbildungsangebot wurde mit globalen Partnern begonnen. Ein auf drei Jahre geplantes Projekt „Fort- und Weiterbildung neu gestalten“ mit Elementen wie „Future skills initiative“ und „Learning coaches“ wurde gestartet, um bereits in 2022 erste Inhalte ausrollen zu können.

Veränderungen der Organisation – Legal Entity Management und ABB Way

Die Neuaufstellung der ABB-Gruppe wurde im Jahr 2021 weiter umgesetzt. Das 2020 gestartete Projekt „Legal Entity Management“ wurde fortgeführt und führte dazu, dass eine Vielzahl von Gesellschaften bzw. deren Beschäftigte teils durch Verschmelzung, teils durch Anwachsung oder durch Asset-deal auf die ABB AG übergangen – rund 3.200 Beschäftigte wurden so transferiert. Zugleich wurde eine Einheit, „eMobility“, rechtlich unabhängig und eigenständig aufgestellt.

Die konsequente Zuordnung von Funktionen auf die Businesses wurde fortgesetzt, und nurmehr einzelne Services, wie insbesondere HR und Finance, werden als „Global Business Service“ zentral angeboten. Ebenso konsequent wurde die Zusammenarbeit der Geschäftsbereiche in „Local governance boards“ organisiert und eine ebensolche Governance erfolgreich im und für den HR-Bereich eingeführt – alle Geschäftsbereiche erfassend.

Kommunikation bleibt Schlüssel zum Erfolg

Die bisherigen Kommunikationstools, um die verschiedenen Zielgruppen über die Vielzahl an Veränderungen zu informieren, wurden weiterhin eingesetzt. Insbesondere die „Leadership Calls“ haben sich dabei bewährt, Informationen einheitlich, schnell und zuverlässig an Führungskräfte zu transportieren. Auch weiterhin wurden Führungskräften Materialien zur Verfügung gestellt, um mit ihren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen gehaltvolle Teambesprechungen umzusetzen – die sogenannten „Leadership Moments“.

Ausblick Personalbereich 2022

Das Thema Flexibilisierung der Arbeitsbedingungen ist und bleibt wichtig. Nach Themen wie „FlexTime“, „Flexoffice“ und flexiblen Benefits werden Themen wie „Flex-Space“ und „Flex-Mobility“ wichtig werden und Handlungsschwerpunkte bilden. Die bisherigen Angebote werden dabei stets überdacht und weiterentwickelt werden.

Zudem wird die Integration von in den letzten Jahren erworbenen Unternehmen einen Schwerpunkt der HR-Arbeit bilden. Dabei stehen Arbeitsabläufe, IT-Instrumente, Strukturen, Policies, einheitliche Vergütungs- und Benefits-Politik weit vorne, die kulturelle Integration ist aber immer ebenso wichtig und besonders herausfordernd.

Mit dem bedeutenden globalen Projekt „Fusion“, das in den letzten Wochen des Jahres 2020 aufgelegt worden ist und bis in das Jahr 2023 hinsichtlich aller enthaltenen Einzelschritte umgesetzt werden soll, wird eine umfassende positive Nutzer-Erfahrung aller ABB-HR-Tools angestrebt: eine positive „User Experience“ für Bewerber, Beschäftigte und Führungskräfte. Durch den Wechsel der Personal-Administrationssoftware und die Verwendung modernster Unterstützungssoftware – auch unter Nutzung „künstlicher Intelligenz“ – wird sich ABB nach innen wie außen als „Digital Company“ zu präsentieren wissen.

Forschung und Entwicklung

Im Jahr 2021 hat ABB Deutschland 196 Mio. € in die Entwicklung innovativer neuer Produkte, Lösungen und Dienstleistungen investiert. Das entspricht rund 7 % vom Umsatz.

Die Megatrends Energiewende, Mobilitätswende, Digitalisierung und künstliche Intelligenz verändern die Branche in vielerlei Hinsicht. Vernetzte intelligente Geräte in der Elektrifizierung und Automatisierung bringen den Kunden von ABB neuen Mehrwert durch gesteigerte Produktivität, höhere Systemverfügbarkeiten und weitere neuartige Angebote.

Neben den Entwicklungseinheiten unserer Geschäftsbereiche, fokussiert sich das deutsche Forschungszentrum in Ladenburg mit etwa 100 Mitarbeitern auf neue Technologien für die Transformation der Produktion und Energieverteilung.

Modellfabrik Papier: Entwicklung von Technologien zur ressourcenschonenden Papierherstellung

Die Herstellung von Papier ist ein ressourcenaufwendiger und energieintensiver Prozess. Vor dem Hintergrund des Klimawandels steht der Industriezweig vor großen Herausforderungen. Aus diesem Grund hat sich ein hochkarätiges Konsortium aus Papierproduzenten, Maschinenherstellern und Ausrüstern zusammengefunden, um zusammen mit namhaften Universitäten und Forschungseinrichtungen diese Herausforderung anzunehmen und die Zukunft der Papierherstellung zu formen.

Im Rahmen der „Modellfabrik Papier“ sollen in Düren vorwettbewerblich Technologien entwickelt werden, die eine klimaneutrale, ressourcenschonende und energieeffiziente Papierherstellung ermöglicht. Die ambitionierte Zielstellung ist eine CO₂-neutrale Papierproduktion mit einem um 80 % reduzierten Energiebedarf. ABB ist aktiver Teil dieser Initiative. Ein ABB-Team aus Mitgliedern des Geschäftsbereichs Prozessautomation und dem Forschungszentrum Deutschland arbeitet im Verbund mit den anderen Teilnehmern der Modellfabrik an neuen Konzepten und Technologien – unter anderem im Bereich der Prozessoptimierung und des Energiemanagements.

Aufwand für Forschung und Entwicklung in Mio. €	
21	196
20	181
19	196
18	211
17	227

Projektbeispiel: Plattform für Künstliche Intelligenz für die Prozessindustrie

Die Innovationsplattform KEEN verbindet 20 Industrie- und Wissenschaftseinrichtungen mit dem Ziel, die Technologien und Methoden der Künstlichen Intelligenz (KI) in der Prozessindustrie einzuführen und ihr technisches, wirtschaftliches und gesellschaftliches Potenzial zu evaluieren und zu realisieren. KEEN ist ein Forschungsprojekt und wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) im „Innovationswettbewerb Künstliche Intelligenz“ gefördert.

Dabei wird an verschiedenen Themenbereichen geforscht, wie der Modellierung von Prozessen, Produkteigenschaften und Anlagen, dem Engineering von Anlagen und Prozessen oder der Optimierung des Betriebs sowie der Realisierung selbst-optimierender Anlagen, mit dem Ziel die Effizienz aller Engineering- und Produktionsaktivitäten entlang des Produktlebenszyklus durch den Einsatz von Methoden der Künstlichen Intelligenz wesentlich zu steigern. Zur Erprobung der Methoden stehen reale Daten aus industriellen Prozessen zur Verfügung.

Die neu entwickelten Methoden der Künstlichen Intelligenz werden in realen Arbeitsumfeldern und Produktionsanlagen pilotiert, um den wirtschaftlichen Nutzen sowie die Anwendbarkeit und Zuverlässigkeit der Methoden und Technologien nachzuweisen. Der Fokus von ABB ist im Bereich der Merkmalsextraktion aus Prozessdaten, in dem Prozessdaten genutzt werden, um das Verhalten von Prozessen und Anlagen besser zu verstehen und zu analysieren.

Die Ziele sind dabei die Unsicherheiten über die aktuellen Betriebsabläufe zu reduzieren, Ausfälle oder Fehlentwicklungen früher zu erkennen und systematische Abweichungen automatisch zu diagnostizieren und in der Prozessführung zu berücksichtigen.

Akademische Kooperationen

Neben der Kooperation im Rahmen von Verbundprojekten arbeitet ABB noch in weiteren Formen mit Universitäten zusammen. Beispielsweise hat eine ABB-Forscherin eine Kooperationsprofessur an der TU Darmstadt inne. Mitarbeiter des Forschungszentrums halten zudem an weiteren Hochschulen Vorlesungen und Seminare, zum Beispiel am Karlsruher Institut für Technologie (KIT), an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Mannheim oder der SRH-Hochschule in Heidelberg.

Des Weiteren engagiert sich ABB in relevanten Transferaktivitäten, wie z. B. in dem vom Fraunhofer-Institut für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung IOSB, dem KIT und dem Forschungszentrum Informatik Karlsruhe (FZI) gegründeten Kompetenzzentrum KI-Engineering (CC-KING), um den Transfer akademischer Forschung schneller in Lösungen von ABB umzusetzen.

Konsequentes Chancen- und Risikomanagement

ABB agiert als ein technologisch führendes Unternehmen auf internationalen Märkten mit einem diversifizierten Portfolio an Produkten, Serviceleistungen und Systemlösungen. Diese Märkte sind von der Globalisierung geprägt – und infolgedessen durch eine Vielzahl sehr unterschiedlicher Chancen und Risiken gekennzeichnet. ABB stellt sich dieser Herausforderung auf verschiedenen Ebenen durch konsequente und systematische Nutzung von Chancen und Minimierung von Risiken.

Bei ABB steht der bewusste Umgang mit Chancen und Risiken im Vordergrund, nicht die bloße Risikovermeidung. Die Aufgabe des Risikomanagementsystems bei ABB besteht somit nicht nur im Erfüllen gesetzlicher Anforderungen und weiterer bindender Verpflichtungen, sondern vor allem in der Sicherung der nachhaltigen Ertragskraft des Unternehmens.

Durch ein zeitnahes und umfassendes Reporting aller geschäftsrelevanten Daten wird darüber hinaus sichergestellt, dass den Entscheidungsträgern der jeweils zuständigen Managementebene alle risikorelevanten Informationen aktuell zur Verfügung stehen. Diese Berichterstattung basiert auf Kostenstellen- und Profit-Center-Rechnungen und umfasst neben den jeweiligen vergangenheitsorientierten Monats- und Quartalsberichterstattungen eine rollierende Kurzfristplanung für das jeweils laufende Geschäftsjahr, eine Budgetierung für das jeweilige Folgejahr sowie eine mittelfristige Planung mit einem Planungshorizont von mehreren Jahren. Ergänzt wird dieses Standard-Reporting durch eine kurzfristige, wochengenaue Liquiditätsplanung sowie durch eine Vielzahl themenspezifischer Sonderberichte.

Die nachstehend dargestellten Chancen und Risiken können Auswirkungen auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Die Reihenfolge der dargestellten Chancen und Risiken gibt die gegenwärtige Einschätzung der Relevanz für ABB in Deutschland wieder.

Chancen durch globalen Marktauftritt

Der ABB AG und ihren Tochtergesellschaften bieten sich aufgrund ihres breiten und in vielen Arbeitsgebieten zur Branchenspitze gehörenden Portfolios gute Chancen für die Zukunft. Hierbei ist insbesondere die Fähigkeit hervorzuheben, durch die Zugehörigkeit zum weltweit agierenden ABB-Konzern, globale Kunden auf breiter Basis weltweit zu bedienen. Eine Vielzahl von Märkten lässt sich durch das breit aufgestellte Angebotsspektrum bedienen. Die internationale Ausrichtung des globalen ABB-Konzerns trägt dazu bei, international agierende Kunden in ihrem jeweiligen Marktumfeld mit Lösungen versorgen zu können.

Chancen und Risiken bestehen grundsätzlich in der aktuellen Marktentwicklung und der globalen Unsicherheit über die weitere geopolitische Entwicklung. Das

Investitionsverhalten der Kunden unterliegt teilweise großen Schwankungen. Eine mögliche Stabilisierung und Beruhigung der Märkte sind momentan schwer einzuschätzen. Ein Anziehen der Märkte, in stärkerem Umfang als erwartet, bietet das Potenzial, die Auftragsbestände, die Umsätze und die Auslastung zu erhöhen. Ein Ausbleiben der erwarteten Nachfrage führt zu Schwierigkeiten in diesen Bereichen.

Ein Instrument zur Erweiterung des Produktportfolios und zur Schließung von Angebotslücken sind Akquisitionen. In den letzten Jahren hat der globale ABB-Konzern mit einigen Akquisitionen eine Ausweitung der Angebotspalette vorgenommen. Auch das Einbringen des Stromnetze-Geschäfts in ein Joint-Venture mit Hitachi ist als Maßnahme zur Bereinigung des Angebotsportfolios zu werten. Für die deutsche ABB ergeben sich Chancen, insbesondere durch die damit verbundene strategische Ausrichtung auf die für ABB wichtigen Wachstumsfelder in der Automatisierung und der Digitalisierung.

In diesem Kontext sind auch die Verlagerung und Bündelung bestimmter betrieblicher Funktionen zu sehen. Zentrale Aktivitäten wie Einkauf und Dienstleistungen in den Bereichen Finance, Human Resources und Information Systems werden von ABB an zentralen Stellen gebündelt. Hierdurch sollen Kosten gesenkt und Wettbewerbspositionen gestärkt werden.

Chancen durch Innovation

Zur Sicherstellung eines marktgerechten Angebots an Produkten, Serviceleistungen und Systemlösungen kommt den Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zur kontinuierlichen Weiterentwicklung unseres Portfolios eine zentrale Rolle zu, um damit auch künftig die Produktivität und Effektivität unserer Kunden nachhaltig verbessern zu können. Im Interesse dieser Zielsetzung investieren wir jährlich einen beträchtlichen Teil unserer Umsatzerlöse in Forschung und Entwicklung.

Als innovatives Unternehmen arbeiten wir ständig an neuen Technologien, von denen wir erwarten, dass sie Lösungen für die Anforderungen der aktuellen Megatrends liefern. Dazu gehören der Umgang mit Klimawandel, Globalisierung und Digitalisierung. In unseren Ausführungen zu Forschung und Entwicklung skizzieren wir einige Felder, auf denen wir tätig sind und auf denen wir für unsere Kunden und Partner innovative Lösungen erarbeiten.

Durch unseren Beitrag in der Technologieentwicklung sehen wir erhebliche Chancen, zusätzliches Volumen zu generieren. Durch innovative digitale Produkte, Serviceleistungen und Systemlösungen wird unsere Geschäftsentwicklung profitieren. Wir sehen Wachstumschancen darin, durch Innovation den Zugang zu neuen Märkten und Kunden zu erschließen. Unsere Fokussierung auf Elektrifizierung, Automatisierung und Digitalisierung ermöglicht uns, Mehrwert für unsere Kunden zu liefern.

Chancen durch Risikomanagement

Um Chancen und Risiken zu identifizieren und zu bewerten, setzt ABB vielfältige Regelungen und Instrumente ein. Diese werden sowohl von der globalen Konzernobergesellschaft, der ABB Ltd, Zürich / Schweiz, als auch vom Vorstand der ABB AG, sowie von den Geschäftsleitungen der einzelnen Gesellschaften bzw. Geschäftsbereiche vorgegeben. Zentrales Element des Risikomanagementsystems bei ABB ist der Planungsprozess, in dessen Verlauf alle Chancen und Risiken der Gesellschaften bzw. Geschäftsbereiche untersucht und bewertet werden. Fester Bestandteil sind Markt- und Wettbewerbsanalysen in den operativen Bereichen. Darauf basierend werden Ziele und Maßnahmen vereinbart, um vorhandene Möglichkeiten weitestgehend zu nutzen und etwaige Gefahren so gut wie möglich zu vermeiden.

Weitere Komponenten des Risikomanagements der ABB sind ein System weltweit gültiger Konzernrichtlinien als normativer Rahmen für alle Unternehmensfunktionen, dezentrale Verantwortlichkeiten sowie ein effizientes Berichtswesen. Mit Hilfe der weltweit gültigen Konzernrichtlinien für alle wesentlichen Funktionen im Unternehmen wird nicht nur ein einheitliches Vorgehen innerhalb des Konzerns sichergestellt, sondern auch die Grundlage für ein konzernweit einheitliches Verständnis des Chancen- und Risikomanagements geschaffen, das die Grundvoraussetzung eines effizienten Risikomanagementsystems darstellt.

Das einheitliche Verständnis des Chancen- und Risikomanagements wird zentral von der Konzernleitung koordiniert und gesteuert – die Verantwortung für dessen konkrete Ausgestaltung liegt bei den einzelnen Landesgesellschaften und deren jeweiligen Geschäftseinheiten. Durch dezentrale Richtlinien auf Ebene der Landesgesellschaften und der Geschäftseinheiten wird die praktische Umsetzung konkretisiert.

Die ABB AG und ihre Tochtergesellschaften sind außerdem in das globale ABB-Enterprise-Risk-Management-Programm eingebunden. Dies ist ein von der globalen ABB-Konzernleitung koordinierter Prozess, in dem strategische, operative und finanzielle Risiken erfasst und bewertet werden. Alle identifizierten Risiken werden nach vorgegebenen Kriterien mit Bezug auf die mögliche Auswirkung, die Wahrscheinlichkeit des Eintritts sowie den erwarteten Eintrittszeitpunkt klassifiziert. Für die ABB ist dieser Prozess ein wichtiger Bestandteil im Risikomanagement, da allen Risiken Maßnahmen und verantwortliche Personen zugeordnet werden, mit denen die Risiken vermieden oder in ihrer Wirkung reduziert werden können.

Beurteilung der Chancenlage

Insgesamt sehen wir die ABB in Deutschland sehr gut aufgestellt, um aus dem chancenorientierten Umgang mit Risiken Wachstum und Profitabilität zu realisieren.

Risiken durch strategische Faktoren:

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Wesentliche externe Risiken für ein international agierendes Unternehmen liegen im Konjunkturverlauf und in den damit einhergehenden Nachfrageschwankungen in den jeweiligen Märkten, denen durch eine systematische Analyse der jeweiligen Absatzmärkte sowie durch die frühzeitige Ausrichtung der Geschäftsstrategien an sich abzeichnenden Veränderungen Rechnung getragen wird, um insbesondere Unterbeschäftigungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken. Aber auch disruptive Veränderungen, beispielsweise durch die aktuelle Pandemie COVID-19 oder den aktuellen Russland-Ukraine-Konflikt, führen zu Risiken, die ein Unternehmen bewältigen muss.

Risiko-Faktor COVID-19

Die Pandemie COVID-19 hatte auch im Geschäftsjahr 2021 deutliche Auswirkungen in nahezu allen Ländern weltweit. Aufgrund neuer Corona-Virusvarianten und deren unterschiedlichen Verbreitung sowie unterschiedlicher politischer Maßnahmen variierten die Auswirkungen erheblich zwischen Regionen und Branchen. Eine Einschätzung zur weiteren Entwicklung der Ausbreitung der Krankheit ist auch weiterhin äußerst schwer vorzunehmen.

ABB hat frühzeitig auf den Ausbruch der Pandemie COVID-19 reagiert. Mit Maßnahmen im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz und der frühzeitigen Ermöglichung von Homeoffice konnte die Arbeitsfähigkeit der Beschäftigten und damit die Leistungsfähigkeit von ABB auch im Jahr 2021 auf einem hohen Niveau gehalten werden. Eine Schließung von Betrieben ließ sich durch angepasste Hygienekonzepte erfolgreich vermeiden. ABB nutzte in geringem Umfang das Instrument der Kurzarbeit, um auf Schwankungen in Nachfrage und Auslastung zu reagieren. Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf resultierten überwiegend aus Herausforderungen auf der Beschaffungsseite.

Risiko-Faktor Russland-Ukraine-Konflikt

Der Einmarsch Russlands in die Ukraine hatte keine unmittelbaren rückwirkenden Auswirkungen auf das Geschäftsjahr 2021. Auswirkungen auf die weitere Entwicklung von Unternehmen weltweit und auch auf die ABB-Gruppe sind möglich. Zum jetzigen Zeitpunkt ist die weitere Entwicklung nur schwer einschätzbar. Die ABB in Deutschland hat allerdings frühzeitig und unmittelbar mögliche Auswirkungen auf die weitere Geschäftsentwicklung untersucht. Die Geschäftsbeziehungen der ABB in Deutschland mit den Ländern Russische Föderation, Belarus und Ukraine im Berichtsjahr fielen relativ gering aus, so dass größere Auswirkungen auf die finanziellen Leistungsindikatoren des laufenden Geschäftsjahres aus einem möglichen Rückgang des Geschäftsvolumens oder aus etwaigen Zahlungsausfällen nicht erwartet werden.

Produkt- und Umweltrisiken

Zur Vermeidung von Produkt- und Umweltrisiken erfolgt eine Absicherung durch ein dichtes Netz von Qualitätssicherungsmaßnahmen, bei denen auch wichtige Lieferanten intensiv überprüft werden. Innerhalb des deutschen ABB-Konzerns erfolgen sämtliche Prozessabläufe unter Berücksichtigung nationaler als auch internationaler Umweltregelungen und Umweltverordnungen, deren konkrete Anforderungen in den einzelnen operativen Einheiten berücksichtigt werden. Hierzu sind in den Gesellschaften bzw. Geschäftsbereichen Umweltmanagementsysteme nach DIN EN ISO 14001 eingeführt und zertifiziert. Darüber hinaus erfüllt unser Integriertes Management-System auch die Anforderungen nach DIN EN ISO 9001, DIN EN 45001, DIN EN ISO 50001 bzw. DIN EN 16247-1 und wird in spezifischen Geschäftsbereichen mit Kundenstandards, wie z. B. für die Bahn- und Automobilindustrie, ergänzt.

Die einzelnen Einheiten werden regelmäßig verschiedenen Auditierungen, z. B. internen Audits, aber auch externen Audits durch Kunden sowie unabhängige Zertifizierungsorganisationen unterzogen, im Rahmen derer auch die Einhaltung von bindenden Verpflichtungen und den damit verbundenen gesetzlichen Regelungen festgestellt wird. Im Bereich Brandschutz gibt es regelmäßige Bewertungen der Brandschutzkonzepte und Beurteilungen der Sachversicherer. Mit Blick auf Nachhaltigkeit und nicht zuletzt auch in Bezug auf die Umwelt nimmt der ABB-Konzern regelmäßig eine Einschätzung seiner Verhältnisse vor, setzt sich bei erkannten Potenzialen Ziele und hält deren Erreichung nach. Die funktions- und konzernübergreifenden Maßnahmen werden in einem jährlichen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht, um eine größtmögliche Transparenz der Aktivitäten zu gewährleisten.

Risiken in operativen Bereichen**Risiken der Auftragsabwicklung**

Insbesondere die im Anlagenbau und im Systemgeschäft tätigen Einheiten unseres Konzerns sind dem Risiko unvorhergesehener technischer Schwierigkeiten oder Störungen in der Wertschöpfungskette aufgrund von Problemen bei unseren Vertragspartnern und Subunternehmern ausgesetzt.

Durch intensive technische und kommerzielle Analysen möglicher Chancen und Risiken bereits im Vorfeld der Angebotsabgabe, wird die Grundlage für eine optimale Projektabwicklung gelegt. Aufgrund der Langfristigkeit der Auftragsabwicklung und der oft erforderlichen Spezifikationsänderungen setzt ABB auf ein systematisches und umfassendes Projektmanagement, um Risiken in den Aufträgen zu minimieren. Durch regelmäßig durchgeführte Risk Reviews – auf Basis aktueller Auftragskalkulationen – wird die Auftragsplanung ständig aktualisiert. Risiken werden laufend überwacht und bei Bedarf auf Basis von Eintrittswahrscheinlichkeiten durch Rückstellungen bilanziell berücksichtigt. Darüber hinaus unterziehen wir unsere weltweiten Lieferanten und Subunternehmer einer strengen Qualitäts- und Bonitätsprüfung.

Im Produktgeschäft umfasst das Risikomanagement systematische Marktanalysen und Benchmarks, deren Ergebnisse in die aktuelle Planung einfließen. Darüber hinaus werden Risiken aus Gewährleistungszusagen einer regelmäßigen Bewertung unterzogen, deren Ergebnisse sowohl in den Kalkulationsprozess münden als auch gleichzeitig die Grundlage für eine ausreichende bilanzielle Risikovorsorge darstellen.

Produktionsrisiken

Auslastungsschwankungen in der Produktion können durch entsprechende flexible Arbeitszeitmodelle innerhalb eines bestimmten Rahmens kostengünstig und situativ ausgeglichen werden. Das Risiko von Produktionsausfällen oder Produktionsunterbrechungen ist durch angemessene Versicherungsverträge abgedeckt. Standortbezogen ist ein Business-Continuity-Plan etabliert, der regelmäßig und in Zusammenarbeit mit dem Versicherungsgeber aktualisiert wird. Hierin werden auch Abhängigkeiten zu den Hauptlieferketten und zwischen einzelnen Produktionsstandorten untersucht, um mögliche Auswirkungen von Ausfällen frühzeitig erkennen zu können.

Mitarbeiterisiken

Als internationaler Technologiekonzern benötigt ABB Mitarbeiter, die zukunfts- und prozessorientiert, kompetent und zuverlässig denken und handeln, da technologische Führerschaft ohne hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte nicht denkbar ist. Insofern steht ABB mit anderen Unternehmen im Wettbewerb, um die nachhaltige Gewinnung qualifizierter Mitarbeiter zu sichern.

Um dieses Ziel auch angesichts der demografischen Entwicklung zu erreichen, ist eine Personalstrategie definiert, die einen zentralen Bestandteil der Unternehmensstrategie darstellt und als Leitbild für die tägliche Personalarbeit dient. Diese Maßnahmen sind nach unserem Dafürhalten geeignet, den beschriebenen Personalrisiken entgegenzuwirken.

Informationsschutzrisiken

Auf Grund der aktuellen, hohen Bedrohungslage in den Bereichen Informations- und Cyber-Sicherheit fokussiert sich ABB weiterhin mit Nachdruck darauf, diese beiden Bereiche zu stärken und dadurch die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen sicherzustellen. Dies wird durch kontinuierliche Schulungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter sowie durch entsprechende technische und organisatorische Maßnahmen umgesetzt. Um den Anforderungen an die Informationssicherheit auch zukünftig gerecht zu werden, richtet sich ABB verstärkt an der Sicherheitsnorm ISO / IEC 27001 aus und strebt in verschiedenen Geschäftsbereichen eine entsprechende Zertifizierung an.

Risiken finanzieller Natur

Beschaffungspreisrisiken

Die Entwicklung der Beschaffungspreise war im vergangenen Jahr starken Schwankungen unterworfen. Derartigen Preisrisiken auf den Beschaffungsmärkten begegnen wir im Rahmen unseres Risikomanagements durch eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen. Typische Maßnahmen sind beispielsweise ein aktives Management von Warengruppen in globalen Märkten und die Absicherung von Preisrisiken bei längerfristigen Aufträgen, sowie der bewusste Umgang mit Konfliktstoffen, um den zunehmenden Auswirkungen auf Beschaffungs- und Prozesskosten aktiv entgegenzuwirken.

Absatzpreisrisiken

Aufgrund des anhaltenden Preisdrucks auf einzelnen Absatzmärkten sehen sich die operativen Einheiten des Konzerns ständigem Margendruck gegenüber. Diesem Risiko wird Rechnung getragen, indem regelmäßig die Möglichkeiten zur weiteren Optimierung der Fertigungsabläufe und der Kostenreduzierung überprüft und durch entsprechende Maßnahmen umgesetzt werden. Ebenso wird ein professionelles Preis- und Margenmanagement zur Optimierung der Absatzpreise verfolgt.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Aufgrund unserer internationalen Ausrichtung sind mit den operativen Geschäftsaktivitäten der einzelnen Gesellschaften bzw. Geschäftsbereiche sowohl Währungs- als auch Zinsänderungsrisiken verbunden, denen durch entsprechende Sicherungsgeschäfte (hauptsächlich Devisentermingeschäfte) entgegengewirkt wird. Durch konzerninterne Richtlinien und Vorschriften werden der Handlungsrahmen und die Verantwortlichkeiten für solche Sicherungsgeschäfte verbindlich festgelegt. Gemäß diesen konzerninternen Regelungen dürfen Finanzderivate ausschließlich zur Sicherung entsprechender Grundgeschäfte eingesetzt werden, wobei der Zusammenhang zwischen dem Grundgeschäft und dem jeweiligen Sicherungsgeschäft transaktionsbezogen zu dokumentieren ist. Der Einsatz von Finanzderivaten zum Zwecke der Spekulation ist nicht zulässig. Darüber hinaus erfolgt eine Risikobegrenzung auf diesem Gebiet dadurch, dass sämtliche Sicherungsmaßnahmen ausschließlich über das Treasury Center des ABB-Konzerns abgewickelt werden.

Das Forderungsausfallrisiko wird durch regelmäßige Bonitätsprüfungen unserer Kunden sowie durch ein integriertes Mahnwesen begrenzt. ABB Deutschland hat einen einheitlichen Kreditmanagementprozess implementiert, um das Risiko von Zahlungsausfällen zu mindern und einen zeitnahen Forderungsausgleich zu fördern. Auf der Basis verfügbarer externer und interner Informationen werden an zentraler Stelle Kredit-Freigabegrenzen ermittelt, die den Gesellschaften bzw. Geschäftsbereichen zeitnah bereitgestellt werden. Daneben wurde ein Country Credit Committee eingerichtet, das bereichsübergreifend in regelmäßigen Abständen das Zahlungsverhalten sowie die Bonität wesentlicher Kunden, im Falle gegenseitiger Geschäftsbeziehungen auch Lieferanten, begutachtet.

Geschäftsbeziehungen zu Kunden und Lieferanten aus politisch riskanten Ländern unterliegen besonderen Regelungen. Die entsprechende Bewertung von Ländern und deren Einstufung als „politisch riskant“ basieren auf konzernweit einheitlichen Kriterien. Entsprechend den konzerninternen Richtlinien sind Geschäfte in Ländern, die als riskant einzustufen sind, durch die Beistellung von Sicherheiten abzusichern. Hierfür kommen die üblichen Sicherungsinstrumente zum Einsatz, wie Warenkreditversicherungen oder Exportkreditgarantien durch HERMES-Deckung, oder es wird eine Absicherung des jeweiligen Geschäftes durch Akkreditiv oder Vorauszahlung vertraglich vereinbart.

Dem Liquiditätsrisiko wird Rechnung getragen, indem die Gesellschaften bzw. Geschäftsbereiche ihre jeweils fälligen Verbindlichkeiten jederzeit bei der ABB AG refinanzieren können, der ihrerseits Refinanzierungsmöglichkeiten innerhalb des weltweiten ABB-Konzerns offenstehen. Darüber hinaus sind die kurzfristige Cash Flow- und Liquiditätsplanung sowie die mittelfristige Finanzplanung wesentliche Bestandteile des konzerninternen Planungs- und Controlling-Prozesses.

Sonstige Risiken

Seit dem Jahr 2003 erfasst ABB auf Konzernebene Arbeits- und Gesundheitsschutzdaten. Arbeitssicherheit ist für ABB ein Anliegen von höchster Priorität, weil ein exzellenter Unternehmensbetrieb nur mit einem hohen Maß an Arbeitssicherheit möglich ist. Hierzu sind in den Gesellschaften bzw. Geschäftsbereichen Arbeitsschutzmanagementsysteme nach DIN EN ISO 45001 eingeführt, zertifiziert und Bestandteil eines übergeordneten Integrierten Managementsystems. Das Engagement des Managements, die individuelle Führungsstärke, die Aufmerksamkeit für Details und die Disziplin, die zur Gewährleistung höchster Sicherheitsstandards notwendig sind, sind Voraussetzungen für hohe Qualität in der Produktion und im Kundenservice sowie für hohe Integrität.

Hinsichtlich laufender oder sich abzeichnender Rechtsstreitigkeiten sehen wir keine wesentlichen Risiken, für die nicht bereits bilanzielle Vorsorge getroffen worden wäre.

Sowohl der globale ABB-Konzern als auch die einzelnen Gesellschaften in den Ländern halten sich strikt an außenwirtschaftsrechtliche Beschränkungen und Sanktionen. Sie haben entsprechende Verfahren und Verantwortlichkeiten festgelegt. Sich kurzfristig ändernde Vorgaben und gesetzliche Regelungen stellen dabei eine große Herausforderung bei der Umsetzung dar.

Datenschutz ist bei ABB ein integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse. Das weltweite Datenschutzsystem der ABB-Gruppe, das ABB Privacy Management Tool, welches als Bestandteil des Konzernprogramms zur Umsetzung der DSGVO implementiert wurde, ist fester Bestandteil des Integrierten Management Systems (IMS). Dies beinhaltet insbesondere Datenschutzsysteme in Bezug auf die Einhaltung der Rechenschaftspflicht, wie ein elektronisches Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten mit integrierten Genehmigungsprozessen, Risikoanalyse und

ggfs. Datenschutz-Folgeabschätzungen sowie ein System zur Steuerung der Datenschutzhinweise zur Erfüllung des Transparenzgebots (Informationspflichten). Ferner gibt es ein System zur Behandlung der Anträge der betroffenen Personen nach der DSGVO. Die Datenschutzorganisation der ABB-Gruppe unterliegt ständigen Anpassungen an die geänderten Konzernstrukturen und wird auch innerhalb der deutschen ABB dementsprechend angepasst.

Abschließend ist festzuhalten, dass die Qualität unseres Risikomanagementsystems regelmäßig sowohl durch unsere interne Revision als auch durch interne Testprozeduren in den Geschäftsbereichen bzw. Gesellschaften geprüft wird, wobei die aus diesen Prüfungen gewonnenen Erkenntnisse hinsichtlich etwaiger Verbesserungspotenziale für ein effizientes Risikomanagement zeitnah umgesetzt werden. Darüber hinaus werden das Design und die Effektivität von Kontrollen innerhalb bedeutsamer Prozesse im Rahmen der Jahresabschlussprüfung durch unseren Wirtschaftsprüfer getestet. Dies umso mehr, als die ABB Ltd, Zürich / Schweiz, durch die Notierung an der New York Stock Exchange (NYSE) auch den amerikanischen Kapitalmarktgesetzen und somit auch den Regelungen der U. S. Securities and Exchange Commission (SEC) und des Sarbanes Oxley Act (SOA) unterliegt, wonach alle Prozesse und Kontrollen, die die Qualität der Finanzberichterstattung nachhaltig beeinflussen, zu dokumentieren, auf ihre Wirksamkeit zu testen und revisionssicher nachzuweisen sind.

Beurteilung des Gesamtrisikos

Unter Würdigung aller zuvor genannten Risikofelder und der beschriebenen Maßnahmen, die im Rahmen unseres Risikomanagementsystems ergriffen werden, liegen bestandsgefährdende Risiken nicht vor.

Geschäftserwartung

Erwartung der Geschäftsbereiche in Deutschland

Die Erwartung einer stabilen Geschäftsentwicklung mit Auftragseingängen und Umsatzerlösen leicht über dem Geschäftsjahr 2020 wurde erreicht und übertroffen. Die Auftragseingänge nahmen deutlich zu. Die Umsatzerlöse konnten trotz der in weiten Teilen des Jahres herrschenden Pandemiebeschränkungen und Engpässen auf den Zuliefermärkten gegenüber den Vorjahreswerten gesteigert werden. Das Ergebnis vor Ertragsteuern lag deutlich über Vorjahr und übertraf unsere Erwartung einer leichten Steigerung des Ergebnisses. Die Zahl der Mitarbeiter ohne Auszubildende lag auf dem erwarteten Niveau.

Für das Geschäftsjahr 2022 erwarten wir für alle Geschäftsbereiche eine leicht steigende Geschäftsentwicklung mit Auftragseingängen und Umsatzerlösen über dem Niveau des Geschäftsjahres 2021. Die eingeleiteten oder schon umgesetzten Maßnahmen werden das Ergebnis vor Ertragsteuern weiter stabilisieren, so dass wir ein Ergebnis vor Ertragsteuern auf Höhe des Geschäftsjahres 2021 erwarten. Die Anzahl der Mitarbeiter wird stabil bleiben. Die Geschäftserwartung gilt für die ABB AG und die deutsche ABB gleichermaßen.

Geschäftsbereich Antriebstechnik

Der Geschäftsbereich Antriebstechnik erwartet positive Impulse im Jahr 2022. Dabei werden Materialengpässe und herausfordernde Lieferketten voraussichtlich weiterhin eine Herausforderung darstellen.

Neben erfreulichen Tendenzen im Basisgeschäft lassen sich auch positive Marktentwicklungen im Großprojektgeschäft feststellen.

Fokussiert auf das Basisgeschäft und neue Wachstumsmärkte wurden entsprechende Investitionen priorisiert. Der Neubau der Fertigungsinfrastruktur in Minden sowie der anstehende Umzug von Ladenburg nach Mannheim werden zudem dazu beitragen, den Geschäftsbereich zukunftsorientiert und für einen nachhaltigen Geschäftserfolg aufzustellen.

Geschäftsbereich Elektrifizierung

Das Geschäftsjahr 2021 war im Geschäftsbereich Elektrifizierung erneut sehr positiv und die Auftragseingänge konnten in allen Divisionen gesteigert werden.

Diese Entwicklung betrifft sowohl den Industriesektor als auch das Gebäudesegment. Besonders stark hat sich das Elektromobilitätsgeschäft entwickelt. Die Investitionen in diesem Bereich sind deutlich angestiegen.

Die Umsatzentwicklung war ebenfalls positiv und der Auftragsbestand stieg deutlich an. Bekannte Engpässe auf den Zuliefermärkten sowie signifikante Preisentwicklungen bei Vormaterialien und Komponenten waren auch im Geschäftsbereich Elektrifizierung zu beobachten.

Für das Geschäftsjahr 2022 prognostizieren die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute ein weiteres, moderates Wachstum des Bruttoinlandsprodukts. Diese positive Entwicklung wird auch von den für den Geschäftsbereich Elektrifizierung maßgeblichen Wirtschaftsverbänden ZVEI und VDMA prognostiziert. Die langfristigen Wachstumstreiber für den bedeutendsten Sektor, das Gebäudesegment, bleiben erhalten. Der weiterhin hohe Bedarf an Wohnraum wird in den nächsten Jahren positive Impulse bringen. Politische Entscheidungen wie die Einrichtung eines Bauministeriums sowie die bereitgestellten Unterstützungsmaßnahmen zur energetischen Sanierung von Gebäuden sind ebenso erkennbar geschäftsfördernd.

Das gilt auch für die deutlich an Fahrt aufnehmende Transformation im Bereich der Elektromobilität. Der Bedarf an Ladesäulen wird das Geschäft von ABB auch im Jahre 2022 deutlich positiv beeinflussen. Folgerichtig geht der Geschäftsbereich Elektrifizierung für das Geschäftsjahr 2022 von einem Auftragseingangs- und Umsatzwachstum aus.

Geschäftsbereich Prozessautomation

In der Division Energy Industries erwarten wir eine positive Marktentwicklung. Die große installierte Basis wird im Service weiter zu einer stabilen Auslastung führen und einen wesentlichen Ergebnisbeitrag leisten. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Neubauprojekte im Zuge der Dekarbonisierung der Industrie haben sich wesentlich verbessert. Die ersten Neubauprojekte werden im Jahr 2022 umgesetzt werden. Durch die Digitalisierung der Industrieprozesse entstehen Chancen, neue Geschäftsmodelle zu entwickeln, die mittelfristig Wachstumsmöglichkeiten eröffnen.

Die Division Prozessindustrie befindet sich mit den Segmenten Mining & Metals in einem schwierigen Marktumfeld. Für das Geschäftsjahr 2022 ist aufgrund der weiter bestehenden Unsicherheiten nicht mit einer durchgreifenden Erholung zu rechnen. Während Überkapazitäten im Segment Metals zu einer Marktkonsolidierung führen sollten, wird im Segment Mining in den kommenden Jahren mit einem geringen Wachstum durch hohe Rohstoffpreise gerechnet. Darüber hinaus zeigt sich im Segment Pulp & Paper eine konstant steigende Nachfrage, sodass die Erwartungen an das Geschäftsjahr 2022 positiv sind.

In der Division Measurement & Analytics zeigte sich trotz der in einigen Märkten weiterhin geringeren Nachfrage im Geschäftsjahr 2021 ein positiver Trend. Die Effekte der Pandemie sowie den weltweiten Materialknappheiten konnten teilweise kompensiert werden. Alle Schlüsselkennzahlen konnten sich im Vorjahresvergleich deutlich verbessern. Der Ausblick für das Geschäftsjahr 2022 wird ebenso positiv beurteilt.

Für die Division Marine & Ports war 2021 ein weitgehend positives Geschäftsjahr, die erfreuliche Entwicklung wird sich im Jahr 2022 voraussichtlich fortsetzen. Das starke Wachstum war durch hohen Nachholbedarf bei zulassungsrelevanten Wartungen für Kreuzfahrtschiffe getrieben. Der Auftragseingang für digitale Aufträge lag über dem Vorjahr und wird aufgrund der hohen Nachfrage an der Modernisierung von elektrischen Anlagen an Bord von Schiffen zur Emissionsreduzierung weiter steigen.

In der Division Turbocharging wird eine positive Entwicklung für das stationäre Segment erwartet. Auch der Marine-Markt ist aufgrund der derzeit sehr hohen Frachtraten prinzipiell positiv zu betrachten. Allerdings werden auf Grund der gegebenen Intervalle der Schiffe in den Docks nicht überdurchschnittlich viele geplante umfangreiche Servicearbeiten erwartet. Die globale ABB-Gruppe bestätigte in der Kommentierung der Geschäftszahlen 2021 die beabsichtigte Abtrennung dieser Division noch im Jahr 2022.

Geschäftsbereich Robotik & Fertigungsautomation

Nachdem die Geschäftsentwicklung im Vorjahr stark durch die Pandemie geprägt war, zeigte sich im Berichtsjahr in der Division Fertigungsautomation eine signifikante Erholung und Steigerung der Nachfrage. Erfreulicherweise waren diese Entwicklungen ebenso in der Division Robotik zu beobachten.

Insgesamt erwarten wir für das Jahr 2022 eine weitere Fortsetzung dieser positiven Entwicklung. Die angespannte Situation in den Zuliefermärkten, speziell im Bereich der elektronischen Komponenten und Computerchips, könnte diese Entwicklung allerdings beeinträchtigen.

In der Automobilindustrie, in der bereits vor der Corona-Krise eine schwächere Nachfrage und ein hoher Wettbewerbsdruck zu verzeichnen waren, wird kurzfristig weiterhin mit einem schwierigen Marktumfeld in Deutschland gerechnet. Mittel- und langfristig werden aber wieder größere Investitionsvolumina, speziell auch im Umfeld der Elektromobilität, erwartet.

Die kollaborative Robotik, die heute noch einen relativ kleinen Anteil am Gesamtmarkt hat, wird weiterhin überdurchschnittlich wachsen und neue Märkte und Anwendungsfelder eröffnen. Durch die global erfolgte Akquisition der auch mit einem Standort in Deutschland vertretenen Asti Mobile Robotics Group konnte die ABB-Gruppe ihr Portfolio um autonome mobile Roboter erweitern und somit weitere Wachstumsmöglichkeiten durch flexible Automatisierung in neuen Industrie-segmenten erschließen.

Der Trend zur Automatisierung auch bei klein- und mittelständigen Unternehmen wird sich fortsetzen.

Mannheim, den 31. März 2022

ABB AG

Der Vorstand

Ochsner



Zumkeller



Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm durch Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er beriet und überwachte den Vorstand und tagte im Jahr 2021 pro Quartal einmal in ordentlicher Sitzung sowie am 26. März 2021 und am 25. Juni 2021 in konstituierender Sitzung.

Neben der Planung, der Rentabilität und der Lage der Gesellschaft und des deutschen Teilkonzerns standen die Geschäftsentwicklung in den vier Geschäftsbereichen bzw. Business Areas Robotik & Fertigungsautomation (RA), Elektrifizierung (EL), Prozessautomation (PA) und Antriebstechnik (MO) jeweils einschließlich des Servicegeschäfts im Vordergrund der Erörterungen. Weitere Schwerpunkte bildeten die Auswirkungen der Corona-Pandemie und der allgemeinen Lieferengpässe auf die Gesellschaft und die diesbezüglichen Maßnahmen und Vorkehrungen, die Neuausrichtung des ABB-Konzerns gemäß dem ABB Way, die Ausgliederung des deutschen E-mobility-Geschäfts sowie des deutschen Turbo-Geschäfts im Rahmen der globalen Projekte und die Straffung der gesellschaftsrechtlichen Struktur im Rahmen des globalen Legal Entity Management Projekts (LEM).

Der Aufsichtsrat unterrichtete sich in jeder Sitzung auch über etwaige Compliance-Fälle und den Stand des Compliance-Programms und damit zusammenhängende Fragen, insbesondere zu dem Compliance-Fall in dem südafrikanischen Projekt Kusile der Division Process Automation Energy Industries (PAEN).

In der Sitzung, in der der Aufsichtsrat den Jahresabschluss billigte, berichtete der Wirtschaftsprüfer über das Ergebnis seiner Prüfung. Zudem erstattete der Vorstand dem Aufsichtsrat monatlich und quartalsweise schriftlichen Bericht. Darüber hinaus gab es eine Vielzahl von Gesprächen des Aufsichtsratsvorsitzenden mit dem Vorstand. Der Personalausschuss konferierte im Berichtsjahr zweimal. Der Ausschuss nach § 27 III MitbestG tagte nicht. Über die Arbeit des Personalausschusses berichtete der Vorsitzende des Aufsichtsrats dem Gesamtaufichtsrat.

Der Jahresabschluss der ABB AG und der Konzernabschluss wurden im Auftrag des Aufsichtsrats von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat nahm von dem Prüfergebnis zustimmend Kenntnis. Nach seiner eigenen abschließenden Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie des mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammen gefassten Konzernlageberichts ergaben sich keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss in seiner Sitzung am 31. März 2022 gebilligt und damit festgestellt.

Auf der Anteilseignerseite schied der Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Bernhard Jucker, zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 26. März 2021 aus dem Aufsichtsrat aus. Für ihn wurde Herr Robert Itschner, Country Managing Director ABB Schweiz und Vorsitzender der Geschäftsleitung der ABB Schweiz, in der

ordentlichen Hauptversammlung am 26. März 2021 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. In der konstituierenden Aufsichtsratssitzung am 26. März 2021 wurde Herr Klaus Eble zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Ferner schied auf der Anteilseignerseite Herr Prof. Dr. Klaus-Dieter Maubach zum Ablauf der außerordentlichen Hauptversammlung am 25. Juni 2021 aus dem Aufsichtsrat aus. Für ihn wurde Herr Dr. Georg Müller, Vorstandsvorsitzender der MVV Energie AG, Mannheim, in der außerordentlichen Hauptversammlung am 25. Juni 2021 und mit Zustimmung des Aufsichtsrats der MVV Energie AG, Mannheim, vom 28. Juni 2021 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Auf der Arbeitnehmerseite schied Herr Davor Kuminoti zum Ende der ordentlichen Aufsichtsratssitzung am 25. Juni 2021 aus dem Aufsichtsrat aus. Für ihn wurde mit Beschluss des Amtsgerichts Mannheim vom 16. Juni 2021 Frau Sandy Jackisch, Vorsitzende des Betriebsrats der Gesellschaft in Cottbus, mit Wirkung ab dem Ende der ordentlichen Aufsichtsratssitzung am 25. Juni 2021 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Mannheim, den 31. März 2022

Klaus Eble
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Konzernab- schluss für das Geschäftsjahr 2021

048-093



048 – 049	Konzernbilanz
050	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
051	Konzern-Kapitalflussrechnung
052 – 055	Segmentberichterstattung
056	Konzern-Eigenkapitalpiegel
057 – 091	Konzernanhang

Konzernbilanz

ABB AG

Aktiva in Tsd.€	Anhang	31.12.2021	31.12.2020
A. Anlagevermögen	(3)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		10.240	11.879
II. Sachanlagen		253.911	234.385
III. Finanzanlagen		5.762	5.813
Summe		269.913	252.077
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(4)	567.876	699.883
Verrechnete Kundenanzahlungen		-230.638	-346.655
		337.238	353.228
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(5)	337.137	338.257
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(5,6)	1.144.610	907.174
3. Sonstige Vermögensgegenstände	(5)	21.856	34.896
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	(6)	13.912	8.631
Summe		1.854.753	1.642.186
C. Rechnungsabgrenzungsposten		753	1.123
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(7)	-	19.421
Bilanzsumme		2.125.419	1.914.807

Passiva in Tsd. €	Anhang	31.12.2021	31.12.2020
A. Eigenkapital	(8)		
I. Gezeichnetes Kapital	(9)	167.500	167.500
II. Kapitalrücklagen	(9)	57.131	57.131
III. Gewinnrücklagen	(10)	233.989	172.279
IV. Bilanzgewinn		172.371	120.921
Summe		630.991	517.831
B. Sonderposten aus Investitionszulagen	(11)	16.253	14.993
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(12)	205.914	150.424
2. Steuerrückstellungen	(13)	30.306	23.365
3. Sonstige Rückstellungen	(14)	528.948	568.315
Summe		765.168	742.104
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(15)	2	41
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	(15)	297.049	441.261
Verrechnet mit Vorräten		-230.638	-346.655
		66.411	94.606
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(15)	161.554	138.711
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(6, 15)	406.240	321.341
5. Sonstige Verbindlichkeiten	(15)	71.540	77.658
Summe		705.747	632.357
E. Rechnungsabgrenzungsposten		7.260	7.522
Bilanzsumme		2.125.419	1.914.807

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

ABB AG

in Tsd. €	Anhang	2021	2020
1. Umsatzerlöse	(21)	2.976.924	2.961.984
2. Bestandsveränderungen		-115.942	-226.404
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		2.528	3.109
4. Sonstige betriebliche Erträge	(22)	133.661	85.810
5. Gesamtleistung		2.997.171	2.824.499
6. Materialaufwand	(23)	-1.404.324	-1.352.643
7. Personalaufwand	(24)	-715.708	-694.207
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	(26)	-39.361	-40.523
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(27)	-516.618	-581.371
10. Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		321.160	155.755
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(28)	2.591	817
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(28)	-46.933	-15.513
13. Ergebnis vor Ertragsteuern		276.818	141.059
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (davon latente Steuern)	(29)	-16.191	-25.665
		-	(289)
15. Steuerumlage durch die Muttergesellschaft	(29)	-48.380	-46.941
16. Jahresüberschuss vor Ergebnisübernahme		212.247	68.453
17. Ergebnisübernahme durch die Muttergesellschaft	(30)	-99.064	-109.825
18. Jahresüberschuss/-fehlbetrag		113.183	-41.372
19. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr		120.922	370.145
20. Entnahme aus/Einstellung in Gewinnrücklagen	(10)	-61.734	-207.852
21. Bilanzgewinn		172.371	120.921

Konzern-Kapitalflussrechnung

ABB AG

in Tsd. €	2021	2020
1. Jahresüberschuss vor Ergebnisübernahme	212.247	68.453
2. Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	39.361	40.523
3. Veränderungen der Rückstellungen	23.064	140.847
4. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-40.284	-69.712
5. Gewinne / Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	-78.416	-14.558
6. Veränderung der Vorräte und der geleisteten Anzahlungen	15.990	14.997
7. Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.760	-82.582
8. Veränderung sonstiger Aktiva	38.584	56.672
9. Veränderung der erhaltenen Kundenanzahlungen	-28.195	-79.818
10. Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.138	-3.522
11. Veränderung sonstiger Passiva	-11.415	28.197
12. Korrektur von Einflüssen aus Investitions- / Desinvestitionstätigkeit im Deckungsvermögen	-14.926	10.020
13. = Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	182.908	109.517
14. Einzahlungen aus Abgängen von Anlagevermögen	90.421	38.077
15. Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-69.983	-53.738
16. Einzahlungen aus Abgängen von Deckungsvermögen	62.969	146.774
17. Auszahlungen für Investitionen in das Deckungsvermögen	-7.001	-91.489
18. = Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	76.406	39.624
19. Abführung Vorjahresergebnis an Muttergesellschaft	-109.825	-133.640
20. = Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-109.825	-133.640
21. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (= Summe Zeilen 13, 18, 20)	149.489	15.501
22. Finanzmittelfonds am 01.01.	557.576	542.075
23. = Finanzmittelfonds am 31.12. vor Ergebnisübernahme	707.065	557.576
24. Ergebnisübernahme 31.12.	-99.064	-109.825
25. = Finanzmittelfonds am 31.12. nach Ergebnisübernahme (= Bilanzausweis)	608.001	447.751

Segmentberichterstattung

ABB AG

Segmentberichterstattung per 31.12.2021		Prozessautomation		Robotik & Fertigungsautomation	
Vorjahreszahlen an aktuelle Konzernstruktur angepasst					
in Tsd. €	2021	2020	2021	2020	
Auftragseingang	465.476	506.307	199.472	241.022	
Außenumsatz **	576.648	525.059	241.086	295.887	
Interner Umsatz	5.450	14.238	48.376	16.121	
Gesamtumsatz	582.098	539.297	289.462	312.008	
Ergebnis vor Ertragsteuern vor Restrukturierung	52.277	31.965	5.116	12.333	
Restrukturierungsaufwendungen	-10.664	-30.874	-334	-4.701	
Ergebnis vor Ertragsteuern nach Restrukturierung	41.613	1.091	4.782	7.632	
Abschreibungen auf Sachanlagen *	-3.694	-4.090	-3.756	-2.460	
Investitionen in Sachanlagen *	2.982	3.286	5.031	6.670	
Zinserträge	39	7	7	1	
Zinsaufwendungen	-13.606	-1.619	-390	-2.258	
Segmentvermögen	250.236	381.693	329.265	206.046	
Segmentfremdkapital	164.962	265.466	167.879	91.761	
Zahl der Mitarbeiter	1.977	2.045	696	748	

* Inklusive immaterielle Vermögensgegenstände

** Umsatzerlöse gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Antriebstechnik		Elektrifizierung		Sonstige Einheiten/ Konsolidierung		Konzern	
2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
371.615	331.004	2.086.617	1.819.724	-311.641	-222.753	2.811.539	2.675.304
329.835	259.350	1.716.856	1.565.791	112.499	315.897	2.976.924	2.961.984
9.023	8.710	285.828	250.881	40.811	129.156	389.488	419.106
338.858	268.060	2.002.684	1.816.672	153.310	445.053	3.366.412	3.381.090
43.968	18.784	263.486	184.537	-64.348	-40.221	300.499	207.398
-1.230	-1.355	-7.358	-22.586	-4.095	-6.823	-23.681	-66.339
42.738	17.429	256.128	161.951	-68.443	-47.044	276.818	141.059
-786	-385	-31.677	-29.205	552	-4.383	-39.361	-40.523
1.383	580	40.018	39.275	20.569	3.925	69.983	53.736
7	-228	27	10	2.511	1.027	2.591	817
-5.474	-3.301	-10.644	-5.259	-16.819	-3.076	-46.933	-15.513
84.259	22.459	880.613	831.555	581.046	473.054	2.125.419	1.914.807
126.367	8.889	594.515	643.440	440.705	387.420	1.494.428	1.396.976
567	437	4.245	4.263	274	460	7.759	7.953

ABB AGSegmentberichterstattung per 31.12.2021
Auftragseingang und Umsatz nach Regionen

in %	Prozessautomation		Robotik & Fertigungsautomation	
	2021	2020	2021	2020
Auftragseingang				
Deutschland	58	54	90	76
Europa*	17	31	6	17
Amerika	8	4	1	1
Asien	16	11	3	6
Afrika	1	-	-	-
Umsatz				
Deutschland	42	58	81	75
Europa*	34	27	17	21
Amerika	5	5	0	1
Asien	12	9	2	3
Afrika	7	1	-	-

* Ohne Deutschland

Antriebstechnik		Elektrifizierung		Sonstige Einheiten/ Konsolidierung		Konzern	
2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
79	85	64	62	102	108	63	61
18	7	23	24	-1	-14	22	26
1	4	3	3	0	0	4	3
2	4	9	10	-1	-1	10	10
-	-	1	1	0	7	1	-
73	82	62	62	111	-961	57	55
23	11	24	24	10	440	27	27
2	2	3	3	-	1	3	3
2	5	10	10	-14	517	11	13
-	-	1	1	-7	103	2	2

Konzern-Eigenkapitalspiegel

ABB AG

in Tsd. €	Mutterunternehmen					Konzern-eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital*	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Bilanz-gewinn	Eigen-kapital	Gesamt
Stand am 31.12.2019	167.500	57.131	-35.573	368.297	557.355	557.355
Übrige Veränderungen ¹⁾	-	-	-	1.848	1.848	1.848
Jahresergebnis	-	-	-	-41.372	-41.372	-41.372
Einstellung in die Gewinnrücklagen ²⁾	-	-	207.852	-207.852	-	-
Stand am 31.12.2020	167.500	57.131	172.279	120.921	517.831	517.831
Übrige Veränderungen ¹⁾	-	-	-24	1	-23	-23
Jahresergebnis	-	-	-	113.183	113.183	113.183
Einstellung in die Gewinnrücklagen ²⁾	-	-	61.734	-61.734	-	-
Stand am 31.12.2021	167.500	57.131	233.989	172.371	630.991	630.991

* 6.552.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien

1) Die übrigen Veränderungen enthalten im Wesentlichen Effekte aus der Konsolidierung

2) Einstellung in die Gewinnrücklagen auf Grund von Verschmelzungsvorgängen



Konzernanhang

Vorstand

Markus Ochsner
Vorsitzender des Vorstands

Alexander R. Zumkeller
Arbeitsdirektor

Aufsichtsrat

Bernhard Jucker

Wettingen / Schweiz,
Vorsitzender des Aufsichtsrats,
ehem. Mitglied des Executive Committee
der ABB Ltd,
Zürich / Schweiz,
Verwaltungsratspräsident der Rieter Holding AG,
Winterthur / Schweiz
(bis 26.03.2021)

Klaus Eble

Wollerau / Schweiz,
Vorsitzender des Aufsichtsrats,
(ab 26.03.2021)
Group Head Internal Audit
der ABB Asea Brown Boveri Ltd,
Zürich / Schweiz

Daniela Schiermeier¹⁾

Mannheim,
stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrats
Vorsitzende des Konzernbetriebsrats,
Präsidentin des Europäischen ABB-Betriebsrats,
Mannheim

Sabine Busse

Zürich / Schweiz,
Corporate Officer,
Hitachi Ltd.
Tokyo / Japan

Verena zu Dohna¹⁾

Frankfurt am Main,
(Syndikus-)Rechtsanwältin,
Leiterin des Ressorts Betriebsverfassung
und Mitbestimmungspolitik
beim Vorstand der IG Metall,
Frankfurt am Main

Mirko Geiger¹⁾

Heidelberg,
1. Bevollmächtigter der IG Metall,
IG Metall Heidelberg

Kai-Uwe Glörfeld¹⁾

Lüdenscheid,
Betriebsratsvorsitzender der Busch-Jaeger
Elektro GmbH
Stellvertretender Vorsitzender des
Konzernbetriebsrats
Delegierter des Europäischen Betriebsrats
Standort Lüdenscheid

Steffen Hoffmann¹⁾

Heddesheim,
Operations Manager Motion Germany,
Ladenburg

Robert Itschner

Uster / Schweiz,
Country Managing Director ABB Schweiz
Vorsitzender der Geschäftsleitung der
ABB Schweiz
(ab 26.03.2021)

Sandy Jackisch¹⁾

Cottbus,
Betriebswirtin (VWA)
Betriebsratsvorsitzende Cottbus
(ab 25.06.2021)

Davor Kuminoti¹⁾

Düsseldorf,
Betriebsratsvorsitzender
Standort Ratingen
(bis 25.06.2021)

Prof. Dr. Klaus-Dieter Maubach

Vorstandsvorsitzender der Uniper SE,
Düsseldorf
(bis 25.06.2021)

Dr. Georg Müller

Hirschberg,
Vorsitzender des Vorstands der MVV Energie AG,
Mannheim
(ab 28.06.2021)

Dr. Ursula Redeker

Lörrach,
ehem. Managing Director Roche
Diagnostics GmbH,
Mannheim,
Mitglied in div. Aufsichtsräten

Rudolf Zimmermann

Neulußheim,
Rechtsanwalt i. R.
Ehemaliger Leiter Recht und Integrity
ABB Zentraleuropa

¹⁾ vom Amtsgericht bestellt

Anhang

1. Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden alle Beteiligungsgesellschaften einbezogen, an denen die ABB AG, Mannheim (im Folgenden ABB AG), unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist und bei denen sie einen beherrschenden Einfluss ausüben kann. Im Berichtsjahr werden neben der ABB AG 8 inländische Unternehmen konsolidiert.

Änderungen im Konsolidierungskreis ergaben sich im Berichtsjahr im Sinne einer weiteren Straffung unserer Beteiligungsstruktur durch Verschmelzung folgender Gesellschaften innerhalb des bestehenden Konsolidierungskreises mit Rückwirkung zum 01. Januar 2021 auf die ABB AG:

- Hartmann & Braun Grundstücksverwaltung GmbH, Mannheim,
- ABB Automation GmbH, Mannheim,
- ABB Automation Products GmbH, Ladenburg,
- ABB Immobilien und Projekte GmbH, Ladenburg.

Aufgrund der Verschmelzung der Hartmann & Braun Grundstücksverwaltung GmbH, Mannheim, auf die ABB AG erfolgte per 14. Juni 2021 eine automatische Anwachsung der ABB Training Center GmbH & Co. KG, Heidelberg, auf die ABB AG.

Die Firma ABB AG ist im Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim unter der Nummer HRB 4664 eingetragen.

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss der ABB AG einbezogenen Gesellschaften wurden für das Geschäftsjahr 01. Januar bis 31. Dezember 2021 aufgestellt. Die Jahresabschlüsse der wesentlichen Gesellschaften wurden von Wirtschaftsprüfern geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen.

Die Geschäftszahlen der ABB AG und ihrer Tochterunternehmen gemäß US-GAAP werden in den Konzernabschluss der ABB Ltd, Zürich / Schweiz, einbezogen (größter Konsolidierungskreis). Der Konzernabschluss der ABB Ltd, Zürich / Schweiz, kann bei der ABB AG, Unternehmenskommunikation, Postfach 100164, 68001 Mannheim, oder bei der ABB Ltd, Corporate Communications, Affolternstraße 54, 8050 Zürich / Schweiz, bezogen werden. Darüber hinaus kann er im Internet unter www.abb.com eingesehen und abgerufen werden.

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften erfolgte bis zum 31. Dezember 2009 nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungswerte der Anteile an Tochterunternehmen mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Eigenkapital zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konsolidierungskreis. Ein nach der Buchwertmethode entstan-

dener aktivischer Unterschiedsbetrag wurde bis zum Geschäftsjahr 1998 in der Konzernbilanz im Jahr der erstmaligen Konsolidierung zu Lasten der anderen Gewinnrücklagen verrechnet.

Den Erwerb weiterer Anteile an bereits vollkonsolidierten Tochterunternehmen betrachten wir als eine Transaktion zwischen den Gesellschaftergruppen und verrechnen deshalb den Unterschied zwischen dem Kaufpreis für die zusätzlichen Anteile und dem entsprechenden Buchvermögen der Tochterunternehmen erfolgsneutral mit dem Eigenkapital.

Ab dem 01. Januar 1999 wurde bei bedeutenden Akquisitionen ein aktivischer Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten der Anteile an Tochterunternehmen und dem anteiligen Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und über die geplante Nutzungsdauer abgeschrieben.

Seit dem Geschäftsjahr 2010 erfolgt die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode. Nach einer Kaufpreisallokation verbleibende Geschäfts- bzw. Firmenwerte werden grundsätzlich über die geplante individuelle Nutzungsdauer abgeschrieben. Sofern der beizulegende Zeitwert am Stichtag unter den fortgeführten Anschaffungskosten liegen sollte, werden solche Wertminderungen im Rahmen von außerplanmäßigen Abschreibungen auf die aktivierten Geschäfts- bzw. Firmenwerte erfasst. Sollten die Gründe für eine solche außerplanmäßige Abschreibung zu einem späteren Zeitpunkt entfallen, wird der niedrigere Wertansatz beibehalten bzw. fortgeführt.

Passivische Unterschiedsbeträge werden, soweit vorhanden, aufgrund der durch das BilMoG geänderten Konsolidierungsregelungen ungeachtet ihres bilanziellen Charakters grundsätzlich in einem gesonderten Posten nach dem Konzerneigenkapital ausgewiesen. Sofern solche passivischen Unterschiedsbeträge eigenkapitalähnlichen Charakter aufweisen und eine technisch bedingte Folge gesellschaftsrechtlicher Maßnahmen der Vergangenheit sind, werden diese Unterschiedsbeträge auch nach dem 01. Januar 2010 unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2021 entfielen 2.009 Tsd. € der aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte auf aktivische Unterschiedsbeträge, die aus der Kapitalkonsolidierung stammen und planmäßig abgeschrieben werden. In Höhe von 62.804 Tsd. € wurden aktivische Unterschiedsbeträge mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Die unter den Gewinnrücklagen ausgewiesenen passivischen Unterschiedsbeträge aufgrund gesellschaftsrechtlicher Maßnahmen der Vergangenheit beliefen sich zum 31. Dezember 2021 auf 41.652 Tsd. €.

Sofern nach der zuvor beschriebenen Zuordnung ein Geschäfts- oder Firmenwert verbleibt, wird dieser nach den bereits genannten Grundsätzen zur Bilanzierung und Bewertung von Geschäfts- oder Firmenwerten behandelt.

Ein gegebenenfalls nach der zuvor beschriebenen Zuordnung verbleibender passivischer Unterschiedsbetrag wird nach den Grundsätzen des § 309 II HGB bilanziert.

Sonstige Konsolidierungsmaßnahmen

In der Bilanz werden Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Gesellschaften gegeneinander aufgerechnet. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden Zinsaufwendungen und Zinserträge sowie konzerninterne Umsätze und andere konzerninterne Erträge entsprechend § 305 I HGB mit den darauf entfallenden konzerninternen Aufwendungen verrechnet.

Lieferungen und Leistungen zwischen Konzerngesellschaften werden zu marktüblichen Bedingungen vorgenommen; wesentliche Zwischenergebnisse aus diesen Umsätzen sind eliminiert. Wertberichtigungen, Rückstellungen und sonstige in den Einzelabschlüssen enthaltene ergebniswirksame Maßnahmen aus Konzernverbindungen werden für die Erstellung des Konzernabschlusses aufgehoben.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Sowohl die konzerninternen Geschäftsbeziehungen der in den Konzernabschluss der ABB AG einbezogenen Unternehmen als auch Geschäftsbeziehungen dieser Konzernunternehmen zu anderen nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß §§ 290 ff. HGB und den ergänzenden Bestimmungen des AktG aufgestellt.

Der Finanzmittelfonds in der Kapitalflussrechnung enthält neben der Bilanzposition „Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten“ auch die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten und Kreditverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie entsprechende Forderungen.

Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach den bei der Konzernobergesellschaft, der ABB AG, geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt.

Eine Anpassung der Einzelabschlüsse von assoziierten Unternehmen erfolgt im Hinblick auf die Wahlmöglichkeit in § 312 V HGB nur in solchen Fällen, in denen die dem jeweiligen Einzelabschluss zugrunde liegenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zentralen Bilanzierungsgrundsätzen des deutschen Bilanzrechts widersprechen.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit sind in der Konzernbilanz und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen. Zusätzlich wurde die gemäß § 275 II HGB vorgegebene Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit um weitergehende Posten ergänzt. Der Konzernabschluss ist in Tausend Euro (Tsd. €) aufgestellt.

Im Einzelnen wird nach den folgenden Grundsätzen bewertet:

Anlagevermögen

Gegen Entgelt erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Von dem Wahlrecht zur Aktivierung selbstgeschaffener immaterieller Vermögensgegenstände (§ 248 II HGB) wird mit Blick auf die diesen Vermögensgegenständen innewohnende Unsicherheit bezüglich ihrer Werthaltigkeit kein Gebrauch gemacht.

Die Abschreibung eines Geschäfts- oder Firmenwerts erfolgt nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Die bestehenden Geschäfts- bzw. Firmenwerte werden über zehn Jahre abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten selbsterstellter Anlagen enthalten die unmittelbar zuzurechnenden Einzelkosten und die auf diese Einzelkosten entfallenden Gemeinkosten.

Sowohl Gebäude als auch bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens werden grundsätzlich linear abgeschrieben; in Einzelfällen wird auch von der geometrisch-degressiven Abschreibungsmethode Gebrauch gemacht, sofern diese Methode besser geeignet erscheint, den tatsächlichen Verlauf des Werteverzehrs sachgerecht widerzuspiegeln. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden zeitanteilig vorgenommen.

Für EDV-Software, Konzessionen, Schutzrechte und Lizenzen wird von einer Nutzungsdauer zwischen 3 und 7 Jahren ausgegangen. Für Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ist eine Nutzungsdauer zwischen 14 und 50 Jahren angesetzt. Technische Anlagen und Maschinen werden zwischen 3 und 20 Jahren abgeschrieben. Für andere Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung wird hinsichtlich der Nutzungsdauer eine Bandbreite zwischen 2 und 25 Jahren verwendet.

Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten selbstständig nutzbarer, beweglicher und der Abnutzung unterliegender Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden im Jahr der Anschaffung bzw. Herstellung vollständig als Aufwand erfasst, sofern deren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 250 € nicht überschreiten. Liegen die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten solcher Vermögensgegenstände über 250 € bis 800 €, werden diese Vermögensgegenstände im Jahr des Zugangs aktiviert und in voller Höhe abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit der Ansatz mit dem niedrigeren Wert erforderlich ist.

Die sonstigen Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Werten angesetzt, sofern nachhaltige Wertminderungen eingetreten sind; gleiches gilt für die Wertpapiere des Anlagevermögens, sofern es sich nicht um Wertpapiere handelt, die zur Sicherung von Altersversorgungsverpflichtungen gehalten werden und Bestandteil unseres Contractual Trust Arrangement (CTA) sind.

Diese als Deckungsvermögen bezeichneten Wertpapiere werden zu Marktwerten bewertet und gemäß § 246 II HGB mit den Pensionsverpflichtungen verrechnet. Analog hierzu wird mit solchen Wertpapieren verfahren, die der Sicherung von Altersteilzeitguthaben dienen. Die Marktwerte werden durch entsprechende Depotauszüge des jeweiligen Vermögensverwalters nachgewiesen. Eine Saldierung analog hierzu erfolgt auf Ebene der korrespondierenden Aufwendungen und Erträge.

Langfristige unverzinsliche bzw. niedrigverzinsliche Ausleihungen werden auf den Barwert abgezinst.

Umlaufvermögen

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die Handelswaren sind grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bzw. mit niedrigeren Tagespreisen bewertet. Zur Ermittlung der Anschaffungskosten wird in der Regel die Durchschnittsmethode (gleitender Durchschnitt) angewandt.

Den in den Vorräten liegenden Risiken, die sich aus der Lagerdauer und/oder aus geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird durch entsprechende Abschläge Rechnung getragen. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten für unfertige und fertige Erzeugnisse sowie für bestellte Anlagen in Arbeit werden die Kosten gemäß § 255 II Satz 2 HGB zugrunde gelegt. Absehbare Verluste aus Kundenaufträgen werden durch Abzug von den aktivierten Aufwendungen bei bestellten Anlagen in Arbeit berücksichtigt; darüber hinausgehende Verluste werden als Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften passiviert. Erhaltene Kundenanzahlungen werden auftragsweise bis zur Höhe der aktivierten Vorräte offen von diesen abgesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden unter Berücksichtigung aller einzeln erkennbaren Risiken sowie unter Berücksichtigung spezieller Länderrisiken bewertet. Das allgemeine Ausfallrisiko bei Forderungen ist im Rahmen einer Pauschalwertberichtigung zu Forderungen erfasst. Unverzinsliche oder niedrigverzinsliche Forderungen mit Laufzeiten von mehr als einem Jahr werden abgezinst. Fremdwährungsforderungen werden gemäß der Regelung des § 256a HGB grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs am Stichtag bewertet. Beläuft sich die Restlaufzeit dieser Forderungen auf mehr als ein Jahr, erfolgt die Anpassung an den Devisenkassamittelkurs unter Beachtung des Imparitätsprin-

zips, wohingegen Fremdwährungsforderungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr stets zum Devisenkassamittelkurs am Stichtag bewertet werden.

Eine Zusammenfassung von Fremdwährungsforderungen mit auf diese Forderungen entfallenden Devisentermingeschäften zu Bewertungseinheiten im Sinne des § 254 HGB erfolgt nicht.

Alle übrigen Positionen des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Tageswert angesetzt. Erkennbare Risiken werden dabei durch entsprechende Bewertungsabschläge berücksichtigt.

Sonderposten aus Investitionszulagen

Im Interesse eines transparenten Bilanzausweises werden Investitionszulagen öffentlicher oder privater Geldgeber – soweit sie für die Anschaffung oder Herstellung von Gegenständen des Anlagevermögens gewährt werden – in einem gesonderten Passivposten ausgewiesen und im Umfang der auf diese Anlagengegenstände entfallenden Abschreibungsbeträge erfolgswirksam aufgelöst.

Im Gegenzug werden die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten dieser Anlagengegenstände in voller Höhe aktiviert und – soweit abnutzbar – über den Zeitraum ihrer Nutzung planmäßig abgeschrieben.

Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die versicherungsmathematische Ermittlung der Pensionsrückstellungen erfolgt auf Basis der „Projected Unit Credit-Methode“, sodass der Wert der Pensionsverpflichtungen zum Bewertungsstichtag den versicherungsmathematischen Barwert all jener Leistungen darstellt, die durch die Rentenformel der Versorgungsordnung den bis zu diesem Zeitpunkt abgeleisteten Dienstzeiten zugeordnet werden.

Die Diskontierung der Pensionsverpflichtungen erfolgt dabei mit dem Ende Dezember von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Rechnungszins für Verpflichtungen mit einer durchschnittlichen Restlaufzeit von 15 Jahren. Dieser Durchschnitt berechnet sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren. Der Unterschiedsbetrag bei Ansatz des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Geschäftsjahre gemäß § 253 VI HGB wird an entsprechender Stelle im Anhang genannt.

Ferner erfolgt die Berechnung der Pensionsverpflichtungen unter Berücksichtigung künftiger Gehalts- und Rentenanpassungen. Als Formel- und Tafelwerk werden die Heubeck-Richttafeln 2018 G zugrunde gelegt, die jedoch entsprechend den allgemein beobachteten Sterblichkeitsveränderungen durch den von uns mit der Bewertung beauftragten Aktuar regelmäßig angepasst werden.

Die Pensionsverpflichtungen beinhalten auch Verpflichtungen aus der betrieblichen Sozialordnung, wie z. B. Weihnachtsgeldzahlungen an künftige Pensionäre.

Sofern am jeweiligen Bilanzstichtag Vermögensgegenstände vorhanden sind, die ausschließlich der Erfüllung von Pensionsverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, werden die Pensionsverpflichtungen – entsprechend dem in § 246 II HGB formulierten Saldierungsgebot – mit diesen Vermögensgegenständen verrechnet. Ergibt sich aus dieser Vermögensverrechnung ein passivischer Überhang, erfolgt der Ausweis dieser Nettoverpflichtung unter den Pensionsrückstellungen; resultiert aus der Vermögensverrechnung ein aktivischer Überhang, wird dieser auf der Aktivseite unter der Position „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesen.

Darüber hinaus werden auch die zu beizulegenden Zeitwerten bewerteten Vermögensgegenstände der ABB-Unterstützungseinrichtung GmbH in Mannheim, Mannheim, in den Konzernabschluss einbezogen und mit den entsprechenden (mittelbaren) Altersversorgungsverpflichtungen verrechnet.

Die Bemessung der Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen erfolgt grundsätzlich zum nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag, sodass auch künftige Preis- bzw. Kostenveränderungen in die Rückstellungsermittlung einbezogen werden; darüber hinaus wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung getragen. Rückstellungen für ausstehende Kosten, für drohende Verluste aus Kundenaufträgen sowie für andere Verpflichtungen aus der operativen Geschäftstätigkeit werden auf Basis der noch zu erbringenden Leistungen, das heißt gemäß den voraussichtlich noch anfallenden Herstellungskosten, bewertet.

Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen werden so bemessen, dass die über die Vertragsdauer zu entrichtenden Aufstockungsbeträge aufgrund ihres Entgeltcharakters über den Zeitraum der Beschäftigungsphase (linear) aufgebaut werden.

Sofern der jeweilige Altersteilzeitvertrag eine Abfindungsregelung enthält, werden die vertraglich zugesagten Abfindungsbeträge bereits im Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zurückgestellt.

In Abhängigkeit des jeweils gewählten Altersteilzeitmodells können sich während der Vertragslaufzeit Erfüllungsrückstände ergeben, die bei der Bemessung der Altersteilzeitrückstellungen ebenfalls berücksichtigt werden. Darüber hinaus wird bei der Bemessung von Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen auch biometrischen Aspekten Rechnung getragen.

Der auf diese Weise ermittelte Verpflichtungsumfang wird mit dem für diese Verpflichtungen reservierten und zu beizulegenden Zeitwerten bewerteten Vermögen verrechnet. Ergibt sich aus dieser Vermögensverrechnung ein passivischer Überhang, erfolgt der Ausweis dieser Nettoverpflichtung unter den sonstigen Rückstellungen; resultiert aus der Vermögensverrechnung ein aktivischer Überhang, wird dieser auf der Aktivseite unter der Position „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesen.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst. Die Abzinsung erfolgt dabei mit den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten laufzeitadäquaten Zinssätzen.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsverbindlichkeiten werden entsprechend den Regelungen des § 256a HGB mit dem Devisenkassamittelkurs am Stichtag bewertet. Beläuft sich die Restlaufzeit dieser Verbindlichkeiten auf mehr als ein Jahr, erfolgt die Anpassung an den Devisenkassamittelkurs unter Beachtung des Imparitätsprinzips, während Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr stets zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet werden.

Von einer Zusammenfassung von Fremdwährungsverbindlichkeiten mit den auf diese Verbindlichkeiten entfallenden Devisentermingeschäften zu Bewertungseinheiten im Sinne von § 254 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Umsatzerlöse

Unter den Umsatzerlösen sind Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung von Erzeugnissen und Waren sowie aus Dienstleistungen ausgewiesen.

Die Realisierung der Umsatzerlöse erfolgt grundsätzlich zum Zeitpunkt des Gefahrenübergangs bzw. zum Zeitpunkt der Leistungserbringung. Erlösschmälerungen werden als Minderung der Umsatzerlöse erfasst.

Latente Steuern

Latente Steuern resultieren aus Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz der in den Konzernabschluss einbezogenen Einheiten, die sich zu einem späteren Zeitpunkt wieder ausgleichen werden sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen.

Die Ermittlung und der Ausweis solcher latenten Steuern im Sinne des § 274 HGB erfolgt bei Vorliegen steuerlicher Organschaftsverhältnisse beim jeweiligen Organträger, wobei von der Möglichkeit zur Aktivierung des aktivischen Überhangs bei solchen latenten Steueransprüchen kein Gebrauch gemacht wird.

Derivative Finanzinstrumente

Fremdwährungsrisiken werden grundsätzlich durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften abgesichert, während die Absicherung von Beschaffungspreisrisiken auf den Rohstoffmärkten durch den Einsatz von Warentermingeschäften erfolgt.

Wie bereits im Zusammenhang mit der Bewertung von Fremdwährungsforderungen und Fremdwährungsverbindlichkeiten ausgeführt, wird von der in § 254 HGB eingeräumten Möglichkeit zur Bildung von Bewertungseinheiten kein Gebrauch gemacht.

3. Anlagevermögen

In den immateriellen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen entgeltlich erworbene Geschäfts- bzw. Firmenwerte sowie EDV-Software, Konzessionen und Schutzrechte enthalten. Aktivierte Geschäfts- bzw. Firmenwerte werden über die geplante Nutzungsdauer abgeschrieben, die im derzeitigen Bestand bei 10 Jahren liegt.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns ABB Deutschland ist auf den Folgeseiten aufgeführt.

Die Zugänge im Sachanlagevermögen betreffen im Wesentlichen Investitionen für den Neubau am Standort Mannheim sowie Investitionen der operativen Einheiten, wobei der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit im Berichtsjahr wieder bei den produzierenden Einheiten des Geschäftsbereichs Elektrifizierung lag. Es handelt sich hierbei insbesondere um die Erweiterung des Portfolios einzelner Komponenten und Maßnahmen zur Kapazitätserweiterung bestehender Anlagen. Daneben resultierte das Investitionsvolumen aus einer Vielzahl geringvolumiger Einzelmaßnahmen zur Steigerung von Produktivität und Qualität sowie zur Kostenoptimierung.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um einen Spezialfonds, dessen Anteile teilweise zur Insolvenzsicherung von Altersteilzeitguthaben verpfändet wurden, sodass dieser Anteil des Wertpapierspezialfonds – entsprechend dem in § 246 II HGB formulierten Saldierungsgebot – mit den entsprechenden Altersteilzeitverpflichtungen verrechnet wurde. Bezüglich weiterer Details zur Vermögensverrechnung verweisen wir auf die Ziffern 7, 12 und 14 dieses Anhangs.

Entwicklung des Anlagevermögens im Konzern

ABB AG

in Tsd. €	AHK* 01.01.2021	AHK Zugänge	AHK Umbuchungen	AHK Abgänge
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene EDV-Software	29.269	884	460	2.231
Entgeltlich erworbene Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen	1.776	41	2	344
Geschäfts- oder Firmenwert	63.243	–	-2	14.288
Geleistete Anzahlungen	203	47	26	264
Immaterielle Vermögensgegenstände (gesamt)	94.491	972	486	17.127
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	288.210	1.357	5.695	31.748
Technische Anlagen und Maschinen	360.705	8.460	6.667	15.200
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	342.600	13.751	4.519	26.703
Anlagen im Bau	24.876	29.240	-15.209	57
Geleistete Anzahlungen	10.910	16.203	-2.158	7.164
Sachanlagen (gesamt)	1.027.301	69.011	-486	80.872
Finanzanlagen				
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	4.162	–	–	4.162
Sonstige Beteiligungen	53	–	–	51
Ausleihungen an Beteiligungen	3.645	–	–	3.645
Wertpapiere des Anlagevermögens	5.760	–	–	–
Finanzanlagen (gesamt)	13.620	–	–	7.858
Anlagevermögen (gesamt)	1.135.412	69.983	–	105.857

* Anschaffungs- / Herstellungskosten

** Veränderung Konsolidierungskreis, Abgänge, Umbuchungen, Zuschreibungen

AHK Stand per 31.12.2021	Abschreibungen 01.01.2021	Abschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen Veränderungen**	Abschreibungen 31.12.2021	Buchwerte per 31.12.2021	Buchwerte per 31.12.2020
28.382	27.635	1.126	-2.226	26.535	1.847	1.634
1.475	1.776	43	-344	1.475	-	-
48.953	53.192	1.668	-14.288	40.572	8.381	10.051
12	9	-	-9	-	12	194
78.822	82.612	2.837	-16.867	68.582	10.240	11.879
263.514	208.595	4.035	-28.216	184.414	79.100	79.615
360.632	287.852	15.835	-14.285	289.402	71.230	72.853
334.167	296.480	16.654	-25.919	287.215	46.952	46.120
38.850	-2	-	3	1	38.849	24.878
17.791	-9	-	20	11	17.780	10.919
1.014.954	792.916	36.524	-68.397	761.043	253.911	234.385
-	-	-	-	-	-	-
2	-	-	-	-	2	53
-	3.645	-	-3.645	-	-	-
5.760	-	-	-	-	5.760	5.760
5.762	3.645	-	-3.645	-	5.762	5.813
1.099.538	879.173	39.361	-88.909	829.625	269.913	252.077

Aufstellung des Anteilsbesitzes im Konzern

ABB AG

(Stand: 31.12.2021)	Gewinn- abführungs- vertrag	Eigen- kapital in Tsd. €	Konzern- anteil in %	Beteiligung bei Nr.	Ergebnis Geschäftsjahr in Tsd. €	Umsatz 2021 in Mio. €	Mitarbeiter 31.12.2021
I. Verbundene Unternehmen der ABB AG							
1. ABB AG, Mannheim		694.264	-	-	-	1.709	4.535
2. ABB Ausbildungszentrum Berlin gGmbH, Berlin ²⁾		4.830	100	1.	1.027	5	42
3. Busch-Jaeger Elektro GmbH, Lüdenscheid	*	21.289	100	1.	284	625	1.171
4. ABB Kaufel GmbH, Berlin ²⁾		-5.369	100	1.	-5.765	11	71
5. ABB Patent GmbH, Ladenburg ²⁾	*	44	100	1.	-	-	-
6. ABB Stotz-Kontakt GmbH, Heidelberg	*	34.423	100	1.	815	835	1.572
7. ABB Striebel & John GmbH, Sasbach ²⁾		47.590	100	1.	8.791	140	355
8. ABB Wirtschaftsbetriebe GmbH, Mannheim ²⁾	*	511	100	1.	-	3	13
9. ABB-Unterstützungseinrichtung GmbH in Mannheim, Mannheim ²⁾		15.612	100	1.	-3.096	409	18
II. Sonstige Beteiligungen							
10. PEHLA Gesellschaft für elektrische Hochleistungsprüfungen GbR, Mannheim ¹⁾		510	14	1.	100	11	2
11. Modellfabrik Papier gGmbH, Düren ²⁾		30	6,67	1.	-	-	-

1) Zahlen per 31.12.2020

2) Ungeprüfte Zahlen

4. Vorräte

in Tsd. €	31.12.2021	31.12.2020
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	107.954	89.069
Unfertige Erzeugnisse	40.640	31.144
Bestellte Anlagen in Arbeit	314.764	441.437
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	69.274	57.980
Geleistete Anzahlungen	35.244	80.253
Summe Vorräte inkl. geleisteter Anzahlungen	567.876	699.883
./. verrechnete Kundenanzahlungen	-230.638	-346.655
Vorräte (gesamt)	337.238	353.228

Aufgrund der großen Bedeutung des Anlagengeschäfts werden Bestellte Anlagen in Arbeit im Vorratsvermögen gesondert ausgewiesen. Erhaltene Kundenanzahlungen werden auftragsweise bis zur Höhe der aktivierten Vorräte offen von diesen abgesetzt.

Das Bruttovorratsvermögen hat sich um 132 Mio. € auf 568 Mio. € vermindert. Dieser Rückgang entfällt überwiegend auf die Position Bestellte Anlagen in Arbeit, die um 127 Mio. € abnahm.

Unter weiterer Berücksichtigung der um rund 116 Mio. € gesunkenen Fortschrittszahlungen ergibt sich eine Verminderung des Nettovorratsvermögens um 16 Mio. €.

5. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in Tsd. €	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	337.137	338.257
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr)	(17)	(183)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.144.610	907.174
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr)	(-)	(-)
Sonstige Vermögensgegenstände	21.856	34.896
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr)	(721)	(911)
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (gesamt)	1.503.603	1.280.327
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr)	(738)	(1.094)

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegen 1 Mio. € unter dem Wert des Vorjahres.

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen im Berichtsjahr 149.719 Tsd. € (Vorjahr: 155.359 Tsd. €) auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Der Restbetrag entfällt überwiegend auf kurzfristige Geldanlagen bei Tochtergesellschaften unserer Obergesellschaft ABB Ltd, Zürich / Schweiz.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind analog zum Vorjahr u. a. Darlehensforderungen an Dritte, Steuererstattungsansprüche, Zins- und Versicherungsansprüche sowie kurzfristige Vorschüsse und Darlehen an Mitarbeiter enthalten.

6. Flüssige Mittel

in Tsd. €	31.12.2021	31.12.2020
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	13.912	8.631
Finanzmittelanlagen bei Konzerngesellschaften (in Pos. Aktiva B.II.2. enthalten)	881.712	632.883
Flüssige Mittel	895.624	641.514
Finanzschulden einschließlich Kreditaufnahme bei Konzerngesellschaften (in Pos. Passiva D.4. enthalten)	287.623	193.763
Flüssige Mittel ./. Finanzschulden	608.001	447.751

Bei den Finanzmittelanlagen innerhalb des Konzerns handelt es sich in überwiegendem Maße um kurzfristige Geldanlagen bei Tochtergesellschaften unserer Obergesellschaft, der ABB Ltd, Zürich / Schweiz, im Rahmen des konzerninternen Cash-Poolings.

Die Finanzschulden resultieren im Wesentlichen aus Mittelanlagen von Gesellschaften außerhalb des Konsolidierungskreises beim Treasury-Bereich der ABB AG. Darüber hinaus beinhalten die Finanzschulden auch die Verpflichtung der ABB AG zur Abführung ihres Nettoergebnisses an die ABB Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Mannheim. Diese Verpflichtung belief sich zum Ende des Berichtsjahres auf 99 Mio. € (Vorjahr: 110 Mio. €).

7. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Die in § 246 II HGB geforderte Verrechnung von Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen mit Vermögenswerten, die ausschließlich zur Erfüllung solcher Verpflichtungen dienen und dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen sind, kann zu einem aktiven Unterschiedsbetrag führen. Im Berichtsjahr ist kein aktiver Unterschiedsbetrag (Vorjahr: 19.421 Tsd. €) ausgewiesen, da die entsprechenden Vermögenswerte die Erfüllungsbeträge der Verpflichtungen nicht überstiegen.

Bei dem für die Altersversorgungsverpflichtungen reservierten Vermögen handelt es sich in erster Linie um Anteile an einem Wertpapierspezialfonds, die im Rahmen eines im Jahr 2004 etablierten Contractual Trust Arrangements (CTA) treuhänderisch auf den ABB Vermögenstreuhand e. V., Mannheim, und von diesem wiederum sicherungshalber auf den ABB Sicherungstreuhand e. V., Mannheim, übertragen wurden. Darüber hinaus enthält dieses Deckungsvermögen die Vermögenswerte (im Wesentlichen Anteile an dem zuvor erwähnten Wertpapierspezialfonds) der ABB-Unterstützungseinrichtung GmbH in Mannheim, Mannheim, sowie in einem geringen Umfang auch das Deckungskapital aus Rückdeckungsversicherungen.

Die vorzunehmende Verrechnung von Deckungsvermögen und Altersversorgungsverpflichtungen wurde für jedes der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen gesondert vorgenommen, sodass aus dieser Verrechnung sowohl aktive Unterschiedsbeträge als auch Pensionsrückstellungen resultieren können.

Der Wert der in die Vermögensverrechnung einbezogenen Pensionsverpflichtungen belief sich zum 31. Dezember 2021 auf insgesamt 1.009.995 Tsd. € (Vorjahr: 1.009.025 Tsd. €). Der beizulegende Zeitwert der für die Erfüllung dieser Verpflichtungen reservierten Vermögenswerte betrug ebenfalls insgesamt 1.009.995 Tsd. € (Vorjahr: 1.028.446 Tsd. €). Die Anschaffungskosten dieser Vermögensgegenstände bezifferten sich auf 633.014 Tsd. € (Vorjahr: 665.627 Tsd. €), während die kumulativen Marktwertanpassungen insgesamt 376.981 Tsd. € betragen (Vorjahr: 362.819 Tsd. €).

Im Berichtsjahr wurden Einzahlungen in Höhe von 7.002 Tsd. € (Vorjahr: 7.008 Tsd. €) in das Deckungsvermögen vorgenommen. Die für Rentenerstattungen verwendeten Auszahlungen aus dem Deckungsvermögen, einschließlich Auszahlungen aus der ABB-Unterstützungseinrichtung GmbH in Mannheim, Mannheim, beliefen sich auf 67.817 Tsd. € (Vorjahr: 68.442 Tsd. €).

Bezüglich weiterer Details zu dem Contractual Trust Arrangement, zu der Bewertung der Pensionsverpflichtungen und zu dem Deckungsvermögen verweisen wir auf Ziffer 12 und Ziffer 14 dieses Anhangs.

Neben der zuvor beschriebenen Verrechnung von Altersversorgungsverpflichtungen mit dem für diese Verpflichtungen reservierten Vermögen wurden auch Altersteilzeitverpflichtungen mit Teilen eines Wertpapierspezialfonds verrechnet, die zum Zwecke der Insolvenzsicherung von Altersteilzeitguthaben verpfändet wurden.

Die in diese Vermögensverrechnung einbezogenen Altersteilzeitverpflichtungen beliefen sich per 31. Dezember 2021 auf 31.461 Tsd. € (Vorjahr: 27.503 Tsd. €).

Der beizulegende Zeitwert der mit den Altersteilzeitverpflichtungen verrechneten Vermögenswerte belief sich zum 31. Dezember 2021 auf 24.804 Tsd. € (Vorjahr: 25.683 Tsd. €), sodass sich aus dieser Verrechnung wie im Vorjahr kein aktiver Unterschiedsbetrag ergab.

8. Entwicklung des Eigenkapitals

Im Geschäftsjahr 2011 wurde mit Rückwirkung zum 01. Januar 2011 zwischen der ABB AG und der ABB Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Mannheim, ein Gewinnabführungsvertrag geschlossen.

Auf der Grundlage dieses Gewinnabführungsvertrages wird der größte Teil des von den konsolidierten Unternehmen im Berichtsjahr erwirtschafteten Ergebnisses an die ABB Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Mannheim, abgeführt.

Lediglich die Ergebnisse solcher konsolidierten Einheiten, deren Ergebnisse nicht im Rahmen von Gewinnabführungsverträgen abgeführt oder ausgeglichen werden, sowie die ergebniswirksamen Konsolidierungseffekte verbleiben in Höhe des in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Jahresergebnisses im Konsolidierungskreis und verändern dementsprechend das Konzerneigenkapital.

In Abhängigkeit der Kapitalstruktur der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist es möglich, dass unrealisierte Erträge im Zusammenhang mit der Bewertung des für Altersversorgungszwecke reservierten Vermögens ganz oder teilweise einer Ausschüttungs- bzw. Abführungssperre im Sinne des § 268 VIII HGB unterliegen, sodass sich in diesen Fällen eine Erhöhung des Eigenkapitals ergibt. Sofern zu einem späteren Zeitpunkt eine solche Ausschüttungs- bzw. Abführungssperre aufgrund rückläufiger Marktwertentwicklung nicht oder nicht mehr vollständig zum Tragen kommt, wird der ehemals gesperrte Betrag ausgeschüttet bzw. im Rahmen des Gewinnabführungsvertrages abgeführt, sodass es insoweit zu einer Verminderung des Eigenkapitals kommt.

Unter Berücksichtigung der zuvor beschriebenen Sachverhalte ergibt sich gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres insgesamt eine Erhöhung des Konzerneigenkapitals um 113.160 Tsd. €.

Bezüglich der Entwicklung des Eigenkapitals verweisen wir auf den Konzern-Eigenkapitalpiegel.

9. Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage

Als gezeichnetes Kapital wird das Grundkapital der Konzernobergesellschaft, der ABB AG, ausgewiesen. Am 31. Dezember 2021 befand sich das gesamte Aktienkapital der ABB AG im unmittelbaren und mittelbaren Besitz der ABB Asea Brown Boveri Ltd, Zürich / Schweiz.

Die Kapitalrücklage enthält Aufgelder aus früheren Kapitalerhöhungen und aus dem Umtausch von Genussscheinen der ABB AG sowie andere Zuzahlungen im Zusammenhang mit Abspaltungsvorgängen.

Die Kapitalrücklage enthält Aufgelder aus früheren Kapitalerhöhungen und aus dem Umtausch von Genussscheinen der ABB AG sowie andere Zuzahlungen im Zusammenhang mit Abspaltungsvorgängen.

10. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten neben der gesetzlichen Rücklage und den anderen Gewinnrücklagen der ABB AG den Konzernanteil an Gewinnrücklagen der konsolidierten Beteiligungsgesellschaften, soweit diese seit deren Zugehörigkeit zum Konzern erwirtschaftet wurden.

Die Gewinnrücklagen sind summarisch um 61.710 Tsd. € auf 233.989 Tsd. € angestiegen. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf eine Einstellung in die Gewinnrücklagen zurückzuführen. Die Gewinnrücklagen beinhalten eine gesetzliche Rücklage in Höhe von 3.120 Tsd. € sowie andere Gewinnrücklagen in Höhe von 230.869 Tsd. €.

Die anderen Gewinnrücklagen setzen sich aus anderen Rücklagen der ABB AG in Höhe von 466.162 Tsd. € sowie aus negativen Rücklagen, die im Wesentlichen auf ergebniswirksame Konsolidierungseffekte der Vorjahre zurückzuführen sind, zusammen. Darin enthalten sind Abschreibungen auf Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung sowie Beträge aus der Zwischenergebniseliminierung.

11. Sonderposten aus Investitionszulagen

Sofern für die Anschaffung oder Herstellung von Gegenständen des Anlagevermögens öffentliche oder private Mittel gewährt werden, werden diese Zuwendungen unter diesem Sonderposten ausgewiesen und in künftigen Jahren in dem Umfang erfolgswirksam aufgelöst, in dem diese Anlagengegenstände plan- oder außerplanmäßig abgeschrieben werden.

Der zum Ende des Berichtsjahres ausgewiesene Betrag in Höhe von 16.253 Tsd. € (Vorjahr: 14.993 Tsd. €) entfällt im Wesentlichen auf die Zuwendung von Bundes- und Landesmitteln, welche zum Zwecke der Sanierung eines Gebäudes auf dem Berliner Gewerbestandort PankowPark genutzt wurde.

Sowohl unser Ausbildungszentrum in Berlin als auch unser Training Center in Heidelberg verstehen sich als Bildungsdienstleister und bieten im Rahmen einer sogenannten Verbundausbildung die Ausbildung in einer Vielzahl von Berufen an.

Dies bedeutet, dass ABB in diesen beiden Trainingseinrichtungen nicht nur eigene Auszubildende, sondern auch Auszubildende von Partner- und Drittunternehmen ausbildet und damit einen wesentlichen Beitrag zur Fachkräftesicherung in Berlin und in der Metropolregion Rhein-Neckar leistet.

12. Pensionsverpflichtungen, Deckungsvermögen und Vermögensverrechnung

Im Interesse der Absicherung von Anwartschaften und laufenden Leistungen aus der betrieblichen Altersversorgung aus Direktzusagen sowie zur Schaffung von saldierungsfähigem Deckungsvermögen hat die deutsche ABB-Gruppe ein Contractual Trust Arrangement (CTA) in Form einer doppelseitigen Treuhand etabliert.

In diesem Zusammenhang hat die ABB AG sowie die meisten ihrer Tochtergesellschaften im Rahmen von Treuhandverträgen und mittels gesonderter Vermögensübertragungsvereinbarungen einen Großteil der bis dahin im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen Wertpapiere treuhänderisch an den ABB Vermögensstreuhand e. V., Mannheim, übertragen.

Darüber hinaus sind bestimmte Teile der Pensionsverpflichtungen durch Rückdeckungsversicherungen gesichert.

Zum 31. Dezember 2021 betragen die unmittelbaren Pensionsverpflichtungen des Konsolidierungskreises der ABB AG insgesamt 1.187.485 Tsd. € (Vorjahr: 1.126.883 Tsd. €). Diesem Betrag liegt ein Diskontierungsfaktor in Höhe von 1,87 % (Vorjahr: 2,34 %) zugrunde; es handelt sich hierbei um den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz für Verpflichtungen mit einer Laufzeit von 15 Jahren, wie er per Ende Dezember veröffentlicht wurde.

Dieser Durchschnitt berechnet sich im Berichtsjahr, wie auch im Vorjahr, aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren. Bei Ansatz eines Durchschnitts aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ergäbe sich ein davon abweichender durchschnittlicher Zinssatz in Höhe von 1,35 % (Vorjahr: 1,64 %). Der Unterschiedsbetrag nach § 253 VI HGB beträgt 71.233 Tsd. € (Vorjahr: 86.311 Tsd. €).

Für das vorliegende Berichtsjahr liegt der Berechnung ein Gehaltstrend in Höhe von 2,75 % p. a. (Vorjahr: 2,5 % p. a.) sowie ein Rentenanpassungstrend in Höhe von 1,75 % p. a. (Vorjahr: 1,5 % p. a.) zugrunde.

Hinsichtlich der langfristig erwarteten Verzinsung der Beiträge bzw. Kapitalkonten unseres beitragsorientierten Pensionsplans wurde wie im Vorjahr eine auf längerfristige Sicht erzielbare Rendite in Höhe von 4,0 % p. a. unterstellt.

Neben den unmittelbaren Pensionsverpflichtungen (Direktzusagen) der ABB AG und ihrer konsolidierten Tochterunternehmen in Höhe von 1.187.485 Tsd. € belief sich der Wert der nach gleichen Grundsätzen bewerteten mittelbaren Altersversorgungsverpflichtungen auf insgesamt 35.255 Tsd. € (Vorjahr: 38.625 Tsd. €), wovon ein durch Vermögenswerte gedeckter Anteil in Höhe von 28.424 Tsd. € (Vorjahr: 32.566 Tsd. €) durch die Konsolidierung der ABB-Unterstützungseinrichtung GmbH in Mannheim, Mannheim, bilanziell erfasst wurde.

Die in § 246 II HGB geforderte Verrechnung der Altersversorgungsverpflichtungen mit dem beizulegenden Zeitwert der für die Erfüllung dieser Verpflichtungen reservierten und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögenswerte erfolgte gesondert für jedes in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen, sodass sich – in Abhängigkeit des jeweiligen Deckungsgrades – sowohl aktive Unterschiedsbeträge als auch passive Überhänge aus der Vermögensverrechnung ergeben können.

Nach erfolgter Verrechnung von Pensionsverpflichtungen mit dem diesbezüglichen Deckungsvermögen verblieben passive Überhänge im Umfang von insgesamt 205.914 Tsd. € (Vorjahr: 150.424 Tsd. €). Zum Stichtag ergaben sich keine aktiven Unterschiedsbeträge (Vorjahr: 19.421 Tsd. €).

Die aktiven Unterschiedsbeträge werden in der Bilanzposition „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesen, während die passiven Überhänge weiterhin unter den Pensionsrückstellungen ausgewiesen werden.

Aus mittelbaren Versorgungsverpflichtungen im Zusammenhang mit unserer Unterstützungseinrichtung bestand zum Ende des Berichtsjahres ein Fehlbetrag in Höhe von 6.831 Tsd. € (Vorjahr: 6.059 Tsd. €).

13. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen beinhalten die erwarteten Zahlungsverpflichtungen für in- und ausländische Ertragsteuern sowie für sonstige Steuern.

14. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen analog zum Vorjahr im Wesentlichen die noch erwarteten Herstellungskosten abgerechneter Kundenaufträge (ausstehende Lieferantenrechnungen und noch zu erbringende Eigenleistungen) in Höhe von 168.137 Tsd. € (Vorjahr: 206.452 Tsd. €), Rückstellungen für Garantieleistungen in Höhe von 36.115 Tsd. € (Vorjahr: 33.807 Tsd. €), Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 12.872 Tsd. € (Vorjahr: 15.568 Tsd. €), Rückstellungen für Kundenboni in Höhe von 68.250 Tsd. € (Vorjahr: 64.863 Tsd. €), Rückstellungen für andere Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit in Höhe von 57.254 Tsd. € (Vorjahr: 63.746 Tsd. €) sowie Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 60.752 Tsd. € (Vorjahr: 82.867 Tsd. €).

Ferner enthält diese Position Rückstellungen für schwebende Prozesse, Rückstellungen für noch abzugeltende Urlaubs- und Gleitzeitansprüche und für Vorruhestandsleistungen, Rückstellungen für Jubiläumsgeldzahlungen an Mitarbeiter sowie Rückstellungen für Altersteilzeitverträge, sofern diese nicht durch entsprechende, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögenswerte gedeckt sind.

Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen wurden künftige Kosten- und Preisveränderungen einerseits sowie – im Falle langfristiger Verpflichtungen – Abzinsungseffekte andererseits berücksichtigt.

Die in den sonstigen Rückstellungen enthaltenen Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen beliefen sich – vor deren Verrechnung mit dem hierfür reservierten Vermögen – zum Ende des Berichtsjahres auf 31.461 Tsd. € (Vorjahr: 27.503 Tsd. €).

Im Interesse der Insolvenzsicherung der Altersteilzeitguthaben wurden Teile eines Wertpapierspezialfonds verpfändet und damit dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen.

Per 31. Dezember 2021 betrug der beizulegende Zeitwert der verpfändeten Wertpapiere 24.804 Tsd. € (Vorjahr: 25.683 Tsd. €); dieser Betrag wurde mit den Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von insgesamt 31.461 Tsd. € (Vorjahr: 27.503 Tsd. €) verrechnet, sodass sich ein passivischer Überhang von 6.657 Tsd. € ergab (Vorjahr: 1.820 Tsd. €). Die Anschaffungskosten dieser Vermögenswerte beliefen sich auf 18.165 Tsd. € (Vorjahr: 18.165 Tsd. €) und die kumulativen Marktwertanpassungen auf 6.639 Tsd. € (Vorjahr: 7.518 Tsd. €). Wir verweisen in diesem Zusammenhang auch auf die Ausführungen zu Ziffer 7 dieses Anhangs.

15. Verbindlichkeiten

in Tsd. €	31.12.2021	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr	31.12.2020	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2	2	–	41	41	–
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	297.049	296.973	76	441.261	438.896	2.365
(davon von verbundenen Unternehmen)	(15.399)	(15.395)	(4)	(26.349)	(26.208)	(141)
Verrechnet mit Vorräten	-230.638	-230.579	-59	-346.655	-344.797	-1.858
Erhaltene Anzahlungen nach Verrechnung mit Vorräten	66.411	66.394	17	94.606	94.099	507
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	161.554	161.554	–	138.711	138.711	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	406.240	401.164	5.076	321.341	315.911	5.430
Sonstige Verbindlichkeiten	71.540	71.495	45	77.658	77.149	509
(davon aus Steuern)	(34.107)	(34.107)	(–)	(38.284)	(38.284)	(–)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(–)	(–)	(–)	(–)	(–)	(–)
Verbindlichkeiten (gesamt)	705.747	700.609	5.138	632.357	625.911	6.446

Es bestehen keine Verbindlichkeiten (Vorjahr: 5.430 Tsd. €) mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen im Berichtsjahr 106.973 Tsd. € (Vorjahr: 109.678 Tsd. €) auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten auch Beträge aus dem bereits an anderer Stelle erwähnten Gewinnabführungsvertrag zwischen der ABB AG und der ABB Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Mannheim.

Aufgrund dieses Unternehmensvertrags werden die Jahresergebnisse der meisten konsolidierten Einheiten an die ABB Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Mannheim, mittelbar abgeführt, wobei das jeweils abzuführende Jahresergebnis in eine Steuerumlage und in ein Nettoergebnis unterteilt wird.

Die Summe der abzuführenden Beträge belief sich im Berichtsjahr auf insgesamt 147 Mio. €, während sich im Vorjahr ein Betrag in Höhe von insgesamt 157 Mio. € ergab, sodass aus diesem Sachverhalt ein Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen im Umfang von 10 Mio. € resultiert.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten analog zum Vorjahr im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften, Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung, Verbindlichkeiten aus der Auflösung von Arbeitsverträgen sowie Verbindlichkeiten aus einbehaltenen Steuern der Mitarbeiter und aus anderen Steuern.

Eine Besicherung von Verbindlichkeiten wurde nicht vorgenommen, dies gilt gleichermaßen für Berichts- und Vorjahr.

16. Latente Steuern

Steuerlatenzspiegel	Betrag in Tsd. €	Steuersatz in %
Aktivlatenzen		
Firmenwert	1.634	30,00
Vorräte	211	30,00
Sonstiges Anlagevermögen	191	30,00
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	522	30,00
Sonstige Rückstellungen	986	30,00
Summe Aktivlatenzen	3.544	
Passivlatenzen		
Verlustvortrag	-	
Summe Latenzen	3.544	

Latente Steuern ergeben sich grundsätzlich aus den Einzelabschlüssen durch zeitliche Differenzen aufgrund von unterschiedlichen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen. Aufgrund der steuerlichen Organschaft erfolgen Ermittlung und Ausweis latenter Steuern aller Organgesellschaften beim Organträger.

Die aktiven latenten Steuern aus zeitlichen Differenzen zum 31. Dezember 2021 betragen im Konzern 3.544 Tsd. €, während passive latente Steuern zum Bilanzstichtag nicht vorliegen. Durch Verlustvorträge ergeben sich im Konzern keine latenten Steuern. Wir machen von der Möglichkeit zur Aktivierung eines aktivi-schen Überhangs latenter Steueransprüche aus den Einzelabschlüssen keinen Gebrauch.

17. Haftungsverhältnisse

in Tsd. €	31.12.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	836	964
Haftungsverhältnisse (gesamt)	836	964

In den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften waren im Vorjahr 142 Tsd. € für ehemals konsolidierte Unternehmen enthalten, welche im Berichtsjahr entfallen sind. Für die aufgeführten Eventualverbindlichkeiten wurden keine Sicherheiten gestellt.

Das Eingehen von Haftungsverhältnissen erfolgt nur nach sorgfältiger Risikoabwägung und grundsätzlich nur im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der ABB AG oder mit der Geschäftstätigkeit verbundener Unternehmen.

Die aufgrund der Haftungsverhältnisse eingegangenen Risiken unterliegen dabei einem stetigen Evaluierungsprozess.

Aufgrund der Ergebnisse dieser Risikoanalyse und unter Berücksichtigung der bis zum Aufstellungszeitpunkt gewonnenen Erkenntnisse gehen wir davon aus, dass die den Haftungsverhältnissen zugrunde liegenden Verpflichtungen von den jeweiligen Hauptschuldnern erfüllt werden können, sodass wir das Risiko einer Inanspruchnahme aus den oben aufgeführten Haftungsverhältnissen als nicht wahrscheinlich einschätzen.

18. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

in Tsd. €	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2020
	Gesamtbetrag	Jahresbetrag	Gesamtbetrag	Jahresbetrag
IS- und Telefonie-Infrastruktur sowie Dienstleistungen	52.163	18.275	80.753	17.163
Wesentliche Miet- und Pachtverträge	17.350	4.119	12.085	1.482
Andere Geschäfte	15.181	15.181	11.593	11.593
Gesamt	84.694	37.574	104.431	30.238

Der Gesamtbetrag außerbilanzieller Geschäfte beläuft sich am Bilanzstichtag auf 85 Mio. € (Vorjahr: 104 Mio. €). Der Jahresbetrag dieser Geschäfte beläuft sich auf 38 Mio. € (Vorjahr: 30 Mio. €).

Bei den nicht bilanzierten Geschäften handelt es sich im Wesentlichen um Leasing- und Dienstleistungsvereinbarungen im IS- und Telefoniebereich sowie Dienstleistungen im Bereich Real Estate. Der Gesamtbetrag solcher Verträge beläuft sich auf 52 Mio. € (Vorjahr: 81 Mio. €) über die gesamte Restlaufzeit der Verträge. Der Jahresbetrag aus derartigen Verträgen beläuft sich auf 18 Mio. € (Vorjahr: 17 Mio. €).

Solche Verträge dienen der Standardisierung eingesetzter Technologien und Dienstleistungen sowie deren Kostenoptimierung. In der Hauptsache fällt hierunter der Dienstleistungsvertrag zwischen ABB und Apleona für Integrated Facility Management, der Dienstleistungen wie beispielsweise Bewachung, Instandhaltung, Wartung sowie Reinigung umfasst und für alle Standorte der ABB in Deutschland gilt. Weiterhin fallen hierunter der globale Servicevertrag mit dem international tätigen IT-Dienstleister Wipro über die Lieferung von Hardware und Zubehör sowie der Vertrag zwischen ABB und T-Systems über Telekommunikationsdienstleistungen für die deutsche ABB. Risiken aus diesen Verträgen werden nicht gesehen.

Als weitere nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte sind andererseits wesentliche, in der Regel längerfristige, Miet- und Pachtverträge für Grundstücke und Gebäude mit einem Gesamtbetrag von 17 Mio. € (Vorjahr: 12 Mio. €) über die gesamte Restlaufzeit der Verträge zu nennen. Der Jahresbetrag aus derartigen Verträgen beläuft sich auf 4 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €). Solche Verträge werden grundsätzlich aus geschäftspolitischen Gründen und zur Optimierung des Standortmanagements geschlossen. Risiken aus diesen Verträgen werden nicht gesehen.

Unter den anderen Geschäften sind im Wesentlichen Abnahmeverpflichtungen aus Konsignationslagervereinbarungen mit Lieferanten enthalten. Der Gesamtbetrag solcher Geschäfte beläuft sich auf 15 Mio. € (Vorjahr: 12 Mio. €). Der Jahresbetrag aus derartigen Geschäften beläuft sich auf 15 Mio. € (Vorjahr: 12 Mio. €). Solche Verträge werden grundsätzlich aus geschäftspolitischen Gründen und zur Optimierung der Lieferkette geschlossen. Risiken aus diesen Verträgen werden nicht gesehen.

19. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht unter den Haftungsverhältnissen gemäß Ziffer 17 und nicht unter Ziffer 18 als nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte angegeben sind, beläuft sich am Bilanzstichtag auf 26 Mio. € (Vorjahr: 17 Mio. €).

Es handelt sich hierbei in erster Linie um Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen sowie um das Bestellobligo aus genehmigten Investitionen. Der Jahresbetrag aus derartigen Verträgen beläuft sich auf etwa 20 Mio. € (Vorjahr: 14 Mio. €).

20. Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Währungsrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit wurden derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften (Einkaufs- und Verkaufsgeschäfte) abgeschlossen. Es handelt sich hierbei überwiegend um Währungsderivate.

Das Volumen der am Bilanzstichtag bestehenden Devisentermingeschäfte beläuft sich auf 308.390 Tsd. € (Vorjahr: 303.597 Tsd. €). Der beizulegende Zeitwert dieser zum Bilanzstichtag bestehenden Devisentermingeschäfte beträgt insgesamt - 455 Tsd. € (Vorjahr: 733 Tsd. €). Dieser Wert entspricht dem Ergebniseffekt, zu dem diese Geschäfte am Bilanzstichtag hätten abgewickelt werden können. Der beizulegende Wert (Marktwert) wird von der ABB-Gruppe auf Basis erhaltlicher und öffentlich zugänglicher Marktinformationen ermittelt.

Neben Devisentermingeschäften wurden auch Warentermingeschäfte abgeschlossen, die ebenfalls überwiegend als Forward getätigt wurden. Das Volumen solcher Geschäfte betrug zum Bilanzstichtag 29.792 Tsd. € (Vorjahr: 17.979 Tsd. €). Der beizulegende Wert dieser Geschäfte belief sich zum Ende des Berichtsjahres auf insgesamt 1.178 Tsd. € (Vorjahr: 2.592 Tsd. €).

Im Interesse einer einheitlichen Vorgehensweise innerhalb des Konsolidierungskreises der ABB AG wird auf die Bildung von Bewertungseinheiten verzichtet. Ergeben sich zum Bilanzstichtag bei den einzelnen Sicherungsgeschäften negative Marktwerte, werden diese Beträge unter den Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften erfasst. Eine Saldierung negativer Marktwerte mit positiven Marktwerten erfolgt dabei nicht.

Für Devisen- und Warentermingeschäfte wurden zum Bilanzstichtag Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 3.829 Tsd. € (Vorjahr: 3.535 Tsd. €) passiviert.

21. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Berichtsjahres belaufen sich auf 2.977 Mio. € und liegen damit leicht über dem Vorjahreswert in Höhe von 2.962 Mio. €.

Der Anstieg der Umsatzerlöse um 15 Mio. € ergibt sich aus verschiedenen gegenläufigen Effekten.

Die Geschäftsbereiche Antriebstechnik (+ 26 %), Prozessautomation (+ 8 %) und Elektrifizierung (+ 10 %) konnten die Umsatzerlöse steigern. Die Geschäftsbereiche Robotik & Fertigungsautomation (- 7 %) sowie der Bereich Sonstige Einheiten / Konsolidierung verzeichneten rückläufige Umsatzerlöse.

Bezüglich weiterer Informationen zu den Umsatzerlösen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Lagebericht sowie auf die Segmentberichterstattung.

22. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten analog zum Vorjahr unter anderem Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen sowie Erträge aus der Veräußerung von Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögenswerten. Des Weiteren sind Erlöse aus der Geschäftsveräußerung der Division eMobility an die ABB E-mobility GmbH, Mannheim, in Höhe von 44.340 Tsd. € enthalten.

Weiterhin sind Gewinne aus Wechselkursänderungen in Höhe von 20.197 Tsd. € (Vorjahr: 30.957 Tsd. €) enthalten. Die periodenfremden Erträge betragen 39.130 Tsd. € und betreffen im Wesentlichen die Auflösung von sonstigen Rückstellungen sowie Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens.

23. Materialaufwand

in Tsd. €	2021	2020
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.236.473	-1.186.624
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-167.851	-166.019
Materialaufwand (gesamt)	-1.404.324	-1.352.643

Der Materialaufwand belief sich im Berichtsjahr auf 1.404 Mio. € und lag damit um rund 51 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres. Dies ist in erster Linie auf die um 175 Mio. € gestiegene Gesamtleistung des Berichtsjahres zurückzuführen.

Bezogen auf die Gesamtleistung ist die Materialeinsatzquote von 48 % im Vorjahr auf 47 % gesunken.

24. Personalaufwand

in Tsd. €	2021	2020
Löhne und Gehälter	-570.209	-566.797
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-145.499	-127.410
(davon für Altersversorgung)	(-45.488)	(-31.161)
Personalaufwand (gesamt)	-715.708	-694.207

Der Personalaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund 22 Mio. € erhöht, wobei die Lohn- und Gehaltskosten gegenüber dem Vorjahr nur um rund 3 Mio. € gestiegen sind.

Bezüglich der Altersversorgungskosten ist zu berücksichtigen, dass der in einem Geschäftsjahr den Pensionsrückstellungen zuzuführende Betrag sich in der Gewinn- und Verlustrechnung sowohl im Personalaufwand als auch im Zinsaufwand niederschlägt.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Personalaufwandskomponente der Altersversorgungskosten angestiegen. Zur Erläuterung der Zinskomponente verweisen wir auf Ziffer 28 dieses Anhangs. Im Berichtsjahr betrugen die im Personalaufwand auszuweisenden Altersversorgungskosten 45.488 Tsd. € (Vorjahr: 31.161 Tsd. €).

25. Mitarbeiter

im Jahresdurchschnitt	2021	2020
Gewerbliche Arbeitnehmer	2.207	2.243
Angestellte	5.129	5.239
Arbeitnehmer im Sinne § 267 HGB	7.336	7.482
Auszubildende	474	519
Mitarbeiter (gesamt)	7.810	8.001

Die Anzahl der Mitarbeiter verminderte sich im Jahresdurchschnitt um 191. Die Mitarbeiterzahl verminderte sich stichtagsbezogen von 7.953 zum Ende des Vorjahres um 194 auf 7.759 zum Ende des Berichtsjahres.

26. Abschreibungen

Hinsichtlich der handelsrechtlichen Abschreibungsmethodik im Bereich des Anlagevermögens verweisen wir auf die Erläuterungen zu Ziffer 2 dieses Anhangs.

27. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten analog zum Vorjahr unter anderem den Verwaltungs- und Vertriebsaufwand einschließlich der Verkaufs-sonderkosten, Verluste aus Wertminderungen von Gegenständen des Umlaufvermögens (außer Vorräte), Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens (außer Vorräte), Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen, Garantieforderungen, Mieten, Pachten und Instandhaltungsaufwendungen, Transport- und Verpackungskosten sowie Aufwendungen für Forschung und Entwicklung.

Weiterhin enthalten sind Aufwendungen aus Wechselkursänderungen in Höhe von 12.924 Tsd. € (Vorjahr: 39.443 Tsd. €), wobei jedoch zu berücksichtigen ist, dass unter den sonstigen betrieblichen Erträgen auch positive Wechselkurseffekte enthalten sind.

Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen sonstigen Steuern, Zölle und ähnlichen Abgaben belaufen sich im Berichtsjahr auf 3.080 Tsd. € (Vorjahr: 3.251 Tsd. €). Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen sowie weitere Aufwendungen für Maßnahmen zur Reorganisation betragen im Berichtsjahr 40.147 Tsd. € (Vorjahr: 74.015 Tsd. €).

Insgesamt sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 65 Mio. € gesunken.

28. Zinsergebnis

in Tsd. €	2021	2020
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.591	817
(davon von verbundenen Unternehmen)	(-)	(-)
(davon aus Abzinsung)	(153)	(-38)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-46.933	-15.513
(davon an verbundene Unternehmen)	(-67)	(-210)
(davon aus Aufzinsung)	(-46.206)	(-15.422)
Zinsergebnis	-44.342	-14.696

Das Zinsergebnis des Berichtsjahres beläuft sich auf -44.342 Tsd. € und liegt somit um 29.646 Tsd. € unter dem Niveau des Vorjahres.

Das Zinsergebnis enthält vor allem die Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit (saldierungsfähigen) Vermögenswerten, die der Erfüllung von Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen dienen. Ferner enthält das Zinsergebnis den Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen sowie die Effekte aus der Auf- und Abzinsung anderer langfristiger Rückstellungen.

Aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen enthält das Zinsergebnis des Berichtsjahres einen Zinsaufwand in Höhe von 83.924 Tsd. € (Vorjahr: 76.200 Tsd. €). Davon resultieren 58.415 Tsd. € (Vorjahr: 47.193 Tsd. €) aus der Änderung des anzuwendenden Zinssatzes von 2,34 % im Vorjahr auf 1,87 % zum Ende des Berichtsjahres.

Des Weiteren enthält das Zinsergebnis auch Gewinne und Verluste aus der Verzinsung bzw. aus Marktwertanpassungen des saldierungsfähigen Vermögens bezüglich der Pensionsverpflichtungen und der Altersteilzeitverpflichtungen. Im Berichtsjahr ergaben sich hieraus Gewinne in Höhe von insgesamt 38.073 Tsd. € (Vorjahr: 65.895 Tsd. €).

Die im Zinsergebnis ausgewiesenen Erträge aus der Abzinsung sonstiger langfristiger Rückstellungen belaufen sich auf 153 Tsd. € (Vorjahr: 177 Tsd. €), während sich die Aufwendungen aus der Aufzinsung sonstiger langfristiger Rückstellungen auf 355 Tsd. € (Vorjahr: 707 Tsd. €) belaufen.

Adjustiert man das Zinsergebnis um diese Effekte, ergibt sich für das Berichtsjahr ein bereinigtes positives Zinsergebnis in Höhe von 1.711 Tsd. € (Vorjahr: negatives Zinsergebnis -3.861 Tsd. €).

29. Steuern

Aufgrund des zwischen der ABB AG und der ABB Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Mannheim, im Geschäftsjahr 2011 geschlossenen Gewinnabführungsvertrages resultiert ein Teil des für das Berichtsjahr ausgewiesenen Steueraufwands aus einer Steuerumlage durch die zuletzt genannte Gesellschaft in Höhe von 48.380 Tsd. € (Vorjahr: 46.941 Tsd. €).

30. Ergebnisübernahme aufgrund Gewinnabführungsvertrag

Der Jahresüberschuss vor Ergebnisübernahme beläuft sich im Berichtsjahr auf 212.247 Tsd. € (Vorjahr: 68.453 Tsd. €). Infolge des zwischen der ABB AG und der ABB Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Mannheim, bestehenden Gewinnabführungsvertrags werden von diesem Betrag insgesamt 99.064 Tsd. € (Vorjahr: 109.825 Tsd. €) an die ABB Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Mannheim, abgeführt.

Der verbleibende Jahresüberschuss nach Ergebnisabführung in Höhe von 113.183 Tsd. € (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von 41.372 Tsd. €) entfällt auf die Ergebnisse solcher Konzerngesellschaften, deren Ergebnisse thesauriert werden, auf ergebniswirksame Konsolidierungseffekte sowie auf Ergebnisanteile, die einer Ausschüttungs- bzw. Abführungssperre unterlagen. Wir verweisen diesbezüglich auf die Erläuterungen zu Ziffer 8 dieses Anhangs.

31. Honorare und sonstige Vergütungen für Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Die Prüfungshonorare und sonstigen Vergütungen für Dienstleistungen unseres Abschlussprüfers KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, betragen im Berichtsjahr:

in Tsd. €	2021	2020
Honorar für Abschlussprüfungsleistungen	790	708
Honorar für andere Bestätigungsleistungen	33	5
Gesamthonorar	823	713

32. Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Vergütung an den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2021 betrug 280 Tsd. €. Die Bezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2021 betragen insgesamt 1.361 Tsd. €. Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 5.214 Tsd. €.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands der ABB AG und ihren Hinterbliebenen waren zum Berichtsjahresende insgesamt 67.714 Tsd. € zurückgestellt worden.

33. Verzicht auf die Offenlegung der Jahresabschlüsse gemäß § 264 III HGB

Nachfolgende vollkonsolidierte inländische Tochtergesellschaften haben die gemäß § 264 III HGB erforderlichen Bedingungen erfüllt und sind deshalb von der Offenlegung ihrer Jahresabschlussunterlagen befreit:

Busch-Jaeger Elektro GmbH, Lüdenscheid
 ABB Patent GmbH, Ladenburg
 ABB Stotz-Kontakt GmbH, Heidelberg
 ABB Wirtschaftsbetriebe GmbH, Mannheim

34. Nachtragsbericht

Zur Vorbereitung der globalen Abspaltung der Division Turbocharging des Geschäftsbereichs Prozessautomation wurde diese Division der ABB AG zum 01. Februar 2022 im Rahmen eines Asset Deals an die dem globalen ABB-Konzern zugehörige Turbo Systems Germany GmbH, Hamburg, veräußert. Der Ertrag aus der Veräußerung der Division beträgt rund 42 Mio. €.

Mit dem Einmarsch Russlands in die Ukraine am 24. Februar 2022 wurde eine Situation herbeigeführt, die Auswirkungen auf die weitere Entwicklung von Unternehmen weltweit und auch auf die ABB-Gruppe haben können. Zum Bilanzstichtag war dies nicht abzusehen, und spielte daher in bilanzieller Hinsicht für Ansatz und Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden zum Bilanzstichtag keine Rolle. Die weitere Entwicklung kann zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer eingeschätzt werden. Gleichwohl fiel das Geschäftsvolumen der ABB in Deutschland mit den Ländern Russische Föderation, Belarus und Ukraine im Berichtsjahr relativ gering aus, so dass größere Auswirkungen auf die finanziellen Leistungsindikatoren des laufenden Geschäftsjahres aus einem möglichen Rückgang des Geschäftsvolumens oder aus etwaigen Zahlungsausfällen nicht erwartet werden.

Mannheim, den 31. März 2022
 ABB AG

Der Vorstand

Ochsner



Zumkeller



Bestätigungsvermerk

An die ABB AG, Mannheim

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der ABB AG, Mannheim und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung sowie der Konzernsegmentberichterstattung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (im Folgenden „zusammengefasster Lagebericht“) der ABB AG, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die auf Seite 2 f. des zusammengefassten Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die auf Seite 2 f. des zusammengefassten Lageberichts enthalten ist.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmens-tätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Mannheim, den 31. März 2022

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Isele
Wirtschaftsprüfer

gez. Zandt
Wirtschaftsprüfer

Fünfjahresübersicht

Bilanz

in Mio. €	2021	2020	2019	2018	2017
Immaterielle Vermögensgegenstände	10	12	15	21	25
Sachanlagen	254	234	236	284	293
Finanzanlagen	6	6	6	15	9
Summe Anlagevermögen	270	252	257	320	327
Vorräte einschließlich geleistete Anzahlungen	568	700	921	1.433	1.232
Verrechnete Kundenanzahlungen	-231	-347	-553	-806	-676
= Summe Vorräte (netto)	337	353	368	627	556
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	487	494	411	545	572
Flüssige Mittel inklusive Kredite an verbundene Unternehmen	896	642	1.026	663	642
Sonstige Aktiva *	135	174	230	161	202
Summe Umlaufvermögen	1.855	1.663	2.035	1.996	1.972
Bilanzsumme	2.125	1.915	2.292	2.316	2.299
Gezeichnetes Kapital	168	168	168	168	168
Rücklagen (inklusive Fremdanteile)	291	229	22	169	180
Konzerngewinn/-verlust (inklusive Fremdanteile)	172	121	368	321	301
Summe Eigenkapital	631	518	558	658	649
Rückstellungen für Pensionen	206	150	132	183	96
Übrige Rückstellungen	559	592	469	605	618
Summe Rückstellungen	765	742	601	788	714
Erhaltene Anzahlungen	66	95	174	389	352
Sonstige Passiva **	665	560	959	481	584
Bilanzsumme	2.125	1.915	2.292	2.316	2.299
Finanzmittelbestand	896	642	1.026	663	642
Finanzschulden	288	194	618	53	220
Nettoliquidität	608	448	408	610	422

* Inklusive Rechnungsabgrenzungsposten und Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

** Inklusive Sonderposten aus Investitionszulagen

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	2021	2020	2019	2018	2017
Gesamtleistung	2.997	2.824	3.047	3.367	4.079
Materialaufwand	-1.404	-1.353	-1.451	-1.629	-2.318
Personalaufwand	-716	-694	-728	-818	-808
Abschreibungen	-39	-41	-49	-54	-62
Übrige Aufwendungen ./ übrige Erträge	-561	-594	-562	-822	-699
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-65	-73	-78	-30	-62
Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Ergebnisübernahme	212	69	179	14	130
Ergebnisübernahme Muttergesellschaft	-99	-110	-134	-5	-129
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	113	-41	45	9	1
Auftragseingang					
Inland	1.763	1.620	1.829	1.741	1.617
Ausland	1.049	1.055	1.017	1.558	1.462
Summe	2.812	2.675	2.846	3.299	3.079
Auslandsanteil	37%	39%	36%	47%	47%
Umsatz					
Inland	1.689	1.638	1.615	1.644	2.357
Ausland	1.288	1.324	1.369	1.491	1.633
Summe	2.977	2.962	2.984	3.135	3.990
Auslandsanteil	43%	45%	46%	48%	41%
Investitionen in Sachanlagen*	69	53	59	49	63
Abschreibungen auf Sachanlagen*	-39	-41	-49	-54	-62
Mitarbeiter (jeweils am 31.12.)	7.759	7.953	8.135	10.182	10.187

*Inklusive immaterielle Vermögensgegenstände



Impressum

Herausgeber

ABB AG
Unternehmenskommunikation
Postfach 10 01 64
68001 Mannheim

Gestaltung:
RiegerDesign, Heidelberg

ABB weltweit auf einen Blick

ABB Ltd, Konzern, Zürich / Schweiz

in Mio. US-Dollar*	31.12.2021**	31.12.2020**
Auftragseingang	31.868	26.512
Umsatz und übrige Betriebserlöse	28.945	26.134
Operatives EBITA	4.122	2.899
Gewinn aus weitergeführten Aktivitäten, vor Steuern und Minderheitsanteilen	4.730	345
Konzerngewinn	4.546	5.146
Eigenkapital (ohne Minderheiten)	15.579	15.685
Bilanzsumme	40.260	41.088
Mitarbeitende (circa)	105.000	105.000
Segmentergebnisse (Operatives EBITA)		
Elektrifizierung	2.121	1.681
Robotik & Fertigungsautomation	355	237
Prozessautomation	801	451
Antriebstechnik	1.183	1.075
Konzern und Übrige	-338	-545

* Die Abschlüsse wurden nach U. S. Generally Accepted Accounting Principles (U.S. GAAP) erstellt.

** Vorläufige Zahlen gemäß Bilanzveröffentlichung der ABB Ltd, Zürich / Schweiz vom 04. Februar 2022

ABB AG

Unternehmenskommunikation

Kallstadter Str. 1

68309 Mannheim

Postfach 10 01 64

68001 Mannheim

Phone: + 49 (0) 621 4381 0

Fax: + 49 (0) 621 4381 372

www.abb.de

